

Jahresbericht 2021

Natur – Technik – Kultur – Gesellschaft



U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Jahresbericht 2021

Natur – Technik – Kultur – Gesellschaft



INHALT

I	UNIVERSITÄT IM KONTEXT
SEIT 50 JAHREN MOTOR DER REGION UND ERFOLGREICH IN FORSCHUNG UND LEHRE	7
Aus dem Jubiläums-Grußwort von Ministerin Angela Dorn	8
Interview mit Prof. Dr. Ute Clement, Präsidentin der Universität Kassel	10
Grußwort von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ernst Ulrich von Weizsäcker	20
Festvortrag von Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger, Ph.D.	21
Wunderkammer Universität: Ein besonderes Jubiläum	28
Vorreiter in der Öko-Landwirtschaft: Uni Kassel feiert Jubiläum der Agrarwissenschaften	31
II	STUDIUM UND LEHRE
SOUVERÄNER WECHSEL ZWISCHEN PRÄSENZ UND DIGITAL BESTIMMT DEN STUDIENALLTAG	33
Besser studieren: 6,3 Mio. Euro für mehr Studienqualität	34
Schub für die Digitalisierung der Lehre	36
Universität Kassel besetzt Rad-Professur mit Verkehrspychologin	37
Neuer Master „Mobilität, Verkehr und Infrastruktur“	40
Big Data gegen Steuerbetrug: Hessische Steuerverwaltung finanziert neue Professur mit	41
Mit Experimentiervideos wird der Biologieunterricht interessant	42
Kooperation mit Versuchsschulen der Region erweitert	43
Forschungsvorhaben über Studium mit Krankheit und Behinderung	44
Besser argumentieren mit Künstlicher Intelligenz	45
Videokonferenzsysteme verbessern: EXIST-Stipendium für PEERSCOPE	46
Ausgezeichnet: Masterarbeit im Bereich erneuerbare Energien	47
Porträt Kolja Kühner	48

Hinweis: Der Text verwendet geschlechtergerechte Sprache. Er macht Frauen und Männer sichtbar (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und nutzt geschlechtsneutrale Formulierungen (Fachkräfte). In Bezug auf die Dritte Geschlechtsoption gibt es bislang für das Land Hessen und die Universität Kassel keine Festlegung auf den Unterstrich, den Doppelpunkt oder das Gendersternchen; daher wurde diese Option nicht eingesetzt. Im Interesse der Lesbarkeit wurde kurzen Formulierungen der Vorzug gegeben. Die Redaktion legt Wert auf die Feststellung, dass im Sinne der Gleichbehandlung immer Frauen, Männer und Menschen anderer Geschlechtsidentitäten gemeint sind. Die verwendete Sprachform beinhaltet keine Wertung.

III FORSCHUNG

WISSENSCHAFT FÜR DIE GESELLSCHAFT	51
Innere Uhren: Kasseler Forscherin wirbt DFG-Graduiertenkolleg ein	52
DFG richtet erstmals Graduiertenkolleg zur Grundschulforschung ein	53
Mit niedriger elektrischer Spannung gegen Corona-Viren	54
Corona 2020: Ladenschließungen hatten geringen Effekt, Masken einen großen	55
documenta Institut: Drei Professuren zur Ausstellungsforschung setzen erste Akzente	56
So viel NSDAP-Vergangenheit hatte die Bonner Elite der Adenauerzeit	58
Globale Energieszenarien: Was bedeutet Wasserknappheit für die Energiewende?	59
So schädlich kann ein Akku sein: Kasseler Forscher entwickeln Fußabdruck-Methode weiter	60
Nachhaltige Landwirtschaft: Universität Kassel engagiert sich in LOEWE-Schwerpunkt	63
Klimaschutz und Artenvielfalt: Kassel am Institut zu Biodiversitätsforschung beteiligt	64
Universität Kassel erfolgreich bei KI-Förderprojekt von Bund und Ländern	65
Forschungsprojekt digitalisiert Logistik für Maschinen- und Anlagenbau	66
Thixomolding: Ein Gießverfahren mit großer Zukunft	67
LOEWE-Förderung: Grundlagenforschung für neue Krebsmedikamente	68
Wer in der Staffel schneller schwimmt – und wer nicht	69
Porträt Marek Herde	70

IV WISSENSTRANSFER

REGIONALE, NATIONALE UND INTERNATIONALE WIRKUNG	73
Neu: Berufsbegleitende Weiterbildung „Innovationsmanagement Energie“	74
Zehn Jahre Service Learning: Ein Erfolgsmodell für Wissenstransfer	75
Orthopädische Klinik unterstützt sportmedizinische Ausbildung an der Universität Kassel	76
Besonderes Recyclingverfahren: Öko-Beton aus Hausmüllschlacken	77
Lademanagement mit Künstlicher Intelligenz: Projekt SALM	78
Effiziente Holzkonstruktionen: Der Roboter als Zimmermann	79
Kasseler Initiative zur Vermittlung von Wissenschaft ausgezeichnet	80
Umweltfußabdrücke für Gebäude: Kasseler Gründungsteam gewinnt Preis	81
Starkes Transferprofil im Maschinenbau	82
So kommen Maschinenbau und Schüler zusammen	83
33 Teams beim hessischen Landeswettbewerb „Schüler experimentieren“	84
„Tag der Technik“ informiert zu Studium und Beruf	85
Aktionstag gegen Hasskriminalität	85
Forschung die begeistert: ProLOEWE-Wissenschaftsrallye für Kinder und Jugendliche	86
Starke Wortmarke: Kassel Institute for Sustainability	87
Porträt Daniel Opper	88

V**INTERNATIONALES**

WEITERHIN GROSSES INTERESSE AN AUSLANDSAUENTHALTEN	91
Pro-RUWA: Sprungbrett für eine neue afrikanische Generation	
von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern	92
Verbundprojekt Rohstoffextraktivismus in Lateinamerika und dem Maghreb	93
Tourismus verstärkt Wasserknappheit im Nord-Oman	94
Mit Satellitenbildern gegen Ausbeutung auf griechischen Erdbeerfeldern	95
Klimawandel gefährdet Obsternte	96
Auswirkungen der Urbanisierung auf die Milchproduktion	97
Lehrende aus Kuba zu Gast in Kassel: Austausch zu Klimaresilienz	98
KassAlex: Culture Mapping als Stadtplanungsinstrument	99
„Mein Studienstart in Deutschland“ – Neues webbasiertes Lernangebot	
für internationale Studieninteressierte	100
Porträt Nowaswazi Mthombeni	102

VI**CAMPUS**

BAUVORHABEN, KLIMASCHUTZ UND PANDEMIE-MANAGEMENT	105
Neubau Naturwissenschaften: Wettbewerb gestartet	106
Zeitgemäßer Lernort: Bibliothek der Kunsthochschule saniert	107
mapongo: Neues digitales Orientierungssystem zeigt den Weg zum Buch	108
Erfolgreich: Impfkampagnen der Universität erreichen fast 3.000 Menschen	109
Porträt Georg Mösbauer und Nadine Chrubasik	110

VII**KULTUR**

REGES KULTURLEBEN AN DER UNIVERSITÄT STRAHLT IN DIE STADT AUS	113
Spielerisch: MINT-Fächer mit Kunst verknüpft	114
Ausstellung zum Suizid: Kooperation mit Museum für Sepulkralkultur	115
Agoraphobiker auf Aussichtsplattformen: Brüder-Grimm-Poetikprofessur an Terézia Mora	116
Martin-Buber-Experte bekleidet Rosenzweig-Gastprofessur	117
„Wachsendes Haus“ im Dialog mit der Stadtgesellschaft	118
Digitale Semesterausstellung: Rundgang am Fachbereich ASL	119
Dezentraler Kunstgenuss: Rundgang der Kunsthochschule im Kasseler Stadtraum	120
Ausstellung EXAMEN in der documenta-Halle mit Preisvergabe	121
Ausgezeichnet: Filmemacherin Joey Arand gewinnt Goldenen Herkules	122
32. Hessischer Film- und Kinopreis vergeben: Kasseler Absolventen erfolgreich	123
Kasseler Kunstpreis fördert junge Talente	124
Goldene Lola 2021 für Kunsthochschul-Alumnus Behrooz Karamizade	125
Hessen Design Competition 2021: Preise für exzellentes Design	126
Uni-Bibliothek erwirbt seltene Manuskripte des Komponisten Louis Spohr	127
Porträt Philipp Oetter	128

VIII**GLEICHSTELLUNG UND PERSONALEMENTWICKLUNG**

DER CHANCEGLEICHHEIT VERPFLICHTET	131
Universität Kassel unterzeichnet „Kodex für gute Arbeit“	132
Hochschulranking: Kassel bietet gute Karrierechancen für Frauen	133
Diversity Reaudit: Universität erhält erneut Zertifikat für drei Jahre	134
Kompetenzen stärken: Coaching für angehende Professorinnen und Professoren	135
Corona Sonderfonds hilft Wissenschaftlerinnen mit Kindern	136
Geschlechtergerechte Sprache in Prüfungen: Gutachten bringt Klärung	137
Butler, Butch, Beyoncé: Feministische Talkreihe am Staatstheater Kassel	138
NetzWerken: Fortbildung für Beschäftigte in Sekretariaten und Verwaltung	139
Dialog über Fächergrenzen hinweg: Gleichstellungsklausur der Universität Kassel	139
Porträt Fatime Görenekli	140

NEUE GESICHTER AN DER UNIVERSITÄT KASSEL

Dr. Martin Schmidl	142
Claudia Martin-Konle	142
Christa Ambrosius	143

HOCHSCHULRAT UND PRÄSIDIUM

MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS	144
MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS	144
AUSZUG AUS DEM JAHRESABSCHLUSS 2021	147

TABELLEN UND ÜBERSICHTEN

Entwicklung der Studierendenzahlen	35
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	35
Zulassungsbeschränkungen und Bewerberzahlen	35
Studiengänge und Studienfächer	38
Zahl der Professuren und Personalentwicklung	43
Stiftungsprofessuren 2021	54
Absolventinnen/Absolventen	61
Abgeschlossene Promotionen	61
Abgeschlossene Habilitationen	61
Professuren: Rufannahmen 2021	62
Professuren: Abwendung von externen Rufen 2021	62
Gesamtbudget aus Landesmitteln	66
Drittmittelentwicklung	75
Internationale Studierende	97
Bauinvestitionen	107
Frauenanteil	133



SEIT 50 JAHREN MOTOR DER REGION UND ERFOLGREICH IN FORSCHUNG UND LEHRE

Die Universität Kassel hat im 50. Jahr ihres Bestehens einen Präsidiumswechsel vollzogen. Prof. Dr. Ute Clement hat nach sechs Jahren im Amt der Vizepräsidentin ab dem 1. Oktober die Präsidentschaft übernommen. Mit Themen wie Bildungsgerechtigkeit, moderne und studierbare Studiengänge, die eine in vielerlei Hinsicht nicht mehr homogene Studierendenschaft zu erfolgreichen Abschlüssen führt, und einer Diskussion, welche Kompetenzen eine Universität vermitteln muss, knüpft sie an Fragen an, die in der Gesamthochschule bereits diskutiert wurden. Sie stellen sich aktuell neu, wie auch Prof. Dr. Jutta Allmendinger betont. Ihr Beitrag ist eine überarbeitete Fassung ihrer Festrede vom 29. Oktober 2021. Allmendinger fordert, die Bildungsanstrengungen massiv zu erhöhen. Die globalen gesellschaftlichen Herausforderungen, darunter zuvorderst die Klimakrise, aber auch neu aufflammende Kriegshandlungen und Flüchtlingsbewegungen können nur bewältigt werden, wenn möglichst viele Menschen über eine gute Ausbildung verfügen.

„GEHEN SIE WEITER IHREN WEG!“

AUS DEM JUBILÄUMS-GRUSSWORT VON MINISTERIN ANGELA DORN

Sechs Schlagworte stehen für die Universität Kassel: Nachhaltigkeit, documenta, ein starkes Forschungsprofil, neue Lehrangebote, Lehrerbildung und Wissenstransfer. Die Universität Kassel versteht sich als Umweltuniversität. Umwelt- und Nachhaltigkeitsbelange sind über alle Fachbereiche hinweg verankert und mit dem Nachhaltigkeitsmanagement verknüpft. Vor allem mit dem geplanten wissenschaftlichen Zentrum zur nachhaltigen Entwicklung möchte die Hochschule in ihrem Profil noch deutlicher auf dieses Zukunftsthema setzen. Auch die künstlerische Lehre und Forschung ist von Beginn an mit der Universität Kassel eng verbunden. Ihre Kunsthochschule vereint wissenschaftliche, künstlerische und kunstpädagogische Studiengänge unter einem Dach. Damit tragen Universität und Kunsthochschule Kassel in Kassel und Nordhessen sichtbar und vielfältig zum kulturellen Leben bei, sorgen aber auch national und international für Aufmerksamkeit, vor allem auch mit der documenta, der weltweit bedeutendsten Reihe von Ausstellungen für zeitgenössische Kunst. Es ist mir eine große Freude, dass das documenta Institut die universitäre Forschung mit dem documenta Archiv zusammenbringt.

Das Forschungsprofil der Universität Kassel wird vor allem geprägt durch eine Reihe hochkarätiger Projekte im profilbildenden Forschungsschwerpunkt Molekulare Nano- und Mikrokomponenten für multifunktionale Werkstoffe, Bauelemente und Systeme. Auch die Lehrerbildung ist untrennbar mit der Universität Kassel verbunden: Schon zu Beginn gab es grundständige Studiengänge für Lehrkräfte auch an beruflichen Schulen und für andere berufspädagogische Tätigkeiten; heute gilt ihre Lehrerbildung als vorbildlich und erfolgreich. Die Universität Kassel ist auch beim Thema Innovation hervorragend für die Zukunft aufgestellt: Dafür sprechen zum Beispiel mehr als 300 Ausgründungen, außerdem wird unsere Initiative „Hessen Ideen“, die Gründungsvorhaben an Hessens Hochschulen fördert, maßgeblich von der Uni Kassel koordiniert.

Die Uni Kassel ist Motor und Schrittmacher der regionalen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in der strukturschwachen Region Nordhessens und trägt einen maßgeblichen Anteil an der dynamischen Entwicklung der Stadt Kassel. Gehen Sie weiter Ihren Weg!

Angela Dorn,
Hessische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst



INTERVIEW MIT PROF. DR. UTE CLEMENT, PRÄSIDENTIN DER UNIVERSITÄT KASSEL

AN INTERVIEW WITH PROF. DR. UTE CLEMENT, PRESIDENT OF THE UNIVERSITY OF KASSEL



„BILDUNG FINDET STATT, WENN MAN SICH IN AUSTAUSCH MIT ANDEREN BEGIBT.“

“EDUCATION TAKES PLACE WHEN PEOPLE ENGAGE IN EXCHANGE WITH EACH OTHER.”

Liebe Frau Clement, Sie haben am 1. Oktober 2021 das Amt angetreten. Wie waren die ersten Monate in Ihrer neuen Position?

Clement: Die Arbeit macht mir große Freude. Es ist schön und es passiert ganz viel Neues.

Ihr Amtsantritt fiel mit den Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum zusammen. Haben die Geschichte der Universität Kassel und ihre Anfänge in den 1970er Jahren als Gesamthochschule eine Bedeutung für Ihre Arbeit, zum Beispiel im Sinne eines Auftrags?

Dr. Clement, you started your duties on 1 October 2021. How have the first months in your new position been?

Clement: The work is a great pleasure for me. It's exciting and there are lots of new things happening.

Your start in the job came together with the celebrations for the 50th anniversary of the University. Does the history of the University of Kassel and its beginnings in the 1970s as a comprehensive university have a special significance for your work, for example in the sense of a particular mission?

Clement: Ja, absolut. Nicht nur seit meinem Amtsantritt am 1. Oktober, sondern eigentlich auch schon in der Zeit als Professorin für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Die Vorstellung, dass man Bildungssysteme durchlässig machen und Bildungsungleichheiten abbauen will, dass man versucht, Praxis und Theorie miteinander zu verschränken und dass man gesellschaftlich relevante Themen bearbeiten möchte – das sind alles Themen, die ich auch schon als Professorin auf der Agenda hatte und jetzt als Präsidentin sogar noch stärker weiterverfolge.

Nach einer langen Phase steigender Studierendenzahlen gibt es jetzt einen Trend zu zurückgehenden Zahlen. Was bedeutet dieser Rückgang für Kassel und welche Anstrengungen unternimmt das Präsidium, um den Rückgang aufzuhalten?

Clement: Noch wissen wir nicht ganz genau, was diese Zahlen vom Sommer 2021 bedeuten. Es kann ganz gut sein, dass dabei die Corona-Pandemie eine entscheidende Rolle spielte, weil es hauptsächlich um einen Rückgang bei den Neueinschreibungen ging, der auch andere Hochschulen ganz massiv traf. Wie wir inzwischen wissen, steht Kassel im hessischen Vergleich noch ganz gut da. Trotzdem muss man sich fragen: Wie können wir im Wettbewerb der Hochschulen noch attraktiver werden? Wir unternehmen mit dem Projekt „Konzertierte Aktion Lehre“ jetzt eine große Anstrengung. Wir schauen uns die Studienprogramme grundlegend an und prüfen, wie zeitgemäß und attraktiv sie sind und wo wir nachsteuern müssen. Außerdem richten wir neue Studiengänge zum Thema Nachhaltigkeit ein, gemeinsam mit dem Aufbau des Kassel Institute for Sustainability. Und nach einer Zeit, als die Studierenden quasi von alleine zu uns kamen, sind wir jetzt darauf eingestellt, dass wir auch stärker öffentlich um sie werben müssen.

Clement: Yes, absolutely. Not only since I started as president on 1 October, but also already during my time as a professor for technical and vocational education. The idea that we want to make educational systems accessible and to reduce educational inequalities, that we try to connect practice and theory with each other and to deal with socially relevant topics – these are all points that I already had on my agenda as a professor and that I'll be pursuing even more strongly now as president.

After a long phase of increasing numbers of students, there is now a downward trend. What does this decrease mean for Kassel and what efforts is the Executive Committee making to stem the decline?

Clement: We don't yet know exactly what the figures from the summer of 2021 mean. It may well be that the corona pandemic played a significant role in the decrease, as there was mainly a decline in new enrolments which also occurred on a massive basis for other universities as well. What we know in the meantime is that in comparison to other Hessian universities, Kassel has done quite well. Still, we have to ask ourselves: How can we become more attractive in the competition among universities? We are now undertaking a big effort in this direction with the project “Concerted Campaign for Teaching”. We are taking a close look at the programmes of study and reviewing how up-to-date and attractive they are and what adjustments need to be made. In addition, we are setting up new courses of study on the subject of sustainability in connection with the establishment of the Kassel Institute for Sustainability. Following a time when students came to us more or less on their own, we are now adjusting to the fact that we have to undertake stronger public recruitment measures.



Nach zwei Jahren Rückzug in die digitale Lehre soll die Universität zum Sommersemester 2022 wieder vollständig für die Präsenzlehre geöffnet werden. Warum ist aus Ihrer Sicht Präsenzlehre so wichtig?

Clement: Als Pädagogin bin ich wirklich zutiefst davon überzeugt, dass Bildung stattfindet, wenn man sich in den Austausch mit anderen begibt. Ich habe ja selber ein Fernstudium gemacht. Das fand noch nicht mal über einen Bildschirm statt, sondern über Papier. Ich habe damals schon gemerkt, dass ich dann am besten lernen kann, wenn ich das, was ich lese, mit irgendjemandem bespreche. Bildung lebt gerade in akademischen Bereichen ganz stark davon, dass man sich austauscht, in Beziehung geht, sich kritisiert und sich kritisieren lässt. Das geht natürlich auch am Bildschirm. Aber wir wissen auch: etwas fehlt. Diesen fehlenden Teil müssen wir wieder in die Universität zurückholen. Das heißt nicht, dass es jetzt gar keine digitale Lehre mehr geben muss oder sollte. Aber wir brauchen den Austausch und die unmittelbaren Beziehungen in der Universität für uns selber, für unsere psychische Gesundheit, für unseren Spaß am Leben. Wenn mir das schon so geht, dann geht es den Studierenden, die sich in einer anderen Lebensphase befinden, umso mehr so!

After a two-year retreat into digital teaching, the University will now make a complete return to in-person teaching for the 2022 summer semester. Why is in-person teaching so important in your opinion?

Clement: As an educator, I am deeply convinced that education takes place when people engage in exchange with each other. I did a distance learning course of study myself in the past. And this didn't even take place via a screen but rather on paper. At the time, I already noticed that I can learn best when I can discuss what I'm reading with someone else. Especially in academic fields, education depends on an exchange of ideas, on entering into relationships, on criticising and being criticised. Of course, that is also possible through a video screen. But we also know that something is missing there. This missing part has to be retrieved now at the University. This does not mean that there should not or must not be any more digital teaching. But we need the exchange and the direct relationships in the University – for ourselves, for our mental health, for our enjoyment of life. If it is like this for me, then it is even more so for the students who are in a different phase of life.

Beim Festakt im Oktober 2021 haben Sie betont, wie wichtig es ist, die jungen Leute nicht nur in die Hochschule hinein zu holen, sondern sie hier auch auf einen erfolgreichen Weg und zu einem Abschluss zu bringen. Welche Unterstützungsangebote sind dafür notwendig?

Clement: Sehr lange war es so, dass wir die Tür zur Hochschule nur aufgemacht haben. Jeder und jede, die sich aus einer Arbeiterfamilien an einer Hochschule eingeschrieben hat, war ein großer Fortschritt. Mir ist neulich in einem langen Gespräch mit Ayla Neusel klargeworden, was sich im Vergleich zur Gründungszeit der Gesamthochschule verändert hat. Damals wurden die wenigen jungen Erwachsenen aus nichtakademischen Elternhäusern an der Universität in eine akademische, mittelständische, bildungsbürgerliche Atmosphäre hineingezogen. Sie waren konfrontiert mit einer anderen Sprache, einer anderen Denkweise, einem anderen Habitus. Und das war für sie mitunter schwer. Aber sie haben sich erfolgreich sozialisiert und ihre Teilhabe erkämpft und in der Regel erfolgreich akademische Berufe ergriffen. Es hat sich aber viel geändert. Inzwischen machen mehr als die Hälfte aller Jugendlichen Abitur. Wir haben etliche Studiengänge, in denen die überwiegende Mehrheit der Studierenden aus Elternhäusern mit nichtakademischem Hintergrund kommen. Sie sind schon die Mehrheit, haben eine eigene Definitionsmacht und werden nicht „reinsozialisiert“ in eine akademische Welt. Stattdessen müssen sie gemeinsam mit den Lehrenden herausfinden, was denn ein angemessener akademischer Habitus ist. Welche Sprache wollen wir sprechen, wie wollen wir miteinander umgehen? Das ist die Herausforderung, die wir jetzt bewältigen müssen. Und auch der Bologna-Prozess stellt uns vor andere Anforderungen. Als Lehrende müssen wir schon erklären, welche Relevanz Lehrinhalte für die Gegenwart und für die Zukunft haben. Welche Relevanz haben sie für das Individuum und für die Gesellschaft? Es reicht nicht mehr aus zu sagen: „Das haben wir immer schon so gemacht und meine Fachgesellschaft erwartet das.“ Seit den Bologna-Reformen geht es um Kompetenz-

At the 50th anniversary celebration in October 2021, you emphasised how important it is not only to bring young people into the University, but also to get them onto a successful path here and to see that they get a degree. What kinds of support are necessary for this?

Clement: For a very long time, all that we did was to open the door to the university. Anyone coming from a working-class family who then enrolled at a university was seen as big progress. In a long talk with Ayla Neusel, it recently became clear to me what has changed in the meantime in comparison to the founding period of the University. At that time, there were only a few young adults from non-academic homes who were being brought into the academic, middle-class, educated bourgeois atmosphere of the university. They were confronted with another language, another way of thinking, another habitus. And this was at times difficult for them. But they managed to socialise themselves in the new situation, to find a way to participate, and typically to successfully take up academic professions. Since then, much has changed. In the meantime, more than half of all young people qualify for university study with the “Abitur”. We have quite a few courses of study in which a large majority of the students come from homes with a non-academic background. They are the majority, they have their own power of definition and are not socialised into an academic world. Instead, together with their teachers they need to discover what an appropriate academic way of being is. What sort of language do we want to use, how do we want to deal with each other? This is the challenge that we now have to deal with. In addition to this, the Bologna Process presents other requirements to us. As teachers, we must explain what the relevance of the curriculum is for the present and for the future. What relevance does it have for the individual and for the society? It no longer enough to say: “This is how we have always done it and that is what my specialist association expects.” Since the Bologna reforms, the key issue is imparting skills and competence. We



vermittlung. Wir müssen erklären, welche Probleme können Studierende lösen, welche Anforderungen können sie mit welchem theoretischen Rüstzeug bewältigen, nachdem er oder sie ein Studium durchlaufen hat. Diese Anforderung an die Curricula ist eigentlich Gesamthochschule pur.

Sie leiten als Gründungsdirektorin das Kassel Institute for Sustainability. Die ersten Professuren werden demnächst besetzt. Welche Bedeutung hat diese Neugründung für das Profil und die Entwicklung der Universität Kassel?

Clement: Wir erhoffen uns von dem Kassel Institute for Sustainability und diesen ersten vier Professuren natürlich produktive und spannende Forschung, gemeinsam mit den Forscherinnen und Forschern, die bereits jetzt so zahlreich und erfolgreich an der Universität Kassel zu dem Thema Nachhaltigkeit arbeiten. Ich sehe die vier Eckprofessuren als Katalysatoren, die Brücken bauen, neue Impulse geben und aktuelle und gesellschaftlich relevante Forschungsthemen einbringen. Daraus werden wir neue Studiengänge entwickeln, damit Studierende hier in Kassel zu hochaktuellen Fragestellungen ausgebildet werden.

have to explain which problems students can solve, which tasks and challenges they can handle and with which theoretical tools after they have completed their studies. The demands placed on the curriculum are actually just what our institution was trying to do in its original form as a comprehensive university.

You are the founding director of the Kassel Institute for Sustainability. The first professorships will be filled soon. What is the significance of this new institution for the reputation and the development of the University of Kassel?

Clement: Of course, we are hoping that the Kassel Institute for Sustainability and these first four professorships will lead to productive and exciting research together with the researchers who already have done so much successful work at the University of Kassel on the subject of sustainability. I see the four core professorships as catalysts for building bridges, providing new impulses, and introducing current and socially relevant research topics. On this basis, we will develop new degree programmes so that students here in Kassel can be educated in connection with highly topical issues.

Durch Erfolge in verschiedenen Förderprogrammen wird die Universität in nächster Zeit fast 50 Professuren neu schaffen. Welche Möglichkeiten eröffnen sich da zusätzlich noch für die Universität?

Clement: Dass wir in diesem Maße die Chance haben zu wachsen, ist eine Once-in-a-Lifetime-Möglichkeit für ein Präsidium! Viele neue, kluge, spannende Menschen werden zu uns kommen und relevante, spannende Themen entwickeln. Ich habe in meiner kurzen Zeit als Präsidentin schon jetzt sehr viele Berufungsverhandlungen geführt. Dieser Aufwuchs an Professuren bedeutet aber auch eine Verschiebung in der Personalstruktur. Es war eine politische Entscheidung, Betreuungsrelationen zwischen Lehrenden und Studierenden durch mehr Professuren zu verbessern und nicht zum Beispiel durch mehr Dauerstellen im Mittelbau. Aber man kann nur bedingt in beide Richtungen wachsen, gerade bei gleichbleibenden Studierendenzahlen.

Sie waren Vizepräsidentin der Universität Kassel und gelten als gut vernetzt in Kassel. Gleichzeitig wurde die Leitungsposition jetzt von UniKasselTransfer im Sommer 2021 neu besetzt. Welchen Stellenwert hat der Transfer für die Universität?

Clement: Wir sind sehr gut verwurzelt in Kassel und in der Region. Und diese Kasseler Region zeichnet sich durch kurze Wege aus. Ich vermute, dass das mit der Geschichte Kassels als städtische Insel im Zonenrandgebiet zu tun hat. Jedenfalls habe ich immer den Eindruck, dass es in Kassel relativ leicht ist, engagierte Leute zu treffen und Themen sachbezogen voranzubringen.

Und wir sind gut vernetzt in den Globalen Süden – die andere, internationale Richtung, die ich erwähnen möchte. Wir haben ja in Forschung und Lehre ganz enge Forschungsbeziehungen nach Asien, Afrika und nach Lateinamerika.

Man könnte es zusammenfassend als eine global-lokale Vernetzung beschreiben. Was vielfach politisch gefordert wird, das haben wir schon. Was haben unsere Erfahrungen und unsere Forschung

Through success in various funding programmes, the University will be establishing nearly 50 professorships in the near future. What additional possibilities does this open up for the University?

Clement: That we have the chance to grow in these dimensions is a once-in-a-lifetime opportunity for an executive committee! Many new, clever, exciting people will be coming to us and developing relevant and exciting topics. In my short time as president, I have already conducted numerous appointment negotiations. This growth in professorships also means a shift in the personnel structure at the University. It was a political decision to improve the support relationships between teachers and students through more professorships and not, for example, through long-term, non-professorial teaching positions. Finally, there are limits in how much growth is possible in both directions, particularly if the number of students remains the same.

You were previously Vice-President of the University of Kassel and are considered to have a good network in Kassel. At the same time, the head position of UniKasselTransfer has also been newly filled in the summer of 2021. What importance does knowledge transfer have for the University?

Clement: We are very strongly rooted in Kassel and in the region. And the Kassel region is characterised by people having quick and direct access to each other. I imagine this has something to do with Kassel's history in earlier times as an urban enclave at the border to East Germany. In any case, I have always had the impression that in Kassel it is relatively easy to meet engaged people and to make progress with issues in a relevant way.

And we are also well-connected in the Global South – another international direction that I'd like to mention. Both in research and teaching, we have very close research relationships to Asia, Africa and Latin America.

Summing up, you could describe it as a global-local network. As such, we already have what is very

im Globalen Süden mit der Region zu tun und umkehrt? Beispielweise bei Themen wie Erneuerbare Energien, Energienetze oder den Veränderungen in der Automobilindustrie. Was können wir von Transformationsprozessen lernen, was dann wiederum für den Globalen Süden wichtig ist? Für den Bereich Transfer haben wir uns einige neue Projekte vorgenommen. Wenn zwei, drei davon funktionieren, kann das wirklich ein ganz toller Bereich werden, der uns als Region stark macht. Gute neue Ideen braucht unsere Region, denn es stehen ja wirklich große Transformationen bevor. Die Universität hat eindeutig den Anspruch, dabei mit zu gestalten.

Bleiben wir kurz bei Transformation und Transfer:
Für das documenta Institut haben 2021 alle drei Professoren ihre Arbeit aufgenommen. Die Frage eines Gebäudes ist aber dabei immer noch ungeklärt. Wie kann mit dem documenta Institut ein intensiver Dialog mit der Stadtgesellschaft gelingen?

Clement: Das Gebäude ist eine Angelegenheit der Kommune in Zusammenarbeit mit Land und Bund. Ich vertraue ich darauf, dass die Kommune eine gute Entscheidung treffen wird. Das documenta Institut ist ein selbständiges Forschungsinstitut, getragen von der Universität, dem Land und der documenta gGmbH. Wir sind mit allen Partnern dabei, eine gute institutionelle Form zu finden, damit wir im Anschluss einen Gründungsdirektor oder eine Gründungsdirektorin berufen können. Inhaltlich haben Prof. Dr. Liliana Gómez, Prof. Dr. Felix Vogel und Prof. Mi You bereits gemeinsam mit dem Gründungsdirektor Prof. Dr. Heinz Bude sehr spannende inhaltliche Ideen entwickelt, mit denen sie Stück für Stück an die Öffentlichkeit gehen.

often called for politically. What does our experience and our research in the Global South have to do with the Kassel region and vice versa? For example, with topics such as renewable energies, energy networks or changes in the automobile industry. What can we learn from transformation processes which, in turn, is important for the Global South?

We have planned several new projects in the area of knowledge transfer. When two or three of these work well, then this can really have great potential to make us stronger as a region. Our region needs good new ideas as it is facing very large transformations. The University definitely has a role to play in shaping this.

Let's stay a moment longer with transformation and transfer: For the documenta Institute, all three professors have taken up their work in 2021. But the question of a building still has not been clarified. How can the documenta Institute succeed in having an intensive dialogue with the urban society of Kassel?

Clement: The building is a matter for the municipality in cooperation with the state and federal authorities. I am sure that the municipality will make a good decision here. The documenta Institute is an independent research institute that is jointly funded by the University, the state of Hesse and the documenta gGmbH. We are all partners in finding a good institutional form so that subsequently a founding director can be appointed. Prof. Dr. Liliana Gómez, Prof. Dr. Felix Vogel and Prof. Mi You together with the founding director Prof. Dr. Heinz Bude have already developed very exciting ideas for the Institute that they are presenting step by step to the public.

Über Wissenschaftsfreiheit, Cancel Culture und Political Correctness wird derzeit an vielen Hochschulen heftig diskutiert. Wie wir beispielsweise mit dem Thema Gendersprache umgehen, betrifft ja auch die Universität Kassel. Wo sehen Sie hierbei die Aufgaben der Universität?

Clement: Die Aufgabe der Universität sehe ich darin, gemeinsam mit Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftlern sowie anderen Interessengruppen immer wieder die eigene Sprache daraufhin zu reflektieren, dass sie nicht dazu beiträgt, ungerechte Strukturen zu begünstigen oder zu festigen. Man muss sich selber fragen, welche Art von Sprache gebrauche ich, wie rede ich über andere und was bedeutet das unter Umständen für die anderen? Diesen Anspruch habe ich auch an mich. Dann sehe ich aber auch, dass die öffentliche Debatte hin und wieder den Bereich von kritischer Reflexion verlässt und in unsachliche Konfrontation übergeht. Es entstehen Dynamiken, die mit Sprachwandel und sachlicher Debatte nichts mehr zu tun haben. Ich möchte mich lieber mehr mit Themen beschäftigen, die mehr Handlungsrelevanz haben, als diese Auseinandersetzungen. Es gibt Probleme, die man hat, andere Probleme denkt man sich aus. In diesem Feld kommt man eher in die zweite Kategorie.

There are currently heated discussions at many universities about academic freedom, cancel culture and political correctness. How language will be used in talking about gender, for example, is also an issue that affects the University of Kassel. How do you see the responsibilities of the University here?

Clement: Together with language scholars as well as other interest groups, I see the role of the University as continually reflecting about the use we are making of language so that it does not serve to promote or reinforce unjust structures. One poses the question what sort of language am I using, how do I speak about others and what does that mean for others? This is an expectation that I also have for myself.
But I also see that the public debate now and then leaves the realm of critical reflection and devolves into a biased sort of confrontation. Dynamics develop that no longer have anything to do with the evolution of language or with an objective debate. I would rather deal with issues that have more bearing on real actions than these confrontations. There are problems that one has and other problems that one makes up for oneself. In this field, there is a tendency to come into the second category.

Kommen wir nochmal auf einen wichtigen Neubau zu sprechen. Für das Gebäude Naturwissenschaften startet der Architekturwettbewerb. Dieser Neubau wird ja auch noch einige Zeit dauern. Braucht die Universität dann noch große Flächen? Oder wird sich das durch Digitalisierung anders gestalten?

Clement: Wir haben nicht zu viel Fläche. Im Augenblick mieten wir Flächen dazu. Und wir brauchen auch bei zunehmender Digitalisierung weiterhin Begegnungsräume und Arbeitsflächen. Menschen brauchen Räume und Orte, an denen man sich trifft, wo man gemeinsam isst, miteinander debattiert oder streitet, sich bespricht, miteinander lacht – für diese Dinge brauchen wir weiterhin Räume und Orte. Der Neubau Naturwissenschaften ist ein wichtiger Bau für die Forschung. Es in einem besonderen Bereich werden Labore und Forschungsinfrastrukturen entstehen, die Forscherinnen und Forscher verschiedener Fachrichtungen gemeinsam nutzen. An diese Labore werden wahnsinnig hohe Anforderungen gestellt. So müssen Schwingungen entkoppelt sein, kein Licht, keine Temperaturschwankungen. Es ist schön, dass wir nach jahrelangen Vorbereitungen demnächst ein Architekturbüro auswählen werden und im Anschluss der Baubeginn stehen wird. Dieses Gebäude wachsen zu sehen, stelle ich mir großartig vor.

Unabhängig von diesem Bauprojekt werden wir künftig durch die Digitalisierung auch neue Formen des Zusammenarbeitens ausprobieren, vielleicht Coworking Spaces oder Shared Spaces. Das machen ja viele Betriebe und wir werden uns mit ihnen über deren Erfahrungen austauschen. Das setzt aber einen Prozess voraus, bei dem wir alle gemeinsam überlegen: Was brauchen wir auf dem Campus und was können wir auch im Homeoffice gut erledigen? Wie können wir intelligente Formen finden, beides so miteinander zu verbinden, dass Digital und Präsenz optimal funktionieren? Ich weiß, dass es da an vielen Universitäten im Moment Überlegungen in die Richtung gibt. Man muss sich natürlich auch überlegen, wie viel Raum man mit Steuergeldern für welche Bedürfnisse vorhält. Das ist auch ein Thema der Nachhaltigkeit.

Let's turn to an important new building project. An architectural competition for the new natural sciences building has started. This construction project will also take some time to complete. Will the University still need large spaces then? Or will that be managed differently through digitalisation?

Clement: We do not have too much space. Currently we are renting space in addition to what we have. And even with increasing digitalisation, we will continue to need rooms in which we can meet and work. People need rooms and places where they encounter each other, where they eat together, debate or argue, discuss things, laugh with each other – for all of this we continue to need spaces and places.

The new building for natural sciences is an important facility for research. In one special part, there will be laboratories and research infrastructure that researchers from various disciplines will use together. These laboratories must meet incredibly high standards. Vibrations have to be neutralised. There can't be any light or temperature variations. It is good that after years of preparation, we will soon select an architectural firm and then construction can begin. I think it will be great to watch this building grow.

Separate from this building project, we will also be experimenting with new forms of collaboration available through digitalisation, for example with co-working or shared spaces. Many companies are making use of such solutions and we will share experiences with them. This depends, however, on a process where we all need to think together – what do we need to have on the campus and what can we take care of well in home-office situations? How can we find intelligent methods to combine digital and in-person arrangements so that things work in the best possible way. I know that many universities are currently thinking along these lines. Of course, we must also consider how much space we provide and for which requirements as this is all financed with taxpayers' money. This is also an issue of sustainability.

Wir kommen zum Ende unseres Gesprächs: Könnten Sie in wenigen Sätzen zusammenfassen, welche Akzente Sie in Ihrer Amtszeit setzen wollen?

Clement: Mir geht es darum, unsere beiden Forschungsschwerpunkte voranzubringen. Materialwissenschaften, über die wir hier bisher nicht gesprochen haben, die aber ein sehr erfolgreicher und starker Forschungsbereich an der Universität Kassel sind. Hier bringen die Kollegen derzeit großartige Projekte auf den Weg und es ist mir ein Anliegen, sie dabei zu unterstützen. Der zweite Schwerpunkt ist Nachhaltigkeit, darüber haben wir schon gesprochen. Darüber hinaus gibt es noch andere Forschungsschwerpunkte, beispielsweise die Bildungsforschung, die Lehrerbildung und die Hochschulforschung. In den ökologischen Agrarwissenschaften haben wir gute Themenschwerpunkte, auch beim Thema Wasser und Wasserbau sehe ich Potenziale. Es gibt eine breite Palette von Forschungsbereichen an der Universität Kassel, die sich sehr positiv entwickeln und weiter an Stärke und Sichtbarkeit gewinnen werden. Und dadurch, dass wir viele neue Professuren einrichten können, haben wir die Chance, Entwicklungen voranzutreiben und uns weiter forschungsstark aufzustellen. Unsere Drittmittelbilanz kann sich jedenfalls, auch für 2021, gut sehen lassen.

Über das Thema Lehre haben wir ausführlich gesprochen. Das liegt mir wirklich sehr am Herzen. In der Zeit, als unsere Studierendenzahlen so schnell wuchsen, hatten wir keine Zeit, unsere Curricula weiter zu entwickeln und einer kritischen Bestandaufnahme zu unterziehen. Das gehen wir mit dem Projekt „Konzertierte Aktion Lehre“ jetzt an. Neben der Lehre haben wir den Bereich Transfer angesprochen – hochspannend und wichtig für die Universität Kassel. Als letzten Punkt lassen Sie mich noch den Bereich Personalstrukturen nennen, um den ich mich als Vizepräsidentin intensiv gekümmert habe. Und auch da ist es mir ein Anliegen, weiterhin zu guten Ergebnissen zu kommen.

We are reaching the end of our talk. Could you summarise in a few sentences which priorities you want to emphasise during your time in office?

Clement: It's important to me to advance both of our main research areas. Material Sciences, which we've not spoken about yet, but which is a very successful and strong research area at the University of Kassel. The colleagues are currently launching outstanding projects in this field, and it is an important priority for me to support them in this. The second main area is sustainability, which we have already talked about. In addition, there are other research areas – for example, educational research, teacher training research and research on higher education. In Organic Agricultural Sciences we have good research focal points; also in the area of water and hydrology I see strong potential. There is a wide range of research areas at the University of Kassel that are developing very positively and will continue to gain in strength and visibility. And because we will be able to establish many new professorships, we have the opportunity to promote developments and to continue to position ourselves as strong in research. Our results for third-party funding, also for 2021, are looking very good.

We have talked at length about the subject of teaching. This is really very important to me. In the period when our enrolments were increasing so quickly, we had no time to further develop our curricula and to examine them critically. With the project “Concerted Campaign on Teaching” we are now addressing this. In addition to teaching, we also have talked about knowledge transfer – very exciting and important for the University of Kassel. As a final point, let me mention the area of personnel structures, which I dealt with intensively as vice-president. There also it is a priority of mine to continue to achieve good results.



„EINSCHLIESSLICH
EIGENER NIEDER-
LAGEN HABE ICH DIE
ZEIT ALS PRÄSIDENT
SEHR GENOSSEN“

GRUSSWORT VON PROF. DR. DR. H.C. MULT. ERNST ULRICH VON WEIZSÄCKER

„Keine Frage: es gab vor 50 Jahren auch viel Streit. Wir wollten ja die Fachhochschul-Tradition der Praxisnähe, und die Kunsthochschul-Tradition mit den Anforderungen der akademischen Wissenschaft kombinieren. Die Traditionen-Universitäten empörten sich: ,Was soll das denn? Praxissemester – was ist das denn? So kann das doch nichts werden mit der Gesamthochschule!‘ Ich erinnere mich, dass es dauernd Streit über die Frage gab: Was ist eigentlich Qualität in der Wissenschaft? Ich fand es sehr wichtig, dass die wissenschaftliche Qualität nicht nur disziplinär, sondern interdisziplinär, integrativ definiert wird. Das fand ich hervorragend. Mit der Integration von mehr Praxis kam tatsächlich etwas Neues ins Spiel. Für unsere Studierenden war das eine ungeheuer spannende Aufgabe. Aber die Deutsche Forschungsgemeinschaft fand erst einmal jahrelang, dass wir nicht dazugehören sollten. Auch in Wiesbaden gab es immer mal wieder Streit über die damalige Gesamthochschule Kassel. Aber insgesamt kann ich sagen: Es gab damals eine ganz wunderbare Kollegenschaft. Und die Kolleginnen und Kollegen haben dann auch mit mir gestritten. Das mussten sie natürlich auch! Die Studierenden und die progressiven Professoren und Angestellten haben mich dann 1980 wieder abgewählt. Auch das fand ich völlig in Ordnung. Also ich kann hier und heute sagen: Ich habe das alles einschließlich der eigenen Niederlagen ungeheuer genossen und bin froh, dass wir jetzt 50 Jahre einer großartigen Universität feiern können. Vielen Dank!“

DER UMWELTWISSENSCHAFTLER PROF. DR. H.C. MULT. ERNST ULRICH VON WEIZSÄCKER WAR VON 1975 BIS 1980 PRÄSIDENT DER DAMALIGEN GESAMTHOCHSCHULE KASSEL.

„BILDUNG IST KEIN NULL- SUMMENSPIEL“

FESTVORTRAG VON PROF. DR. H.C. JUTTA ALLMENDINGER, PH.D.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Studierende, liebe Festgäste, vor allem aber:
sehr geehrte neue Präsidentin der Universität Kassel, liebe Frau Kollegin Clement,

an diesem Tag im Oktober 2021 feiert die Universität Kassel ihr 50-jähriges Jubiläum – Welch ein Glück, dass wir im modernen Campus Center persönlich zusammenkommen dürfen, dank derzeit niedriger Inzidenzen in Zeiten von COVID-19. Feiern kann man nicht auf Kacheln. In Berlin finden derweil

lungen statt. SPD, die den an einem Dreier-Geschichte der Bun-drei Koalitionäre mitein-eine stabile Regierung

Für Bildung, Wissen-kann das eine Chance anderen Themen lie-nicht weit auseinander.

sogar deswegen: Über Bildung hört man in diesen Tagen nur wenig, im Wahlkampf und bei den Koalitionsverhandlungen scheint dieser Bereich keine besonders große Rolle zu spielen. Das erstaunt und irritiert. Corona hat gerade unseren Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen geschadet, weniger durch schwere Krankheitsverläufe, wohl aber durch Lernrückstände, fehlende soziale Interaktionen, Isolation und psychische Belastungen. Denn leider haben wir zu Beginn der Pandemie viel zu viel Zeit verstreichen lassen, Schulen geschlossen und wenig darüber nachgedacht, was das Homeschooling mit den Kindern und ihren Eltern macht. Oder die digitale Lehre mit den Studierenden, von denen wir viele verloren haben, weil sie sich in diesen drei Semestern mit reinem Zoom-Unterricht so gar nicht an ihrer Hochschule willkommen fühlten.

„CORONA HAT GERADE
UNSEREN KINDER,
JUGENDLICHEN UND
JUNGEN ERWACHSENNEN
GESCHADET.“

“CORONA HAS JUST
HARMED OUR CHILDREN,
YOUTH AND
YOUNG ADULTS.”

die Koalitionsverhandlungen Grünen und FDP schmieden. Erstmals in der Republik müssen sich nander einig werden, um bilden zu können.

schaft und Forschung sein, im Vergleich zu gen die Positionen hier Dennoch oder vielleicht

Ich möchte diese 50-Jahr-Feier der Universität Kassel und die Einführung einer neuen Präsidentin in ihr Amt daher zum Anlass nehmen, um einmal mehr zu betonen, wie entscheidend Bildung für die Zukunft unseres Landes ist. Bildung ist der Schlüssel für die technische Innovationskraft und die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes, für soziale Innovationen, die wir für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft so dringend brauchen, für die Entfaltungsmöglichkeiten jedes Menschen. Bildung braucht unsere Aufmerksamkeit, unserer aller Anstrengungen, Klagen über unfähige unfähige und faule Kindergartenzahlen. Von vielen Schulen wissen wir, wie müssen bereit und in diesen zu lernen.

Insbesondere während der Pandemie blieben im schulischen Bereich und Kitas wurden che Diskussion und statt öffentlicher Erklärungen innovative Lösungen noch genutzt. Warum Kinder beispielsweise die oft ihre Nebenjobs oder anderen Bereichen verloren haben, zusammengebracht, um zu unterstützen, etwa digitale Nachhilfe zu geben, mit ihnen spazieren zu gehen, die Eltern damit auch etwas zu entlasten? Warum haben wir den Unterricht von oft engen Klassenzimmern nicht in leere Museen und Theater verlegt, um Abstandsregeln einhalten zu können? In anderen Ländern war das möglich. Warum bei uns nicht? Die Corona-Krise hat deutlich gezeigt, wie wenig innovativ und kreativ wir mit der Situation umgegangen sind. Dahinter steht aber der geringe Stellenwert von Bildung, Forschung und Innovation in unserem Land. Ein Blick auf Frankreich, Großbritannien und die skandinavischen Staaten und deren respektvollen Umgang mit Bildung und Wissenschaft in der Corona-Pandemie macht das besonders deutlich.

Die Kulturhoheit der Länder im Bildungsbereich, das Hin und Her zwischen Bund und Ländern bei Fragen der Finanzierung, hohe bürokratische Hürden beim Zugriff auf Mittel des Digitalpakts dürfen gerade in Krisensituationen keine bremsende Rolle spielen. Dieses Hin und Her schadet der Bildung, der Forschung und der Wissenschaft und vor allem schadet es den Studierenden, den Schulkindern und ihren Eltern. Das darf sich nicht wiederholen. Wir müssen lernen. Nochmal: Bildung ist wesentlich mehr als nur die Vorbereitung auf den

„BILDUNG IST DER SCHLÜSSEL FÜR DIE TECHNISCHE INNOVATIONSKRAFT UND DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UNSERES LANDES, FÜR SOZIALE INNOVATIONEN, DIE WIR FÜR DEN ZUSAMMENHALT UND UNSERER GESELLSCHAFT SO DRINGEND BRAUCHEN.“

“EDUCATION IS KEY TO OUR COUNTRY’S TECHNICAL INNOVATION AND ECONOMIC DEVELOPMENT, TO SOCIAL INNOVATION, WHICH WE SO DESPERATELY NEED FOR COHESION AND OUR SOCIETY.”

Taten statt endloser Lehrerinnen und Lehrer, der, zu hohe Einwände ausgezeichneten gute Schule „geht“, wir der Lage sein, mehr von

der ersten drei Wellen viele Möglichkeiten ungenutzt. Schulen schnell, ohne öffentl mit einer kurzen E-Mail rungen geschlossen. wurden weder gesucht haben wir die kleinen nicht mit Studierenden, in der Gastronomie

oder anderen Bereichen verloren haben, zusammengebracht, um zu unterstützen, etwa digitale Nachhilfe zu geben, mit ihnen spazieren zu gehen, die Eltern damit auch etwas zu entlasten? Warum haben wir den Unterricht von oft engen Klassenzimmern nicht in leere Museen und Theater verlegt, um Abstandsregeln einhalten zu können? In anderen Ländern war das möglich. Warum bei uns nicht? Die Corona-Krise hat deutlich gezeigt, wie wenig innovativ und kreativ wir mit der Situation umgegangen sind. Dahinter steht aber der geringe Stellenwert von Bildung, Forschung und Innovation in unserem Land. Ein Blick auf Frankreich, Großbritannien und die skandinavischen Staaten und deren respektvollen Umgang mit Bildung und Wissenschaft in der Corona-Pandemie macht das besonders deutlich.

Arbeitsmarkt. Bildung ist eine wichtige Ressource, um Krisen zu meistern. Wir wissen, dass gut gebildete Menschen eher davon überzeugt sind, ihr Leben gestalten, etwas verändern zu können. Sie fühlen sich Krisensituationen eher gewachsen und können diesen so auch souveräner begegnen. Diese Zuversicht fehlt wenig Gebildeten oft. Nötiger denn je ist ein breiter Bildungsbegriff, wie ihn der Bildungswissenschaftler Ludwig von Friedeburg prägte: Er formulierte Bildung als Imperativ. Jenseits ihrer Allokationsfunktion und jenseits ihrer Funktion zur eigenen finanziellen Absicherung ist Bildung eine Grundbedingung für das gesellschaftliche Miteinander, für den Zusammenhalt unserer Demokratie.

Wenn derzeit erhitzt darüber verhandelt wird, ob es künftig eine Vermögenssteuer, eine höhere Erbschaftssteuer oder eine höhere Steuerprogression geben sollte, wird meist gegen eine solche Umverteilung argumentiert. Meritokratische Überlegungen werden nach vorn gezogen. Das durch eigene Leistungen erwirtschaftete Einkommen darf nicht noch mehr für andere Menschen ein-
dann. Wo bliebe sonst
sant: Auch bei Erbtem
rungen zurückgegrif-
meist nur auf glückliche
auf eigene Leistungen

Bei der Bildung greift
nicht. Zunächst sind
zipien für viele Kin-
Elternhaus macht einen
die Chancengleich-
Herkunft ist überdeut-
Bildungsarmut vehe-
tun, um ein Mindest-
Kompetenzen herzu-
dadurch niemandem etwas weg. Es geht nicht um eine Umverteilung von Bildung. Bildung ist kein Nullsummenspiel. Im Gegenteil, wir können das Bildungsniveau insgesamt erhöhen, wovon wiederum alle profitieren. Die Universität Kassel macht es uns vor: Viele Studierende kommen und kamen nicht mit dem klassischen Abitur an diese Universität und erwerben dennoch einen akademischen Abschluss. Kassel ist damit ein Beispiel für eine sehr gelungene Umsetzung dessen, was der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog in seiner sogenannten Ruck-Rede schon 1997 gefordert hat: „Wir brauchen einen neuen Aufbruch in der Bildungspolitik [...].“ Hoffentlich steckt Kassel an.

„ES GEHT NICHT UM
UMVERTEILUNG. BILDUNG
IST KEIN NULLSUMMEN-
SPIEL. IM GEGENTEIL, WIR
KÖNNEN DAS BILDUNGS-
NIVEAU INSGESAMT ERHÖ-
HEN, WOVON WIEDERUM
ALLE PROFITIEREN.“

“IT'S NOT ABOUT RE-DISTRI-
BUTION. EDUCATION IS NOT
A ZERO-SUM GAME. ON THE
CONTRARY: WE CAN RAISE
THE LEVEL OF EDUCATION
OVERALL, WHICH IN TURN
BENEFITS EVERYONE.”

gesetzt werden, heißt es
die Motivation? Interes-
wird auf solche Erklä-
fen, obgleich das Erbe
Umstände, selten aber
zurückzuführen ist.

fen solche Argumente
meritokratische Prin-
der eine Illusion. Das
riesigen Unterschied,
heit nach der sozialen
lich. Sodann: Wenn wir
ment bekämpfen, alles
maß an Wissen und
stellen, nehmen wir

Wie sehr sich Anstrengungen im Bildungsbereich lohnen, zeigen auch Erfolge der Bildungs-expansion. Zwischen 1950 und 1990 schafften immer mehr Schülerinnen und Schüler den Übergang von der Hauptschule auf eine weiterführende Schule. Ihnen wurden neue Chancen für mehr Bildung gegeben und die Kinder haben diese auch ergriffen. Nachgeworfen wurden ihnen die höheren Abschlüsse nicht. Mit großer Verzögerung zeigte sich die Bildungs-expansion auch in der akademischen Ausbildung. Bis 1996 lag der Akademikeranteil bei acht bis neun Prozent

auf heute 26 Prozent.

nen im Vergleich zu
Aber auch hier lohnt
Länder: Dort sehen wir
teilweise sogar von

Die Bildungsexpansion
ren Diversität der Stu-
beträgt der Frauenan-
als 50 Prozent Absol-
llich der sozialen Her-
wenig verändert. Nach
soziale Vererbung von
empirischen Daten des
panels zeigen, dass die

sozialer Herkunft und der Wahrscheinlichkeit, dass Kinder aufs Gymnasium kommen, eher wieder enger wird. Diese fehlenden Perspektiven haben natürlich auch sehr viel mit Migrationshintergründen zu tun. Aber das muss nicht so sein. Deutschland tut hier viel zu wenig und viel zu spät. Flüchtlingskinder werden nicht sofort mit der deutschen Sprache vertraut gemacht, nicht integriert. Das muss sich ändern. Dringend. Und selbst wenn diese Hürde genommen ist und wenn junge Leute aus bildungsschwächeren Elternhäusern oder aus Elternhäusern, in denen nicht Deutsch gesprochen wird, das Abitur oder Fachabitur in der Tasche haben, wählen sie seltener den Weg auf die Universität. Auch hier können wir viel tun. In Nordrhein-Westfalen gibt es ein sehr breit angelegtes Talent-Scouting-Programm, um nur ein Beispiel zu nennen. Das Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) evaluiert dieses Programm gemeinsam mit der Universität Köln. Wir sehen Erfolge. Erfolge nicht nur in Bezug auf die Übergangswahrscheinlichkeit auf Hochschulen und Universitäten, sondern Erfolge auch in Bezug auf eine Resilienz gegenüber Veränderungen: eine Stärkung der Selbstwirksamkeit. Die Untersuchungsgruppe, die von Coaches begleitet wurde, blickte auch in Corona-Zeiten viel optimistischer in die Zukunft als jene Gruppe ohne Unterstützung. Wir sollten uns solche Programme zum Vorbild nehmen.

„WIR WISSEN, DASS ES
VIELE BERUFE IN ZEHN,
FÜNFZEHN JAHREN NICHT
MEHR GEBEN WIRD. DIESEN
MENSCHEN MÜSSEN WIR
ANGEBOTE MACHEN UND
WIR MÜSSEN IHNEN UNSERE
UNIVERSITÄTEN ÖFFNEN.“

“WE KNOW THAT MANY PRO-
FESSIONS WILL NO LONGER
EXIST IN TEN OR FIFTEEN
YEARS. WE HAVE TO MAKE
OFFERS TO THESE PEOPLE.
AND WE HAVE TO OPEN OUR
UNIVERSITIES TO THEM.”

und stieg erst danach
Das mag viel erschei-
den Jahrzehnten zuvor.
sich ein Blick auf andere
deutlich höhere Anteile,
über 50 Prozent.

führte zu einer höhe-
dierendenschaft. So
teil mittlerweile mehr
ventinnen. Hinsicht-
kunft hat sich dagegen
wie vor sehen wir eine
Bildungsverläufen. Die
Nationalen Bildungs-
Verknüpfung zwischen

Und weiter an der Diversität arbeiten. Bezogen auf die Altersspanne unserer Studierenden ist noch immer wenig Veränderung zu merken. Das Durchschnittsalter bleibt niedrig. Wir schaffen es noch immer nicht, gezielt eine zweite Ausbildung an Universitäten anzubieten, die für viele Menschen aber so wichtig ist, um eine gute Beschäftigung trotz vieler globaler Umbrüche zu halten. Ich rede hier wohlgerne nicht von einer kleinen Weiterbildung, einem Sprach- oder Software-Kurs. Nein, es geht um vollwertige zweite Ausbildungen. Wir wissen, dass es viele Berufe in zehn, fünfzehn Jahren nicht mehr geben wird. Diesen Menschen müssen wir Angebote machen und wir müssen ihnen unsere Universitäten öffnen. Dazu braucht es konzentrierter Anstrengungen, natürlich auch mit der Bundesagentur für Arbeit, die endlich auch eine Ausbildungs-Agentur und Qualifizierungs-Agentur werden muss.

Wenn ich über die Differenzierungen in der Bildungslandschaft spreche, muss ich auch Entwicklungen erwähnen, die ich mit Sorgen beobachte: Ich meine die zunehmende Zahl an privaten Einrichtungen, sowohl Fachhochschulen als auch Universitäten, die sich damit rühmen, international aufgestellt zu sein. Es ist nicht notwendig, eine private Universität zu sein, um sich international aufzustellen. Das müssen wir auch anders hinbekommen. Diesen Geburtstagswunsch möchte ich an die Universität Kassel richten: Gehen Sie stärker nach außen, öffnen Sie sich.

Und ein weiterer Wunsch sei mir gestattet: Gehen Sie voran und schaffen einen gemeinsamen Bildungsraum, eine Bildungsregion, wie man dieser Tage so schön sagt. Miteinander zu arbeiten hilft mehr, als sich gegeneinander aufzustellen. Wir brauchen einen Wissenschaftsstandort, einen Forschungsraum Deutschland. Und diesen Forschungsraum Deutschland müssen wir stärken.

Der Universität Kassel gen, die Trennung zwischen und akademisch überwinden. Sie wurde schule Kassel gegründet durch eine stärkere hohe Interdisziplinarität von Zugangshürden den Sektoren ist gut chen mehr davon in sollten Schimpfwörtern „Akademisierungswahn“ vermeiden. Akademisierung und berufliche Bildung dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Es muss zu einem Miteinander kommen. Wir brauchen sehr viel mehr eine duale akademische Ausbildung in den Hochschulen. Es ist meine feste Überzeugung, dass hier die Zukunft liegt, und nicht in einer Zweigleisigkeit mit akademischer Theorie auf der einen und beruflicher Praxisausbildung auf der anderen Seite. Bildung verschränkt Theorie und Praxis miteinander.

„DER UNIVERSITÄT KASSEL IST ES GROSSARTIG GELUNGEN, DIE TRENNUNG ZWISCHEN DUALER AUSBILDUNG UND AKADEMISCHER AUSBILDUNG ZU ÜBERWINDEN.“

“THE UNIVERSITY OF KASSEL HAS DONE A GREAT JOB OF BRIDGING THE DIVIDE BETWEEN DUAL EDUCATION AND ACADEMIC TRAINING.”

ist es großartig gelungen, dualer Ausbildung zu 1971 als Gesamthochschule. Sie zeichnet sich Praxisorientierung und Qualität aus. Dieser Abbau und Grenzen zwischen und wichtig. Wir brauchen Deutschland. Und wirter wie „Akademisierungswahn“ vermeiden. Akademisierung und berufliche Bildung dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Es muss zu einem Miteinander kommen. Wir brauchen sehr viel mehr eine duale akademische Ausbildung in den Hochschulen. Es ist meine feste Überzeugung, dass hier die Zukunft liegt, und nicht in einer Zweigleisigkeit mit akademischer Theorie auf der einen und beruflicher Praxisausbildung auf der anderen Seite. Bildung verschränkt Theorie und Praxis miteinander.

Das bekommen wir nur dann hin, wenn mittelfristig eine stärker beruflich orientierte Ausbildung ähnlich vergütet wird wie eine rein akademische Ausbildung. So lange Akademikerinnen und Akademiker im Durchschnitt wesentlich besser als beruflich Ausgebildete verdienen, bleiben wir in dieser Trennung stecken und werden ein weiteres Aushöhlen der beruflichen Lehre zu beklagen haben. Nur mit einer vergleichbaren Vergütung wird für Personen, die aus einem akademischen Elternhaus kommen und in denen eine akademische Karriere als selbstverständlicher und einziger Weg gilt, auch eine berufliche Ausbildung in Betracht kommen. Wir müssen auch die Möglichkeit schaffen, nach einem Bachelor eine berufliche Ausbildung zu absolvieren. Akademische und müssen in beide Richtungen gleichwertig sein. wichtiges Anliegen.

Lassen Sie mich das Spiel illustrieren. Ich Verleihung von Meistertitel Landes Brandenburg, halten durfte. Zum Ministerpräsident dem besten Meister einen gut dotierten jungen Mann: „Was Sie das Geld ausjunger Meister aller Meister antwortete: „Natürlich studiere ich damit! Ein Studienabschluss ist finanziell und gesellschaftlich einfach viel mehr wert. Die Reputation ist eine andere.“ Eine Weiterbildung ist super. Die genannten Gründe aber betrüben mich. Wir müssen diese Unterschiede abbauen. Das ist auch eine Frage des Respekts.

„ICH WÜNSCHE MIR, DASS DIESE UNIVERSITÄT DER GROSSE ORT DER BEGEGNUNG FÜR KASSEL BLEIBT. WIR BRAUCHEN DIESE ORTE, DIE MENSCHEN AUS UNTERSCHIEDLICHEN SOZIALEN KREISEN ZUSAMMENBRINGT.“

“I WOULD LIKE THIS UNIVERSITY TO REMAIN THE GREAT ENCOUNTER PLACE FOR KASSEL. WE NEED THESE PLACES THAT BRING PEOPLE FROM DIFFERENT SOCIAL CIRCLES TOGETHER.”

berufliche Ausbildung
tungen durchlässig
Das ist mir ein ganz

mit einem kleinen Bei-
erinnere mich an eine
terzertifikaten des
bei der ich eine Rede
Schluss gratulierte
Dietmar Woidke auch
und überreichte ihm
Scheck. Ich fragte den
sen Sie schon, für
geben werden?“ Der

Und damit komme ich zum Ende. Viele Wünsche habe ich schon geäußert und möchte – quasi als „Knicks“ in Richtung der Kasseler Universität – die Leistungen würdigen, die diese Hochschule auszeichnen. Kassel hat die Türen zumindest etwas weiter geöffnet als andere Universitäten, in dem Sinne, in dem ich es eben skizziert habe.

Ich wünsche mir, dass diese Universität der große Ort der Begegnung für Kassel ist und bleibt. Wir brauchen diese Orte, die Menschen aus unterschiedlichen sozialen Kreisen zusammenbringen. Jetzt in der Pandemie können wir uns an unserem Arbeitsplatz nicht mehr begegnen. Durch das mobile Arbeiten im Homeoffice fehlt uns Arbeit als ein Ort, an dem wir mit Kolleginnen und Kollegen zusammenkommen, uns mit ihnen austauschen. In den vergangenen Jahren sind bereits andere Orte der Begegnung verschwunden. Denken Sie an die christlichen Kirchen. Gemeinden und Kirchen sind solche Orte, an denen Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammenkommen. Nun haben sie viele Austritte zu verkraften. Auch Universitäten haben den Auftrag, Menschen zusammenzubringen, die Stadtgesellschaft in die Universität zu holen und als Universität in die Stadtgesellschaft hineinzuwirken, Brücken zu bauen und Furchen zu begradigen. Denn ohne diese Begegnungen kann das Vertrauen ineinander nicht wachsen. Georg Simmel, einer der Gründerväter der Soziologie, sagt, Vertrauen ist eine solide Hypothese des künftigen Verhaltens anderer. Um eine solche Hypothese überhaupt formen zu können, müssen wir auf andere Menschen treffen. Wir müssen nicht die dicksten Freunde werden, aber wir brauchen zumindest eine Ahnung, wie die anderen ticken. Dafür müssen wir uns begegnen. Und dafür müssen wir diese Orte der Begegnung erhalten, neu schaffen und sie mit Leben erfüllen.

Mit einer wunderbaren neuen Präsidentin an der Spitze stellt sich die Universität Kassel nicht nur dieser großen Herausforderung in vorbildlicher Weise. Ich wünsche der Universität Kassel noch viele gute Jahrzehnte und Ihnen, Frau Clement, alles, alles Gute. Danke, dass Sie diesen anstrengenden Job für uns alle machen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

DIE SOZIOLOGIN UND BILDUNGSFORSCHERIN PROF. DR. H.C. JUTTA ALLMENDINGER IST SEIT 2007 PRÄSIDENTIN DES WISSENSCHAFTS-ZENTRUMS BERLIN FÜR SOZIALE FORSCHUNG (WZB) UND SEIT 2012 HONORARPROFESSORIN FÜR SOZIOLOGIE AN DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN.



WUNDERKAMMER UNIVERSITÄT: EIN BESONDERES JUBILÄUM

The University of Kassel celebrated its 50th anniversary in 2021 with a wide range of events and activities. The celebration took place in the second half of the year owing to pandemic lockdowns during the first part of 2021. The central celebration on 29 October 2021 featured remarks by Prof. Jutta Allmendinger, President of the Social Science Research Center Berlin, and Angela Dorn, Hessian Minister of Higher Education, Research and the Arts. Other activities included the launch of a new digital archive for the University and a special anniversary lecture series. Extensive participation and media reports reflected the important role the University has come to play in German academic affairs in its 50 years of existence.

50 Jahre Universität Kassel – dies wurde 2021 groß gefeiert, denn man wird schließlich nur einmal 50 Jahre jung. Zu Beginn des Jahres war an gemeinsames Feiern aber zunächst nicht zu denken. Durch den Corona-Lockdown wurden alle für die erste Jahreshälfte geplanten Jubiläums-Veranstaltungen abgesagt.

Umso schöner war es, dass Sommer und Herbst Entspannung brachten. Nicht nur die Studierenden konnten zum Wintersemester 2021/2022 auf den Campus und in die Hörsäle zurückkehren, auch die Jubiläumsfeierlichkeiten nahmen endlich Fahrt auf. Am 29. Oktober 2021 fand der große **Festakt zum Jubiläum** statt – Studierende und Absolventen, aktuelle und ehemalige Professoren und Mitarbeiter sowie viele Gäste aus Kassel und der Region feierten gemeinsam im Campus Center oder verfolgten die Festveranstaltung per Livestream von zuhause. Prof. Dr. Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, hielt den Festvortrag. Die hessische Wissenschaftsministerin Angela Dorn war kurzfristig aus Berlin angereist und gratulierte persönlich zum Uni-Geburtstag. Nicht zuletzt brachte der Jubiläums-Song „Bridge over troubled water“ Stimmung in den Hörsaal.

Schon im September startete die **Jubiläums-App „Treffen wir uns?“**. Wer durch die App einem von 50 Treffen zugelost worden war, konnte einen Blick hinter die Kulissen der Universität Kassel werfen und eher unbekannte Orte entdecken – beispielsweise in die Mensaküche, die Kellergänge unter dem Campus Holländischer Platz, die Wasserbauhalle, die Textilwerkstatt an der Kunsthochschule und vieles mehr.

Bei einem Jubiläum darf der Blick zurück nicht fehlen. Zwei große Ausstellungen widmeten sich diesem Aspekt. In der „**Wunderkammer modern**“ zeigten Kuratorin Prof. Dr. Martina Sitt und ihr Team 50 Objekte aus 50 Jahren Hochschulgeschichte, zu sehen von Oktober 2021 bis April 2022 im Stadtmuseum Kassel und begleitet von einer öffentlichen Vortragsreihe. Im Web ist die Ausstellung „**Zwischen Bildungsreform und Nachhaltigkeit. 50 Jahre GhK/Universität Kassel in 250 Dokumenten**“ dauerhaft zu entdecken, kuratiert von Prof. Dr. Glaser und ihrem Team (uni-archiv.uni-kassel.de). Sie bildet den Grundstock für das neu aufzubauende digitale Archiv der Hochschule. Die vielfältige Exponat- und Quellenauswahl machte beide Ausstellungen zu einem Erlebnis – auch wer die Geschichte unserer Hochschule schon gut kennt, konnte hier neue spannende Details finden.



50 JAHRE - 50 GRÖSSE

Angela Dorn

Passe ich zu 50 Jahren Uni Kassel kommen hier meine Kind Leidungspunkte an der Hochschule. Ersteine: Sie ist seit ihrer Gründung in der Universität und Forschung bestens aufgestellt. Wir brauchen existente Forschung zu Nachhaltigkeitsfragen, um die Klimakrise in den Griff zu kriegen. Zweitens: Die Uni Kassel ist Motor und Schnellmacher die Region Nordhessen, Absolvent*innen und Forschungsprojekte bringen Wissen in die Wirtschaft, Kultur, Schule, Politik und Gesellschaft...

[mehr lesen](#)

Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker

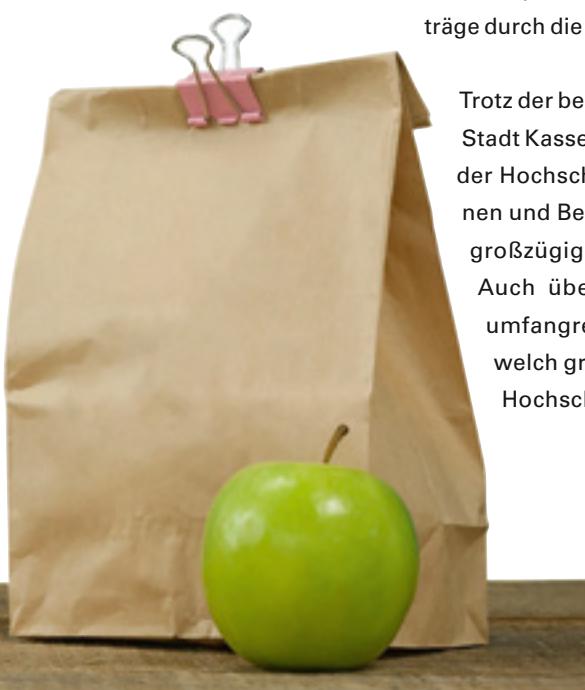
Mit heidem Dank und großer Freude denke ich an die frühen Jahre der Universität Kassel. Wir wurden wenige Jahre später ausgeschafft. Der Preisnachfrage der früheren Fachhochschulen musste mit dem wissenschaftlichen Anspruch der Universität verknüpft werden. Und die Studierenden waren in politischer Auffassungswandlung, manchmal plausibel wild. Meinen Job sah ich dreifach. Notwendig in Forschung und Lehre einschließen...

[mehr lesen](#)

Einen **Foto-Rückblick** bietet die Jubiläums-Webseite (50jahre-unikassel.de), dazu **50 Grußworte** von Menschen, die hier studiert oder gearbeitet haben und sich der Universität Kassel bis heute verbunden fühlen. Im Laufe der Jahre haben viele Generationen von Studierenden die Universität Kassel besucht. Sie haben die Geschichte der Universität und auch der Stadt Kassel maßgeblich mitgeprägt, von der Gesamthochschule zur Universität und darüber hinaus. Veranstaltet vom Institut für Geschichte fanden **Zeitzeugengespräche** mit ehemaligen Studierenden und

Promovierenden statt. Diese kreisten um das Studium, das Leben auf dem Campus und die Besonderheiten der Universität Kassel. Aufgezeigt wurde, wie sich die Hochschule im Laufe der Jahre gewandelt hat, wie die Studierenden für ihr weiteres Leben geprägt wurden und welche Perspektiven sich für die Zukunft bieten.

In den **Brown Bag Lectures** stellten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihre Forschungsthemen in spannenden Kurzvorträgen zur Mittagszeit vor – während die Zuhörer einen Snack aus einer braunen Tüte verspeisten. Ursprünglich im Gießhaus geplant, mussten einige Vorträge durch die Corona-Pandemie digital per Zoom-Konferenz stattfinden.



Trotz der besonderen Umstände war es ein gelungenes Jubiläum! Die Stadt Kassel und die Region nahmen regen Anteil an der Entwicklung der Hochschule – dies zeigten nicht nur die zahlreichen Besucherinnen und Besucher der Jubiläumsveranstaltungen, sondern auch die großzügige Unterstützung der Feierlichkeiten durch Sponsoren. Auch überregional fand das Jubiläum Aufmerksamkeit durch umfangreiche Presseberichterstattung. Dies zeigt einmal mehr, welch großen Stellenwert die Universität Kassel in der deutschen Hochschullandschaft einnimmt.

VORREITER IN DER ÖKO-LANDWIRTSCHAFT: UNI KASSEL FEIERT JUBILÄUM DER AGRARWISSENSCHAFTEN

Seit 1971 gibt es den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen, einer Kleinstadt etwa 40 km von Kassel. 1981 nahm die deutschlandweit erste Professur für Methoden des alternativen Landbaus ihre Arbeit auf. 1996 wurde der Fachbereich komplett auf ökologische Agrarwissenschaft umgestellt und der weltweit erste universitäre Studiengang für Ökologische Landwirtschaft ging zum Wintersemester 1996 an den Start.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Witzenhausen liefer-ten seitdem nicht nur zahlreiche Forschungsergebnisse in Pflanzenbau, Bodenkunde und Nutztierhaltung, sondern erfanden beispielsweise auch die Biotonne und entdeckten eine neue Bananenart im Oman. Heute hat der Fachbereich 22 Fachgebiete, rund 250 Beschäftigte und vier verschiedene, auch international orientierte Studiengänge. Von den rund 1200 Studierenden kommt etwa jeder vierte aus dem Ausland. Zum Fachbereich gehören ein Gewächshaus für tropische Pflanzen sowie die hessische Staatsdomäne Frankenhausen als Versuchsgut.

Die Universität Kassel kooperiert in den Agrarwissenschaften mit zahl-reichen Institutionen, darunter etwa dem Potsdam-Institut für Klima-folgenforschung und der Georg-August-Universität Göttingen. Es ist zudem an nationalen und internationalen Forschungsverbänden betei-ligt. Künftig wird sich der Fachbereich nicht nur innerhalb der Universität in das entstehende Zentrum für Nachhaltigkeitsforschung einbringen, sondern will auch seine Rolle in der Agrar-Ökosystem-Forschung weiter ausbauen. Außergewöhnlich viele Absolventen und Absolventinnen gründen ihr eigenes Unternehmen. Rund 100 verzeichnet eine Liste des Fachbereichs alleine in der Region, die tatsächliche Zahl dürfte deutlich höher liegen. Auch über diese Ausgründungen trägt die Universität zur Agrarwende bei.

As a pioneer in the field of ecological agricultural sciences, the University's department of Organic Agricultural Sciences celebrated 50 years of work in 2021. The department now has 22 areas of specialisation, 250 employees and serves approximately 1,200 students – a quarter of whom come from outside Germany. As the world's first university-level programme for organic agriculture, the department has taken a leading role in cooperative activities with institutions and research associations from around the globe.



SOUVERÄNER WECHSEL ZWISCHEN PRÄSENZ UND DIGITAL BESTIMMT DEN STUDIENALLTAG

Die Corona-Pandemie stellte die Universität Kassel 2021 abermals vor große Herausforderungen, die aber gut gemeistert werden konnten. Dies ist vor allem dem großen Engagement von Lehrenden, aber auch von Seiten der unterstützenden Infrastruktur zu verdanken. Mittlerweile haben sich digitale Lehr und Lernformate etabliert und werden von Studierenden und Lehrenden sicher angewendet. Im Wintersemester 2021/2022 konnte die Lehre überwiegend in Präsenz stattfinden bei Belegung der Hörsäle und Seminarräume von 50 Prozent. Vielfältige Unterstützung für die Studierenden, etwa im Rahmen des QuiS-Förderprogramms des Landes Hessen, einem Coaching-Programm oder der Verbesserung der digitalen und räumlichen Infrastruktur brachten ebenfalls Erleichterung. So wurden nach der Schließung des Bistros im Gebäude K10 die Räume zu einem offenen Lernbereich mit angenehmer und ruhiger Atmosphäre umgestaltet. Er bietet unter der Woche rund 70 Plätze für Einzel- und Gruppenarbeit.

Die Gesamtzahl der Immatrikulierten lag im Wintersemester 2021/22 bei 23.699. Im zweiten Wintersemester unter Corona-Bedingungen war eine etwas geringere Zahl von Studienanfängerinnen und -anfängern als in den Jahren zuvor zu beobachten. Gegenüber dem vorigen Wintersemester ist hier ein Rückgang von 3,8 Prozent zu verzeichnen. Neben einer Umstellung von G8 auf G9 an einigen hessischen Schulen, welche die Zahl der Studienberechtigten reduziert, liegt nahe, dass einige Studienwillige ihren Studienstart in der Hoffnung auf mehr Normalität verschieben und die Übergangszeit anders nutzen – z.B. für ein Freiwilliges Soziales Jahr.

BESSER STUDIEREN: 6,3 MIO. EURO FÜR MEHR STUDIENQUALITÄT

The University will receive €6.3 million from Hesse's QuiS funding programme for four initiatives to improve the quality of university study. The new Kassel Institute for Sustainability will receive €2.4 million over the next four years.

A coaching programme to promote students' independent learning and organisation of their studies will receive €700 thousand also over a four-year period. The plusMINT programme to facilitate students' orientation in the STEM fields of science, technology, engineering and mathematics will receive further funding of €1.1 million through the end of 2025. And €2 million is being appropriated to assist the University in establishing the digital teaching formats necessitated by the corona pandemic.

Die Universität Kassel erhält Mittel aus dem sogenannten QuiS-Förderprogramm des Landes Hessen. QuiS steht für „Hohe Qualität in Studium und Lehre, gute Rahmenbedingungen des Studiums“. Insgesamt fließen 6,3 Mio. Euro für mehrere Vorhaben und Projekte nach Nordhessen:

- Mit der Einrichtung eines neuen wissenschaftlichen Zentrums für nachhaltige Entwicklung und Transformationen, dem „Kassel Institute for Sustainability“, sollen entsprechende Studienangebote an der Universität Kassel geschaffen werden. Dieses Vorhaben unterstützt das Land Hessen mit 2,4 Mio. Euro in den kommenden vier Jahren.
- Zur Unterstützung von Studierenden setzt die Universität ein Coaching Programm auf, das ebenfalls für vier Jahre mit 700.000 Euro gefördert wird. Eine ergänzende Beratung soll angeboten werden, die über die vorhandene Fachstudienberatung hinausgeht, Studierende für selbstverantwortliches Lernen und die eigenständige Organisation des Studiums wappnet sowie bei Hindernissen und Schwierigkeiten unterstützt.
- Auch der vor zwei Jahren erfolgreich angelaufene Studiengang plusMINT, dessen Orientierungsphase Studierenden vertiefte Einblicke in die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik erlaubt, bevor sie endgültig die Wahl für ein Fach als Spezialisierung treffen, wird weiterhin gefördert. Dafür werden Personalmittel in Höhe von 1,1 Mio. Euro bis Ende 2025 vom HMWK bereitgestellt.
- Da der Universität 2021 coronabedingt erhebliche Kosten für die Etablierung digitaler Lehrformate entstanden sind, gleicht das HMWK diese mit gut 2 Mio. Euro aus.

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Semester	gesamt	Inland	Ausland	Frauen	Bildungsausländer	1. Fachsemester
WS 2016/2017	25.043	22.003	3.040	12.111	2.048	5.941
WS 2017/2018	25.538	22.337	3.201	12.354	2.195	6.015
WS 2018/2019	25.351	22.003	3.348	12.393	2.354	5.693
WS 2019/2020	25.103	21.661	3.442	12.362	2.481	5.590
WS 2020/2021	24.607	21.331	3.276	12.263	2.351	5.101
WS 2021/2022	23.699	20.527	3.172	11.860	2.345	4.443

VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

Semester	gesamt	Inland	Ausland	Frauen	Bildungsausländer	1. Fachsemester
WS 2016/2017	+2,7%	+2,4%	+5,0%	+3,3%	+4,6%	-4,9%
WS 2017/2018	+2,0%	+1,5%	+5,3%	+2,0%	+7,2%	+1,2%
WS 2018/2019	-0,7%	-1,5%	+4,6%	+0,3%	+7,2%	-5,4%
WS 2019/2020	-1,0%	-1,6%	+2,8%	-0,3%	+5,4%	-1,8%
WS 2020/2021	-2,0%	-1,5%	-4,8%	-0,8%	-5,2%	-8,7%
WS 2021/2022	-3,7%	-3,8%	-3,2%	-3,3%	-0,3%	-12,9%

ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND BEWERBERZAHLEN

Bewerberjahr	NC-Studiengänge	Studienplätze	Bewerber	Zulassungen
WS 2016/17	24	2.491	12.448	8.442
WS 2017/18	23	2.474	11.501	8.242
WS 2018/19	22	2.488	10.544	6.471
WS 2019/20	20	2.210	9.349	5.413
WS 2020/21	17	2.005	9.506	6.230
WS 2021/22	18	2.070	7.858	6.009

In the wake of the pandemic, a newly established foundation “Innovation in University Teaching” is supporting a variety of initiatives at the University of Kassel to promote effective integration of in-person and online teaching. €3,7 million in funding from federal and state sources will finance 18 subprojects as well as a joint project with the University of Paderborn focussed on didactic concepts specifically for teaching mathematics.

SCHUB FÜR DIE DIGITALISIERUNG DER LEHRE

Über die 2020 gegründete Stiftung Innovation in der Hochschullehre unterstützen Bund und Länder mit knapp 3,7 Mio. Euro Projekte, die ein intelligentes Miteinander von Präsenz und Online-Lehre nach der Pandemie fördern:

- Rund 2,9 Mio. Euro entfallen auf das Einzelvorhaben „Universität Kassel digital: Universitäre Lehre neu gestalten“ mit einer Reihe von Teilprojekten, die neue Techniken und digitale Werkzeuge erproben und einsetzen, die Verschränkung von Präsenz- und Distanzlehre unterstützen oder die Infrastruktur für Studierende verbessern. 18 Teilprojekte sollen fortentwickelt und die darin entwickelten Formate für eine künftige digital angereicherte Lehre nach der Pandemie genutzt werden.
- Eine Sonderstellung hat das Verbundprojekt „Lehr-Lern-Verbünde in mathematikhaltigen Studiengängen“: Die Universität Kassel kooperiert dabei im Rahmen des gemeinsamen Kompetenzzentrums Hochschuldidaktik Mathematik mit der Universität Paderborn. Dabei sollen Elemente digitaler Lehre in der Mathematik wie Erklär-videos, digitale Aufgaben oder Skripte in schlüssige didaktische Konzepte für die Studiengänge Mathematik, Lehramt Mathematik, Ingenieurs- und Wirtschaftswissenschaften eingebettet werden. Die Fördersumme beträgt 1,51 Mio. Euro. Auf Kassel entfallen 765.000 Euro.

Die Stiftung Innovation in der Hochschullehre will Neuerungen im Bereich des Lehrens und Lernens an Hochschulen ermöglichen und die Zukunftsfähigkeit der Hochschullehre insgesamt und kontinuierlich stärken.



UNIVERSITÄT KASSEL BESETZT RAD-PROFESSUR MIT VERKEHRSPSYCHOLOGIN

Welchen Beitrag das Rad zur Verkehrswende leisten kann, erforscht seit vielen Jahren die Verkehrspychologin Prof. Dr. Angela Francke. An der Universität Kassel hat sie die neue Professur Radverkehr und Nahmobilität seit dem Wintersemester 2021 inne. Weitere Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der aktiven Mobilität und Infrastruktur, Verkehrssicherheit sowie auf der empirischen Datenanalyse von Mobilitätsverhalten. Die Verkehrsexpertin interessiert sich nicht nur für den Radverkehr, sondern für das Zusammenspiel aller Verkehrsmittel und Verkehrsteilnehmenden. Aus den gewonnenen Erkenntnissen können die Gestalter der Verkehrswende ableiten, wie der Umbau der Mobilität in den kommenden Jahren hin zu mehr Nachhaltigkeit gelingen kann. Diese Transformation möchte die Wissenschaftlerin mit verschiedenen Partnern aus Verwaltung, Politik und Unternehmen begleiten. Die Studierenden der Universität Kassel profitieren sowohl in bestehenden Studiengängen als auch im neuen Master „Mobilität, Verkehr und Infrastruktur“ von der neuen Professur. Dieser Master verbindet ab dem Wintersemester 2021/2022 Inhalte aus den Ingenieurwissenschaften mit Informatik, Mathematik, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Der Bund fördert die Stiftungsprofessur mit 1,4 Mio. Euro für fünf Jahre. Anschließend wird sie aus eigenen Mitteln der Universität finanziert.

A new professorship for Cycling and Local Mobility was started in the winter semester of 2021 and is held by Prof. Dr. Angela Francke. The federal government is funding the position with €1.4 million over the next five years. A new master's programme "Mobility, Transport and Infrastructure" launched in conjunction with the professorship will combine content from engineering and computer sciences with mathematics, law, and social sciences.

STUDIENGÄNGE UND STUDIENFÄCHER

GEISTESWISSENSCHAFTEN

- Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (M.A.)
- Englisch (L1), (L2), (L3), (ZF)
- English and American Culture and Business Studies (B.A.), (M.A.)
- English and American Studies (B.A.), (M.A.), (NF)
- Evangelische Religion (L1), (L2), (L3), (NF), (ZF)
- Französisch (L1), (L2), (L3), (NF), (ZF)
- Germanistik (L1), (L2), (L3), (B.A.), (NF), (ZF)
- Germanistik mit binationaler Option (M.A.)
- Geschichte (L2), (L3), (B.A.), (NF)
- Geschichte und Öffentlichkeit (M.A.)
- Katholische Religion (L1), (L2), (L3), (NF), (ZF)
- Kulturwirt Romanistik/Französisch (B.A.), (M.A.)
- Kulturwirt Romanistik/Spanisch (B.A.), (M.A.)
- Philosophie (L3), (B.A.), (NF)
- Philosophie: Umwelt – Gesellschaft – Kritik (M.A.)
- Spanisch (L3), (NF), (ZF)

SPORT

- Sport (L1), (L2), (L3), (ZF)

RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

- Arbeitslehre (L2)
- Berufspädagogik, Fachrichtung Elektrotechnik (B.Ed.), (M.Ed.)
- Fachrichtung Metalltechnik (B.Ed.), (M.Ed.)
- Fachrichtung Gesundheit (B.Ed.), (M.Ed.)
- Betriebliche Personal- und Organisationsentwicklung (ZF)
- Bildungsmanagement (M.A.) (W)
- Business Studies (M.Sc.)
- Coaching, Organisationsberatung, Supervision (M.A.), (W)
- Diversität – Forschung – Soziale Arbeit (M.A.)
- Economic Behaviour and Governance (M.Sc.), E
- Empirische Bildungsforschung (M.A.)
- Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaftliches

Kernstudium (L1), (L2), (L3)

- European Master in Business Studies (M.A.), E
- General Management (MBA) (W)
- Global Political Economy and Development (M.A.)
- Klinische Psychologie und Psychotherapie (M.Sc.)
- Labour Policies and Globalisation (M.A.), E
- Marketing und Dialogmarketing (MBA), (W)
- Nachhaltiges Wirtschaften (M.Sc.)
- Öffentliches Management (MPA), (W)
- Politik und Wirtschaft (L2), (L3), (ZF)
- Politikwissenschaft (B.A.), (M.A.), (NF)
- Psychologie (B.Sc.), (M.Sc.)
- Sachunterricht (L1)
- Soziale Arbeit (B.A.), (M.A.)
- Sozialpädagogik in Aus-, Fort- und Weiterbildung (M.A.)
- Sozialrecht und Sozialwirtschaft (LL.M.)
- Soziologie (B.A.), (M.A.), (NF)
- Wirtschaft, Psychologie und Management (M.Sc.)
- Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht (ZF)
- Wirtschaftsingenieurwesen (M.Sc.)
- Wirtschaftsingenieurwesen
 - Fachrichtung Bauingenieurwesen (B.Sc.)
 - Fachrichtung Elektrotechnik (B.Sc.)
 - Fachrichtung Maschinenbau (B.Sc.)
- Wirtschaftspädagogik (B.Ed.), (M.Ed.)
- Wirtschaftsrecht (LL.B.), (LL.M.)
- Wirtschaftswissenschaften (B.Sc.), (NF)

MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN

- Biologie (L2), (L3), (B.Sc.), (M.Sc.)
- Chemie (L2), (L3), (ZF)
- Mathematik (L1), (L2), (L3), (B.Sc.), (NF), (ZF)
- Mathematics (M.Sc.), E
- Nanoscience (M.Sc.), E
- Nanostrukturwissenschaften (B.Sc.)
- Physik (L2), (L3), (B.Sc.), (ZF)
- Physics (M.Sc.), E
- Statistik (NF)
- Technomathematik (B.Sc.), (M.Sc.), E

AGRAR-, FORST- UND ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN

- International Food Business and Consumer Studies (M.Sc.), E
- Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung (B.Sc.), (M.Sc.)
- Ökologische Landwirtschaft (B.Sc.), (M.Sc.)
- Sustainable International Agriculture (M.Sc.), E

INGENIEURWISSENSCHAFTEN

- Architektur (B.Sc.), (M.Sc.)
- Bauingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.)
- Electrical Communication Engineering (M.Sc.), E
- Elektrotechnik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Functional Safety Engineering (M.Sc.), E
- Informatik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Maschinenbau (B.Sc.), (M.Sc.)
- Mechatronik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Mobilität, Verkehr und Infrastruktur (M.Sc.)
- ÖPNV und Mobilität (M.Sc.), (W)
- plusMINT
 - Orientierungsstudium (B.Sc.)
 - Bauingenieurwesen (B.Sc.)
 - Elektrotechnik (B.Sc.)
 - Informatik (B.Sc.)
 - Maschinenbau (B.Sc.)
 - Mathematik (B.Sc.)
 - Mechatronik (B.Sc.)
 - Nanostrukturwissenschaften (B.Sc.)
 - Physik (B.Sc.)
 - Technomathematik (B.Sc.)
 - Umweltingenieurwesen (B.Sc.)
- Produktionsmanagement/
Industrial Production Management (M.Sc.), (W)
- Regenerative Energien und Energieeffizienz (M.Sc.)
- Renewable Energy and Energy Efficiency for the Middle East and North Africa Region (M.Sc.), (W), E
- Stadt- und Regionalplanung (B.Sc.), (M.Sc.)
- Umweltingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.)
- Wind Energy Systems (M.Sc.), (W), E

KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT

- Bildende Kunst (KA)
- Kunst (L1), (L2), (L3)
- Kunstwissenschaft (B.A.), (M.A.), (NF)
- Musik (L1), (L2), (L3)
- Produkt-Design (D)
- Visuelle Kommunikation (KA)



LEGENDE

Abschlussarten:

- L1: Erste Staatsprüfung
Lehramt an Grundschulen
- L2: Erste Staatsprüfung
Lehramt an Haupt- und Realschulen
- L3: Erste Staatsprüfung
Lehramt an Gymnasien
- B.A.: Bachelor of Arts
- B.Sc.: Bachelor of Science
- B.Ed.: Bachelor of Education
- M.A.: Master of Arts
- M.Sc.: Master of Science
- M.Ed.: Master of Education
- MBA: Master of Business Administration
- MPA: Master of Public Administration
- LL.B.: Bachelor of Laws
- LL.M.: Master of Laws
- E: Englischsprachig
- W: Weiterbildend
- D: Diplom
- KA: Künstlerischer Abschluss

Zusätze:

- NF: Nebenfach
(in einem BA-Studiengang/
„Kombi-Bachelor“)
- ZF: Zweitfach in der Berufs- oder
Wirtschaftspädagogik (B.Ed./M.Ed.)
- E: Englischsprachiger Studiengang
- W: Weiterbildender Masterstudiengang

NEUER MASTER „MOBILITÄT, VERKEHR UND INFRASTRUKTUR“

Ob bei Verkehrsunternehmen, in spezialisierten Ingenieurbüros oder im öffentlichen Dienst, ob bei der strategischen Planung, dem operativen Verkehrsmanagement oder bei der Gestaltung der Verkehrsinfrastruktur: Fachleute mit vertieftem Wissen in planerischen, technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhängen und der Fähigkeit, diese miteinander zu verknüpfen, haben ausgezeichnete berufliche Perspektiven. Die Universität Kassel reagiert auf diesen Bedarf und bietet seit dem Wintersemester 2021/2022 den dreisemestrigen Masterstudienangang „Mobilität, Verkehr und Infrastruktur“ (MoVIn) an. Er erweitert das im ersten Studium erworbene fachspezifische Wissen durch zusätzliches interdisziplinäres Fach- und Methodenwissen und ergänzt dieses durch aktuelle Erkenntnisse und Entwicklungen im Verkehrswesen. Auch die Professur für „Radverkehr und Nahmobilität“ beteiligt sich an der Lehre. Die Studierenden können sich in zwei der folgenden Schwerpunkte vertiefen: Integrierte Verkehrsplanung, Öffentlicher Verkehr, Radverkehr und Nahmobilität, Straßenraumentwurf und Straßenraumgestaltung, Verkehrsinfrastruktur sowie Verkehrstechnik.

Zugangsvoraussetzung ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss, wobei kein Studienfach vorgegeben ist. Allerdings müssen grundlegende Kompetenzen in Mathematik, Mechanik und den Verkehrswissenschaften nachgewiesen werden, die auch im Rahmen des Master-Studiengangs nachgeholt werden können. Der Master „Mobilität, Verkehr und Infrastruktur“ unterliegt keinen Zulassungsbeschränkungen.

A new interdisciplinary master's programme "Mobility, Transport and Infrastructure" was launched in the winter semester 2021/22 to educate specialists in the field of integrated transport planning with a focus on local mobility and bicycle transport. Entry requirement for the three-semester programme is a previous university degree and basic competence in mathematics, mechanics and transport studies.

BIG DATA GEGEN STEUERBETRUG: HESSISCHE STEUERVERWALTUNG FINANZIERT NEUE PROFESSUR MIT

Seit 2019 bildet die Hessische Steuerverwaltung mit der Universität Kassel dual Studierende der Informatik aus, jetzt wurde das Angebot durch das wichtige Fachgebiet Informationssicherheit erweitert. Die jungen Frauen und Männer absolvieren den praktischen Teil ihrer Ausbildung im Finanzamt Kassel II-Hofgeismar. Fünf Studierende begannen 2019, je sechs 2020 und 2021. Nach Abschluss des Studiums sollen die Absolventinnen und Absolventen die IT-Forensik der Steuerfahndungsstelle und die Forschungsstelle für Künstliche Intelligenz im Finanzamt Kassel II-Hofgeismar unterstützen. Um IT-Sicherheit, IT-Forensik und Künstliche Intelligenz stärker im Lehrplan der Studierenden verankern zu können, wird mit finanzieller Unterstützung der Steuerverwaltung das neue Fachgebiet Informationssicherheit geschaffen. Weil die zentrale Aufgabe der Steuerfahndung im Aufspüren von Steuerstraftaten besteht, hat die IT-Forensik für die Arbeit der Steuerfahndung eine immer größere Bedeutung: Einerseits müssen Daten als elektronische Beweismittel für eine Steuerstraftat gewonnen und aufbereitet werden, andererseits ist das Finanzamt Kassel II-Hofgeismar hessenweit zuständig für Datenankäufe von Beweismaterial und für digitale Großverfahren. Fast 50 Steuerfahnderinnen und Steuerfahnder sowie IT-Forensikerinnen und -Forensiker bilden hier eine schlagkräftige Einheit. Zudem wurde eine Forschungsstelle für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Steuerverwaltung eingerichtet. Rund 250.000 Euro jährlich investiert das Hessische Finanzministerium in das neue IT-Fachgebiet.

MIT EXPERIMENTIERVIDEOS WIRD DER BIOLOGIEUNTERRICHT INTERESSANT

Naturwissenschaftliche Schulfächer haben den Vorteil, Wissen durch Experimente vermitteln zu können. Ein Problem ist jedoch, dass eine Unterrichtsstunde für viele Versuche nicht ausreicht. Das Projekt VidEX, an dem die Universität Kassel beteiligt ist, schafft Abhilfe und gestaltet das Experimentieren im Biologieunterricht an Schulen mit. Dabei werden Versuche aus der Biologie aufgezeichnet und Lehrkräften zur Verfügung gestellt. Im Gegensatz zu den Fächern Physik und Chemie, gibt es für die Biologie noch nichts Vergleichbares. Anlass für das digitale Angebot war die Coronapandemie, denn Präsenzunterricht und Praxiskurse im Biologie-Lehramt waren kaum möglich. Hier unterstützt VidEX – über die Pandemie hinaus. So sollen Experimente gefilmt werden, die auch unter normalen Bedingungen im Unterricht zu aufwändig wären, etwa wegen der zeitlichen Begrenzung einer Unterrichtseinheit, der Gruppengröße, fehlendem Equipment oder unterschiedlichem Vorwissen in der Klasse. Um auszuwählen, für welche Themen ein Experimentiervideo entstehen soll, analysiert das Team von VidEX Schulbücher und arbeitet eng mit Lehrkräften zusammen. Neben Kassel sind die Leuphana Universität Lüneburg, die Universität Bremen, eine Marketing-Expertin sowie einige Lehramtsstudierende am Projekt beteiligt. Unterstützt wird das Team durch die Joachim Herz Stiftung.



VidEX
Förderverein für Biologie auch für Kinder und Jugendliche

ZAHL DER PROFESSUREN UND PERSONALEMENTWICKLUNG					
Personal (nach Köpfen) – Stichtag 31.12.	2017	2018	2019	2020	2021
Professuren	298	295	294	295	292
Vertretungsprofessuren	24	27	20	23	20
Gastprofessuren	15	13	17	18	18
Wissenschaftlich-künstlerisches Personal	1.602	1.615	1.667	1.631	1.579
Wissenschaftliche Hilfskräfte	156	138	119	107	109
Administrativ-technisches Personal	1.242	1.204	1.254	1.259	1.288
Gesamt	3.337	3.292	3.371	3.333	3.306

KOOPERATION MIT VERSUCHSSCHULEN DER REGION ERWEITERT

Das Institut für Erziehungswissenschaft der Universität baut die strategische Partnerschaft mit hessischen Versuchsschulen aus: Die Zusammenarbeit mit der Reformschule Kassel und der Offenen Schule Waldau (Kassel) wird fortgesetzt, zusätzlich kooperieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler künftig mit der Steinwaldschule Neukirchen (Schwalm-Eder-Kreis). Für die Universität bieten die drei Schulen ein Feld zur praxisnahen Forschung. Die Schulen können ihre reformorientierten und innovativen Konzepte überprüfen und weiterentwickeln.

Welche Kompetenzen können durch das freie Lernen an der Offenen Schule Waldau besonders gefördert werden? Wie bewerten die Schülerinnen und Schüler das Stufenkonzept der Reformschule Kassel? Wirkt sich das Graduierungskonzept der Steinwaldschule Neukirchen positiv auf das Arbeits- und Sozialverhalten aus? Welche Veränderungen in der Lehr- und Lernkultur ergeben sich aus dem Distanzlernen nach der Pandemie? Diesen und anderen Fragen wollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität sowie Lehrerinnen und Lehrer der drei Schulen gemeinsam systematisch nachgehen. Thematische Schwerpunkte sind die Entwicklung, Erprobung und Erforschung neuer (digitaler) Lehrkonzepte, die Umsetzung von Elementen der inklusiven Schule, Wirkungen schulischer Selektion und Übergänge der drei Schulen.

The University's Institute of Educational Science is expanding its strategic partnership with three experimental schools in Hesse. The schools will work together with researchers from the University to assess new reform-orientated educational concepts. Research will focus on the development of new digital teaching concepts, the implementation of inclusive schooling methods and the effects of selection and transition practices at the three schools in Kassel and Neukirchen.

A new research project should provide insight on the impact of chronic health difficulties and disabilities on university dropout rates and look for more effective ways of supporting students with a chronic illness or disability. Under the direction of Prof. Dr. Alfons Hollederer, the project will survey students at the University of Kassel over a period of three years with funding of €582,700 from the Federal Ministry of Education.

FORSCHUNGSVORHABEN ÜBER STUDIUM MIT KRANKHEIT UND BEHINDERUNG

Über Studienabbrüche im Zusammenhang mit Gesundheit und gesundheitlichen Einschränkungen gibt es eine eklatante Forschungslücke. Diese Lücke will das Forschungsvorhaben „ErfolgInklusiv – Studienerfolg bei Krankheit und Behinderung durch Nachteilsausgleich, Beratung, Gesundheitsförderung und Inklusion“ unter Leitung von Prof. Dr. Alfons Hollederer (Fachgebiet Theorie und Empirie des Gesundheitswesens) nun schließen. Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt:

- Wieso brechen Studierende mit Behinderung oder chronischen Krankheiten häufiger ihr Studium ab?
- Welche Präventionsmaßnahmen greifen bereits?
- Welche weiteren Maßnahmen und Nachteilsausgleiche könnten helfen?

Fast 11 Prozent der Studierenden an deutschen Hochschulen sind von einer oder mehreren Formen gesundheitlicher Beeinträchtigung betroffen. Konkret untersucht wird der Studienerfolg von Studierenden mit chronischer Krankheit und Behinderung am Beispiel der Universität Kassel. Bis zum Ende des Wintersemesters 2021/2022 wurden alle knapp 25.000 Studierenden der Hochschule befragt. Eine zweite Befragung ist im Jahr 2022 geplant. Parallel dazu läuft drei Jahre lang eine rechtssociologische Analyse. Das Projekt wird in der BMBF-Förderlinie „Studienerfolg und Studienabbruch“ der Wissenschafts- und Hochschulforschung (WIHO) mit rund 582.700 Euro bei einer Laufzeit von drei Jahren gefördert.



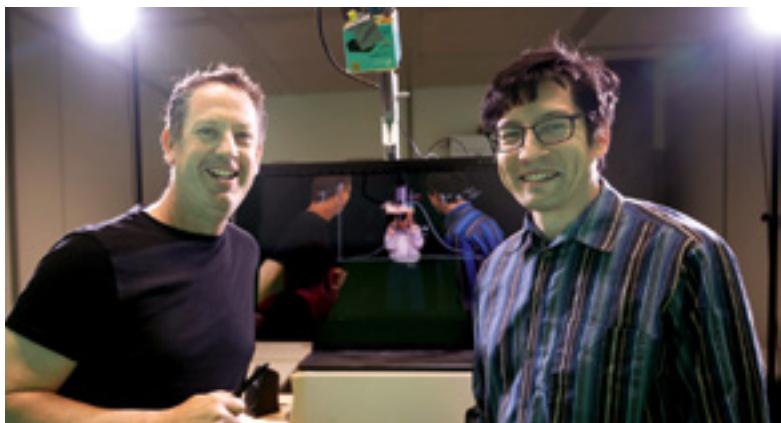


BESSER ARGUMENTIEREN MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

Das Institut für Computer Science der Universität St. Gallen (HSG) zeichnete das Projekt „ArgueLearn“ des Teams von Prof. Dr. Jan Marco Leimeister, Fachgebiet Wirtschaftsinformatik der Universität Kassel, und Prof. Dr. Siegfried Handschuh, Institut für Computer Science der Universität St. Gallen (HSG) mit dem 1. Platz in der Kategorie „Hochschule“ des delina-Innovationspreises für digitale Bildung aus. Das Lerntool „ArgueLearn – Adaptives Lernen von Argumentationsfähigkeiten basierend auf Künstlicher Intelligenz“ bietet eine individuelle Schreibunterstützung für Studierende, um ihre Argumentationstechniken zu verbessern. Immerhin werden die Fähigkeiten und Kompetenzen, die über die reine Reproduktion von Wissen hinausgehen, immer wichtiger. Allerdings sind Dozentinnen und Dozenten örtlich wie zeitlich darin limitiert, Studierenden kontinuierlich individuelles Feedback auf ihre Texte zu geben, was wiederum den kontinuierlichen Lernprozess erschwert. Hier kann „ArgueLearn“ Abhilfe schaffen. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) erlaubt es, Studierenden individuelles formatives Argumentationsfeedback unabhängig von Ort und Zeit des Lehrenden zu geben. Damit wird die Fähigkeit der Studierenden zur logischen und strukturierten Argumentation gefördert. Studierende können „ArgueLearn“ webbasiert auf verschiedenen Endgeräten aufrufen. Die Nutzung ist simpel und intuitiv gestaltet und ermöglicht Studierenden mit unterschiedlichem Lernstand, unterschiedliche Level von Argumentationsfeedback. „ArgueLearn“ konnte die Jury aus 22 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis von über 120 Einreichungen überzeugen.

VIDEOKONFERENZSYSTEME VERBESSERN: EXIST-STIPENDIUM FÜR PEERSCOPE

Die Gründungsidee PEERSCOPE optimiert Videokonferenzen und Bildschirmpräsentationen. Dabei handelt es sich um eine interaktive Glasscheibe, auf der Nutzerinnen und Nutzer virtuell auf zwei Seiten denselben Inhalt wie auf einem Touchscreen bearbeiten. Auch non-verbale Signale wie Gesten, Augen- und Handbewegungen lassen sich in Echtzeit übertragen. So erhält PEERSCOPE die Natürlichkeit menschlicher Kommunikation während der virtuellen Zusammenarbeit.



Die Idee dazu entstand aus der Leidenschaft der beiden Wissenschaftler Dr. Samuel Dawkins und Prof. Dr. Kilian Singer für Innovationen in der Lehre und Forschung. Als langjährige Anwender von Videokonferenzsystemen waren sie mit deren Umständlichkeit und Ineffektivität unzufrieden. Beide nutzten sie ihre umfassenden Kompetenzen in Elektronik, Optik, und Softwareentwicklung sowie ihre Erfahrung mit Online-Lehre und virtueller Zusammenarbeit zur Entwicklung von PEERSCOPE. Seit vielen Jahren lehren und forschen sie gemeinsam auf dem Gebiet der Quantenoptik, zuletzt am Fachgebiet für Licht-Materie-Wechselwirkung der Universität Kassel, dessen Leiter Prof. Singer ist.

Seit April 2021 unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz PEERSCOPE im Rahmen des EXIST-Gründerstipendiums für zwölf Monate mit 64.600 Euro. Das EXIST-Gründerstipendium fördert an der Universität Kassel gründungsinteressierte Wissenschaftler, Studierende und Alumni bei der Entwicklung einer Geschäftsidee und der Gestaltung des Gründungsprozesses.



AUSGEZEICHNET: MASTERARBEIT IM BEREICH ERNEUERBARE ENERGIEN

Der Absolvent Jan Wiemer wurde im November 2021 mit dem in Hamburg vergebenen German Renewables Award ausgezeichnet. Mit seiner Masterarbeit im Bereich der Windenergie und Netzplanung gewann er in der Kategorie „Student*innenarbeit des Jahres“. Der Preis wurde vergeben vom Cluster Erneuerbare Energien Hamburg (EEHH). Wiemers Forschungsarbeit trägt den Titel „Wechselwirkungen zwischen Spitzenkappung und Freileitungsmonitoring in Netzplanung und Netzbetriebsführung“. Darin untersuchte er die Kombination von zwei intelligenten Planungsmaßnahmen zur effizienteren und bedarfsgerechteren Auslastung des Hochspannungsnetzes eines Energieversorgers. Sein Ergebnis: Durch ihre Kombination werden die im Stromnetz vorhandenen Freileitungen besser ausgenutzt. Indem mehr Strom übertragen werden kann, ist es möglich, mehr Windkraftanlagen an die Netzstrukturen anzuschließen. Wiemer studierte bis Herbst 2020 an der Universität Kassel Elektrotechnik mit Schwerpunkt elektrische Energiesysteme. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Martin Braun, Leiter des Fachgebiets Energiemanagement und Betrieb elektrischer Netze sowie Friederike Wenderoth vom Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik (IIE). Hier arbeitet Wiemer nun als Wissenschaftlicher Mitarbeiter.

Mit dem „German Renewables Award“ werden herausragende Innovationen und persönliches Engagement für die erneuerbaren Energien honoriert.

Jan Wiemer, a recent University of Kassel graduate, received the German Renewables Award for best “Student Thesis of the Year” in November 2021 from the Cluster Renewable Energies Hamburg. His master’s thesis dealt with improving efficiency in the use of wind-generated electricity and was supervised by Prof. Dr. Martin Braun at the University and Friederike Wenderoth at the Fraunhofer Institute for Energy Economics and Energy System Technology.



KOLJA KÜHNER

„DAS FRÜHSTUDIUM AN DER UNI KASSEL GEHT ÜBER EIN SCHNUPPERSTUDIUM WEIT HINAUS“

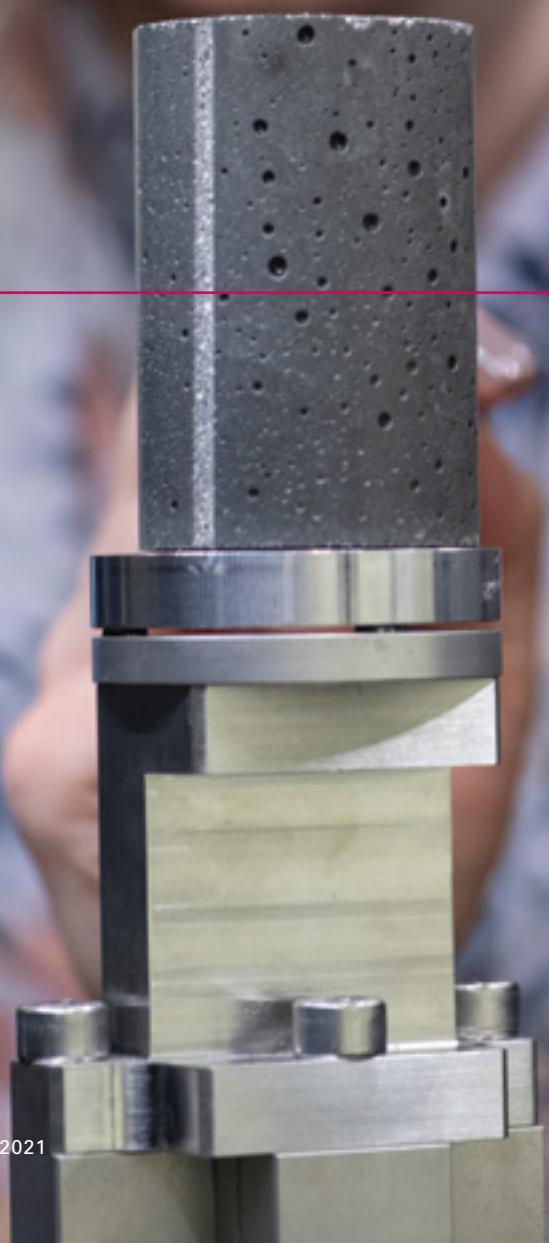
„Mit 17 Jahren habe ich im Wintersemester 2020/21 das Frühstudium am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften begonnen. Das Angebot findet parallel zur Schule statt, für mich voraussichtlich über vier Semester. Ich besuche das Friedrichsgymnasium in Kassel und mache 2023 Abitur.“

Pro Semester belege ich drei Vorlesungen. Das entspricht der Hälfte des regulären Studiums. Dabei schreibe ich auch die Klausuren mit. Für mich lief es größtenteils sehr gut, bisher habe ich alle Klausuren bestanden. Vielleicht habe ich dabei einen kleinen Vorteil: Man benötigt ja bei den Wirtschaftswissenschaften sehr viel Matheverständnis. Teile des Mathestoffs hatten wir mehrfach gerade in der Schule durchgenommen, und daher war Vieles noch unmittelbar präsent. Mir war es wichtig, an den Klausuren teilzunehmen, so habe ich bereits einen Vorteil, wenn ich nach dem Abi das reguläre Studium beginne, indem ich mir meine Leistungen bereits anerkennen lassen kann.

Warum ich mich für Wirtschaftswissenschaften interessiere? Ich habe mit 15 Jahren angefangen, mich recht intensiv mit Aktien zu beschäftigen und mich in dem Zusammenhang fast zwangsläufig mit Ökonomie auseinandergesetzt. In der Schule belege ich zudem den Leistungskurs „Politik und Wirtschaft“. Beides sind ja zentrale Aspekte unseres gesellschaftlichen Lebens. Ich finde es sehr interessant, mir die Abläufe dahinter anzuschauen und diese zu verstehen.“

Schade war, dass in den ersten beiden Semestern wegen Corona alles online stattfinden musste, ich also keine persönlichen Kontakte aufbauen konnte. Wenn man vorher nicht schon wen an der Uni kennt, lernt man über Zoom garantiert auch niemand kennen.“

Unabhängig davon würde ich das Frühstudium unter Vorbehalt weiterempfehlen. Es geht ja deutlich über ein reines „Schnupperstudium“ hinaus, da es viel stärker in die Tiefe geht. Ich habe pro Woche ungefähr sechs bis acht Stunden dafür aufgewendet. Dabei stellt sich schon die Frage, wie man Uni, Schule und Freizeit unter einen Hut bekommt. Deshalb sollte einen das Fach, das man sich auswählt, wirklich interessieren und man sollte die Kapazitäten für den zusätzlichen Aufwand mitbringen.“



WISSENSCHAFT FÜR DIE GESELLSCHAFT

Die Corona-Pandemie hat die Situation für die Forscherinnen und Forscher im Jahr 2021 belastet: Labore und Werkstätten konnten nur unter besonderen Vorkehrungen für den Gesundheitsschutz arbeiten, die digitale Lehre brauchte mehr Ressourcen und auch die Care-Arbeit in der eigenen Familie band Zeit und Energie. Dennoch hat die Universität Kassel auch in diesem Jahr beachtliche Forschungserfolge aufzuweisen. Mit zwei Graduiertenkollegs der Deutschen Forschungsgemeinschaft und zwei Projekterfolgen in der LOEWE-Landesförderung fließen Drittmittel nach Kassel, die die erfreuliche Drittmittelbilanz mit rund 65 Mio. Euro weiter festigen. Die wissenschaftlichen Fragestellungen orientieren sich auch im 50. Jahr der Universität Kassel an gesellschaftlichen Problem-lagen: Beiträge und Vorhaben zur Nachhaltigkeit mit Klimaschutz, Agrarwende und Ressourceneffizienz von Wasser über Beton zu Holz, zur Corona-Forschung, zur Bildung sowie zur neu aufgestellten Ausstellungsforschung im Rahmen des documenta Instituts zeigen die Breite und Tiefe der wissenschaftlichen Fragestellungen, denen sich die Kasseler Forschung erfolgreich widmet.

INNERE UHREN: KASSELER FORSCHERIN WIRBT DFG-GRADUIERENKOLLEG EIN

The German Research Foundation (DFG) announced in autumn 2021 that it will fund a new doctoral programme "Biological Clocks on Multiple Time Scales" starting in April 2022. Prof. Dr. Monika Stengl will head the programme, which will include twelve positions for doctoral students and one post-doctoral position. The interdisciplinary work will bring together University departments from the natural sciences, engineering and mathematics with the aim of finding out more about how internal biological clocks function.



Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gab im Herbst 2021 bekannt, dass sie ab April 2022 das neue Graduiertenkolleg „Biological Clocks on Multiple Time Scales“ an der Universität Kassel fördert. Sprecherin ist die Biologin Prof. Dr. Monika Stengl, die seit Jahren an der Erforschung biologischer Uhren arbeitet. Die Förderung läuft über viereinhalb Jahre. Das

Kolleg umfasst zwölf Stellen für Doktorandinnen und Doktoranden und eine Post-Doc-Stelle. Beteiligt sind neben Stengls Fachgebiet Tierphysiologie/Neuroethologie weitere Fachgebiete der Universität Kassel aus unterschiedlichen Naturwissenschaften, den Ingenieurwissenschaften und der Mathematik. Ziel ist herauszufinden, wie verschieden schnelle innere Uhren ticken und zusammen eine gemeinsame Zeit – Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft – erzeugen. Die Ergebnisse sollen verstehen helfen, wie sich nicht nur einzelne Lebewesen mit der Umwelt, sondern letztlich ganze ökologische Systeme untereinander und mit ihrer Umwelt synchronisieren. Die Erkenntnisse werden über die Biologie hinausweisen: Denn eine innere Uhr bzw. ein Oszillatoren ist nicht nur ein Archetyp für rhythmisches Verhalten. In der Physik ist ein Oszillatoren auch ein Eckpfeiler der Theorien, die zur Beschreibung der Zeit entwickelt wurden. Außerdem schaffen Oszillatoren mit ihren charakteristischen Eigenschaften die Grundlagen für Selbstorganisation, Autonomie, Gleichgewicht und Nachhaltigkeit. Folglich ist es nicht nur für Biologen von großer Bedeutung, die grundlegenden Eigenschaften von interagierenden schnellen und langsamen Uhren/Oszillatoren zu verstehen. Auch für Ingenieurinnen und Ingenieure oder Umweltschützer ist dieses Wissen von großer Bedeutung.



DFG RICHTET ERSTMALS GRADUIERENKOLLEG ZUR GRUNDSCHULFORSCHUNG EIN

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) richtet ein gemeinsames Graduiertenkolleg an der Universität Kassel und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) ein. Es forscht zu „Fachlichkeit und Interaktionspraxis im Grundschulunterricht“ und verbindet erziehungswissenschaftliche, deutschdidaktische und mathematikdidaktische Perspektiven. Es ist das erste DFG-Graduiertenkolleg in der grundschulpädagogischen Forschung überhaupt. Untersucht werden geeignete Strategien und Methoden für eine gelingende Praxis in den Klassenzimmern. Prof. Dr. Friederike Heinzel (Fachgebiet Erziehungswissenschaft/Schwerpunkt Grundschulpädagogik) koordiniert das Programm von Seiten der Universität Kassel.

Die DFG richtet das Graduiertenkolleg zunächst für viereinhalb Jahre ein. Beiden Universitäten stehen rund vier Mio. Euro zur Verfügung. Die zwölf Promotionsstellen und zwei Stellen für Postdocs entfallen zu gleichen Teilen auf die beiden Hochschulen. Der Zuschnitt der jeweiligen Dissertationsprojekte soll eine übergreifende Theoriebildung zum Thema ermöglichen. Neben Prof. Dr. Heinzel sind in Kassel Prof. Dr. Natalie Fischer (Fachgebiet Soziale Beziehungen in der Schule), Prof. Dr. Frank Lipowsky (Fachgebiet empirische Schul- und Unterrichtsforschung) und Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer (Fachgebiet Mathematik-Didaktik/Schwerpunkt Grundschule) beteiligt, außerdem weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Halle.



The German Research Foundation (DFG) is establishing Germany's first doctoral programme in primary school education research at the University of Kassel and the Martin Luther University Halle-Wittenberg. The programme will include twelve doctoral positions and two post-doctoral positions for researching successful methods and strategies in primary school classroom teaching. The two universities will split funding of approximately €4 million over an initial period of four and a half years. Prof. Dr. Friederike Heinzel will coordinate the programme from the University of Kassel.

STIFTUNGSPROFESSUREN 2021

Fachbereich	Inhaber	Professur	Laufzeit	Stifter
Wirtschaftswissenschaften	Uni.-Prof. Dr. Heike Wetzel	Mikroökonomik und empirische Energieökonomik	1.10.2020–30.9.2025	cdw Stiftung
Kunsthochschule	Prof. Martin Schmitz	Burckhardt-Stiftungs-Gastprofessur	1.4.2016–31.3.2021 1.4.2021–30.9.2023	Lucius und Annemarie Burckhardt Stiftung, Notenstein La Roche Privatbank AG
Bauingenieur- und Umweltingenierwesen	Prof. Dr.-Ing. Carsten Sommer	Stiftungsprofessur Radverkehr und Nahmobilität	01.03.2020–31.08.2025	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

MIT NIEDRIGER ELEKTRISCHER SPANNUNG GEGEN CORONA-VIREN

A research team led by Prof. Dr. Martin Garcia has found that low-level electrical voltage can be used to deactivate the specific spike protein of corona viruses. The spike structure plays a crucial role in the virus's ability to infect host cells. The electrical deactivation of corona viruses described in the research could possibly be used in a new class of air filtration systems. The University of Kassel has already applied for a patent for a technological application of this theoretically developed method.

Ein Forschungsteam um Prof. Dr. Martin Garcia (Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, Fachgebiet Theoretische Festkörper- und Ultrakurzzeitphysik) konnte nachweisen, dass elektrische Felder das spezifische Spike-Protein der Corona-Viren deaktivieren. Computersimulationen haben gezeigt, dass das Spike-Protein sehr anfällig für elektrische Felder moderater Stärke ist, die mit Hilfe einer einfachen Batterie erzeugt werden können. Für das Corona-Virus ist das Spike-Protein auf seiner Außenhülle essentiell, damit es eine Zelle befallen kann. Denn es bindet sich spezifisch an einen Rezeptor namens ACE2 auf der Oberfläche menschlicher Zellen. Es kann dann mit der Zellmembran verschmelzen, sein Erbgut ins Zellinnere entlassen und sich weiter vermehren. Deshalb ist das Spike-Protein Angriffspunkt für Therapien und Impfungen.

Die im Modell beschriebene Inaktivierung von Corona-Viren mithilfe von elektrischen Feldern könnte auch in der Praxis Anwendung finden, etwa in einer neuen Klasse von Luftfilteranlagen. Hierfür könnte die bestehende Infrastruktur der Luftfilteranlagen genutzt werden. Lediglich die so genannten HEPA-Filter müssten durch eine mikrostrukturierte, an Niederspannung angeschlossene Anordnung von Elektroden ersetzt werden, um die Corona-Viren zu inaktivieren. Die gefilterte Luft enthält dann nur noch unschädliche Viren und kann dem Raum wieder zugeführt werden. Die Universität Kassel hat bereits ein Patent für eine technologische Anwendung ihrer theoretisch entwickelten Methode angemeldet.



CORONA 2020: LADENSCHLIESUNGEN HATTEN GERINGEN EFFEKT, MASKEN EINEN GROSSEN

Eine statistische Studie der Universität Kassel hat die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Covid-19-Eindämmung in der ersten Welle 2020 untersucht. Ergebnis: Die Schließung von Restaurants und Geschäften im Frühjahr hatte nur einen geringen Effekt, die Masken-Pflicht und die Kontaktbeschränkungen hingegen waren sehr wirkungsvoll. Demnach reduzierten die Kontaktbeschränkungen den Anstieg der Infektionen mit dem Corona-Virus um fast 14 Prozentpunkte. Hätte es also in einer Region in einer bestimmten Zeitspanne ohne diese Maßnahme einen Anstieg der kumulierten Infektionen um beispielsweise 30 Prozent gegeben, so stiegen die Infektionen dank Abstandsgebot und anderen Kontaktbeschränkungen tatsächlich nur um rund 16 Prozent. Auch die Maskenpflicht in Bussen, Bahnen, Supermärkten und an anderen öffentlichen Orten erwies sich als wirkungsvoll: Sie reduzierte den Anstieg um weitere 13,5 Prozentpunkte. Einen geringeren, aber immer noch nennenswerten Anteil hatte die Schließung von Schulen und Kindertagesstätten mit etwa 5,5 Prozentpunkten. Die Restaurantschließungen hatten eine Wirkung von etwa 2 Prozentpunkten, einen kaum feststellbaren Effekt hatte die Schließung von Parks, Zoos, Museen, Wellness-Einrichtungen und Geschäften.

Geleitet wurde die Studie von dem Statistiker Prof. Dr. Reinhold Kosfeld, außerplanmäßiger Professor am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Kassel. Beteiligt waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Mainz, Darmstadt und Süd-Dänemark.

A statistical study led by Prof. Dr. Reinhold Kosfeld on the effectiveness of COVID-19 containment measures during the first wave of the pandemic in 2020 has found that closure of restaurants and shops in spring had only a small effect, whereas the masking obligation and contact restrictions were very effective in reducing transmission rates. Researchers from the universities of Mainz, Darmstadt and Southern Denmark were also involved in the study.

DOCUMENTA INSTITUT: DREI PROFESSUREN ZUR AUSSTELLUNGSFORSCHUNG SETZEN ERSTE AKZENTE

Mit der Besetzung aller drei Professuren zur Kunst- und Ausstellungsforschung treibt die Universität Kassel den Aufbau des documenta Instituts voran. Seit Oktober 2021 sind alle Professuren des documenta Instituts besetzt. Mit ihnen kommen Wissenschaftlerinnen nach Kassel,

die ihre jeweiligen Hintergründe, Ideen und Perspektiven in das documenta Institut einbringen. Bei den Berufenen handelt es sich um die Literatur- und Kulturwissenschaftlerin Prof. Dr. Liliana Gómez, den Kunsthistoriker Prof. Dr. Felix Vogel sowie die Mediawissenschaftlerin Prof. Dr. Mi You.



- Dr. Liliana Gómez hat am August 2021 das Fachgebiet „Kunst und Gesellschaft“ am Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften übernommen. Die Professur soll zudem an die Kunsthochschule Kassel angebunden werden. Gómez wurde an der Freien Universität Berlin promoviert und habilitierte sich an der Universität Zürich. Interdisziplinär forscht sie zur Mediengeschichte und -theorie der Literatur und Kunst der Moderne und Gegenwart und zum Zusammenspiel von Künsten und gesellschaftlichen Transformationsprozessen im globalen Kontext.
- Der Kunsthistoriker Dr. Felix Vogel hat seit April 2021 die Professur für „Kunst und Wissen“ am Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung inne. Nach Stationen an den kunsthistorischen Instituten der Universität Hamburg und Zürich war er zuletzt Oberassistent für Neuere Kunstgeschichte an der Universität Basel. Er wurde an der Université de Fribourg promoviert. Die Forschung und Lehre der Professur bewegt sich auf der Schnittstelle zwischen Kunstwissenschaft, Architekturgeschichte und -theorie sowie Wissensgeschichte.
- Mi You hat im Oktober 2021 das Fachgebiet Kunst und Ökonomien am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und der Kunsthochschule übernommen. Davor war die studierte und promovierte Medienwissenschaftlerin (Köln 2019) an der Kunsthochschule für Medien in Köln (2014–2021), der School of Art, Design and Architecture der Aalto-Universität in Helsinki (2019–2020), der Roaming Academy des Dutch Art Institute (2018–2019) sowie an der Hochschule für Künste Bremen (2016–2017) tätig. Ihre Forschungsinteressen umfassen Neuen und historischen Materialismus, performative Philosophie, sowie die Geschichte, politische Theorie und Philosophie Eurasiens. Prof. You ist außerdem international als Kuratorin tätig.

Das documenta Institut entsteht in Kooperation zwischen dem Land Hessen, der Stadt Kassel, der documenta und Museum Fridericianum gGmbH sowie der Universität Kassel mit der Kunsthochschule.

The three professorships of the newly established documenta Institute have been filled as of October 2021. The newly appointed professors are literature and cultural studies expert Prof. Dr. Liliana Gómez, art historian Prof. Dr. Felix Vogel and media studies expert Prof. Dr. Mi You. The documenta Institute is jointly funded by state of Hesse, the city of Kassel, the documenta und Museum Fridericianum gGmbH and the University of Kassel.



SO VIEL NSDAP-VERGANGENHEIT HATTE DIE BONNER ELITE DER ADENAUERZEIT

A University of Kassel study to investigate the role of former Nazi adherents in the post-war Bonn government examined the careers of 3,500 top civil servants and government politicians. It found that of the 283 top officials in federal ministries, 105 were demonstrably members of the NSDAP. Of 51 ministers in Chancellor Adenauer's cabinet, 13 were former members of Hitler's party. By contrast, very few of the top officials and politicians came from the organised opposition to the Third Reich. The study was funded by the Federal Commissioner for Culture and Media from 2017 to 2021 and was conducted at University's Department of Public Management under the direction of Prof. Dr. Sylvia Veit.

In einer Forschungsstudie an der Universität Kassel wurden mehr als 3.500 Karrieren aller Spitzenbeamten und Regierungspolitiker von der Kaiserzeit bis ins gegenwärtige Deutschland untersucht. Interessantes Ergebnis: Von 283 Spitzenbeamten in den Bonner Bundesministerien und im Kanzleramt waren nachweislich 105 Mitglied der NSDAP. Auch von 51 Ministern in der Regierungszeit von Bundeskanzler Konrad Adenauer ist bei 13 sicher eine Mitgliedschaft in Hitlers Partei bekannt. Auf der anderen Seite kamen nur sehr wenige der Spitzenbeamten und Politiker aus der Opposition gegen das Dritte Reich: 21 waren in Haft, 60 erlitten materielle Schäden, u.a. weil ihnen Vermögen entzogen wurde, 17 sind als ehemaliges Mitglied einer Widerstandsorganisation bekannt.

Der Bundesbeauftragte für Kultur und Medien hat die Studie von 2017 bis 2021 im Rahmen des Forschungsprogramms zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit zentraler deutscher Behörden gefördert. Durchgeführt wurde sie am Fachgebiet Public Management der Universität Kassel unter der Leitung von Prof. Dr. Sylvia Veit. Ausgewertet wurden die Biographien aller Personen, die 1913, 1920, 1927, 1934, 1939 oder 1944 sowie seit 1949 Regierungsmitglied oder Staatsoberhaupt des Deutschen Reichs, der Bundesrepublik bzw. der DDR waren (Politikerinnen und Politiker) oder eine leitende Funktion in einem Ministerium der obersten staatlichen Ebene hatten (politische Beamtinnen und Beamte). Der Teilstudie zur Regierungszeit von Bundeskanzler Konrad Adenauer lagen 334 Biographien zugrunde (51 Politikerinnen und Politiker, 283 Beamtinnen und Beamte).

GLOBALE ENERGIESZENARIEN: WAS BEDEUTET WASSERKNAPPHEIT FÜR DIE ENERGIEWENDE?

Ob und wie das global zur Verfügung stehende Wasser die Nutzung erneuerbarer Energien begünstigt und fossile Energieträger ausbremst, haben neun Forschungseinrichtungen sowie kleine und mittlere Unternehmen aus verschiedenen Blickwinkeln untersucht. Titel des Verbundprojekts: „Wasserressourcen als bedeutsamer Faktor der Energiewende auf lokaler und globaler Ebene – WANDEL“. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung über einen Zeitraum von drei Jahren mit rund 2,5 Mio. Euro geförderte Vorhaben wurde von der Universität Kassel und der Ruhr-Universität Bochum koordiniert und Mitte 2021 abgeschlossen.

Untersucht wurden sowohl globale Energieszenarien und deren Auswirkungen auf Wasserressourcen als auch vier Kraftwerksstandorte in Deutschland, Marokko und Brasilien. Ergebnis: Strategien zur Transformation des Energiesystems im Rahmen der Energiewende sollten nicht nur die Reduktion von Treibhausgasemissionen berücksichtigen, sondern auch den Wasserverbrauch. Szenarien mit ambitionierten Zielen für ein kohlenstoffarmes Energiesystem führen global nicht generell zu einer verringerten Wassernutzung. Im Vergleich zu heute wird die Gesamtmenge des weltweit entnommenen und verbrauchten Wassers für thermische Kraftwerke zur Stromproduktion tendenziell weiterhin ansteigen und nur gesenkt werden können, wenn die Kraftwerks- und Kühltechnik effizienter wird. Damit wird die thermische Stromproduktion zunehmend anfällig für Wasserknappheit als Folge des Klimawandels.

In October 2021, the University of Kassel and Ruhr University Bochum completed a three-year, €2.5 million research project on the significance of water resources for new energy solutions being developed to deal with climate change. The project looked at global energy scenarios in the connection with four power plant locations in Germany, Morocco and Brazil and found that thermal electricity production may become increasingly vulnerable to water scarcity as a result of climate change. The project was funded by the Federal Ministry of Education and Research.



SO SCHÄDLICH KANN EIN AKKU SEIN: KASSELER FORSCHER ENTWICKELN FUSSABDRUCK-METHODE WEITER

Together with colleagues from Ruhr University Bochum, Prof. Dr.-Ing. Martina Flörke and Anna Schomberg at the University of Kassel's Center for Environmental Systems Research have developed a method for assessing globally traded products on the basis of their "water scarcity footprint". The method has been demonstrated in a new study investigating the production of lithium carbonate, which is used in the production of lithium-ion batteries. The water scarcity footprint is suitable for evaluating the environmental impact of products and identifying critical hot-spots along international supply chains.

Eine neue Studie belegt, wie umweltschädlich der Abbau von Lithiumcarbonat zur Produktion leistungsfähiger Lithium-Ionen-Akkus ist. Vorgestellt wird eine Methode, mit der sich künftig ein „Wasserknappheits-Fußabdruck“ für weltweit gehandelte Produkte erstellen lässt. Beispielhaft demonstrieren Anna Schomberg und Prof. Dr. Stefan Bringezu vom Center for Environmental Systems Research (CESR) sowie Prof. Dr.-Ing. Martina Flörke von der Ruhr-Universität Bochum, wie dieser Wasserknappheits-Fußabdruck umfassend als Ökobilanz erhoben werden kann. Ihre Methode demonstrieren die Wissenschaftler anhand der Lieferkette von Lithiumcarbonat, das für die Herstellung des Akkus benötigt wird. Lithiumcarbonat stammt noch vornehmlich aus Australien, China und Argentinien. 67 Prozent der Weltreserven liegen allerdings in den Hoch-Anden in Form von salzreichem Grundwasser. Zur Gewinnung von Lithiumcarbonat wird diese Sole eingedampft, was große Mengen Wasser verbraucht. Diese Art der Förderung kann zukünftig die regionale Wasserknappheit verschärfen.

Der Wasserknappheits-Fußabdruck eignet sich, um Produkte zu bewerten und kritische Brennpunkte entlang von internationalen Lieferketten räumlich zu identifizieren. Ein in Chile verbrauchter Liter Wasser fällt aufgrund der geringeren Wasserverfügbarkeit stärker ins Gewicht als ein in Deutschland verbrauchter Liter.

Fächergruppe	ABSOLVENTINNEN / ABSOLVENTEN					
	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Geisteswissenschaften	448	415	483	444	411	384
Sport	19	26	21	20	14	17
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.358	1.411	1.493	1.558	1.347	1.552
Mathematik, Naturwissenschaften	188	188	196	186	144	199
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	187	178	186	209	197	227
Ingenieurwissenschaften	991	905	962	899	856	945
Kunst, Kunstwissenschaft	89	99	112	124	114	104
Gesamt	3.280	3.222	3.453	3.440	3.083	3.428

- Kopfzählung; ohne Promotionen; bei Mehrfacherstudiengängen erfolgte die Zuordnung zur Fächergruppe gem. dem Hauptfach bzw. ersten Studienfach.
- Die Bezeichnungen der Fächergruppen sowie die Zuordnung von Studienfächern zu Fächergruppen haben sich mit dem Prüfungsjahr 2015 geändert.
Die Auswertung berücksichtigt für alle ausgewiesenen Jahre diese Änderungen; insofern weichen die hier angegebenen Zahlen von denen früherer Jahresberichte ab.

Fächergruppe	ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN					
	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Geisteswissenschaften	12	24	12	19	15	19
Sport	0	0	2	1	2	1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	68	71	65	53	62	59
Mathematik, Naturwissenschaften	41	18	30	21	27	25
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	25	34	27	18	17	20
Ingenieurwissenschaften	80	77	102	58	62	56
Kunst, Kunstwissenschaft	2		3	9	5	3
Gesamt	228	224	241	179	190	183

- Die Bezeichnungen der Fächergruppen sowie die Zuordnung von Promotionsfächern zu Fächergruppen haben sich mit dem Prüfungsjahr 2015 geändert.
Die Auswertung berücksichtigt für alle ausgewiesenen Jahre diese Änderungen; insofern weichen die hier angegebenen Zahlen von denen früherer Jahresberichte ab.

Fächergruppe	ABGESCHLOSSENE HABILITATIONEN					
	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Geisteswissenschaften	0	0	2	2	3	1
Sport	0	0	0	0	0	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	6	3	3	7	2	3
Mathematik, Naturwissenschaften	0	1	1	2	0	2
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1	2	3	0	3	2
Ingenieurwissenschaften	1	1	1	1	0	0
Kunst, Kunstwissenschaft	0	0	1	0	0	0
Gesamt	8	7	11	12	8	8

- Die Bezeichnungen der Fächergruppen sowie die Zuordnung von Habilitationsfächern zu Fächergruppen haben sich mit dem Jahr 2015 geändert. Die Auswertung berücksichtigt für alle ausgewiesenen Jahre diese Änderungen; insofern weichen die hier angegebenen Zahlen von denen früherer Jahresberichte ab.

PROFESSUREN: RUFANNAHMEN 2021

Fachbereich	BesGr.	Fachgebiet	Name
Geistes- und Kulturwissenschaften	W 2	Professur mit Tenure Track Kunst und Gesellschaft (documenta) – zunächst befristet für 6 Jahre	Prof. Dr. Liliana Gómez
	W 2	Neuere deutsche Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik	Ass. Prof. Dr. Jennifer Pavlik
Gesellschaftswissenschaften	W 2	Professur mit Tenure Track Kunst und Ökonomien (documenta) – zunächst befristet für 6 Jahre	Dr. Mi You
Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung	W 2	Professur mit Tenure Track Kunst und Wissen (documenta) – zunächst befristet für 6 Jahre	Dr. Felix Vogel
Mathematik und Naturwissenschaften	W 3	Physikalische Chemie der Nanomaterialien	Dr. Claudia Backes
	W 3	Didaktik der Biologie	Jun.-Prof. Dr. Helge Gresch
	W 2	Molekulare Pflanzenphysiologie mit Tenure Track – zunächst befristet für 6 Jahre	Dr. Kirstin Gutekunst
	W 3	Botanik	apl. Prof. Dr. B. Gemeinholzer
	W 3	Computeralgebra	PD Dr. Georg Regensburger
	W 3	Ökologischer Land- und Pflanzenbau	Dr. Miriam Athmann
Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen	W 3	Radverkehr und Nahmobilität	Dr. Angela Francke
Kunsthochschule	W 2	Animation	Katrin Albers
	W 2	Redaktionelles Gestalten/Grafik Design	Prof. Rebacca Stephany
	W 3	Rektorin / Rektor	Dr. Martin Schmidl

PROFESSUREN: ABWENDUNG VON EXTERNEN RUFEN 2021

Fachbereich	BesGr.	Fachgebiet	Name
Maschinenbau	W 2	Technische Dynamik	Prof. Dr.-Ing. Hartmut Hetzler

NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT: UNIVERSITÄT KASSEL ENGAGIERT SICH IN LOEWE-SCHWERPUNKT



Drei neue LOEWE-Schwerpunkte erhalten in der 14. Staffel des hessischen Forschungsförderungsprogramms Unterstützung aus Landesmitteln. Darunter ist auch das Projekt „GreenDairy – Integrierte Tier-Pflanze-Agrarökosysteme mit Kasseler Beteiligung. Das Vorhaben untersucht auf der ökologisch bewirtschafteten Lehr- und Forschungseinheit (LFE) Gladbacherhof der Justus-Liebig-Universität Gießen die Funktionsweise und Nachhaltigkeit so genannter „High-Input-“ und „Low-Input-“ Milchproduktionssysteme. High Input bedeutet, dass Tiere mit einem hohen Anteil an Maissilage und Kraftfutter gefüttert werden, im Low Input vorwiegend mit Raufutter basierend auf Grünland. Aufgrund der deutlich höheren Produktivität im High-Input-System werden günstigere Umweltwirkungen pro Einheit tierischer und pflanzlicher Erzeugnisse bei gleichbleibendem Tierwohl erwartet. Der LOEWE-Schwerpunkt liefert wichtige Impulse für die Agrarsystemforschung sowie Handlungsempfehlungen für die Beratung und Praxis. Die Federführung liegt bei der Universität Gießen. Von Seiten der Universität Kassel beteiligen sich die Fachgebiete Grünlandwissenschaft und Nachwachsende Rohstoffe und Ökologischer Pflanzenschutz an dem Projekt. Insgesamt gehen 750.000 Euro Fördergelder an die Universität Kassel.

The University's departments of Grassland Science and Renewable Resources and Ecological Plant Protection are receiving €750,000 from the Hessian research funding programme LOEWE in connection with their participation in the LOEWE project "GreenDairy". The study is being conducted at the Gladbacherhof Teaching and Research Unit (LFE) of the Justus Liebig University in Gießen and is investigating the function and sustainability of high-input and low-input milk production systems.

KLIMASCHUTZ UND ARTENVIelfALT: KASSEL AM INSTITUT ZU BIODIVERSITÄTSFORSCHUNG BETEILIGT

Various departments of the University of Kassel will participate in the newly established Lore Steubing Institute for Nature Conservation and Biodiversity in Hesse (LSI). The institute brings together the Hessian Agency for Nature Conservation, Environment and Geology (HNLUG) and the universities of Gießen, Darmstadt, Marburg, Kassel and Frankfurt am Main as well as the Senckenberg Nature Research Society to advance scientific knowledge about biodiversity and nature conservation in Hesse. The partners will carry out research projects on nature conservation and biodiversity topics in Hesse, communicate expert knowledge and advise policymakers.

Die Universität Kassel beteiligt sich mit dem Forschungsnetzwerk Umwelt- und Landschaftsmanagement des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung und mit Projekten aus den Naturwissenschaften an dem neu gegründeten Lore-Steubing-Institut für Naturschutz und Biodiversität in Hessen (LSI). Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HNLUG), der Universitäten Gießen, Darmstadt, Marburg, Kassel und Frankfurt am Main, der Geisenheim University sowie der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung. Bereits vor Gründung des LSI existierten Kooperationen mit dem HNLUG. Durch die Zusammenarbeit und Verzahnung möchten die Partner des LSI wissenschaftliche Erkenntnisse zu Biodiversität und Naturschutz in Hessen gewinnen. Zudem geht es darum, den gegenseitigen Austausch zwischen Wissenschaft und Naturschutzpraxis zu fördern. Die Partner führen Forschungsprojekte zu in Hessen relevanten Naturschutz- und Biodiversitätsthemen durch, vermitteln Fachwissen und beraten die

Politik. Das Institut plant zudem, mit Naturschutzorganisationen und -stiftungen, Landschaftspflegeverbänden und weiteren Einrichtungen im Naturschutzbereich zusammenzuarbeiten. Themenfelder sind z.B. das Insektensterben in Hessen, Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität, Management und Monitoring von Tier- und Pflanzenarten sowie Methoden für das Umwelt- und Naturschutzmonitoring.

Die Namensgeberin des Institutes, Prof. Dr. Dr. h. c. Lore Steubing (1922–2012), leistete vorbildhafte Pionierarbeit für die ökologische Forschung in Deutschland.

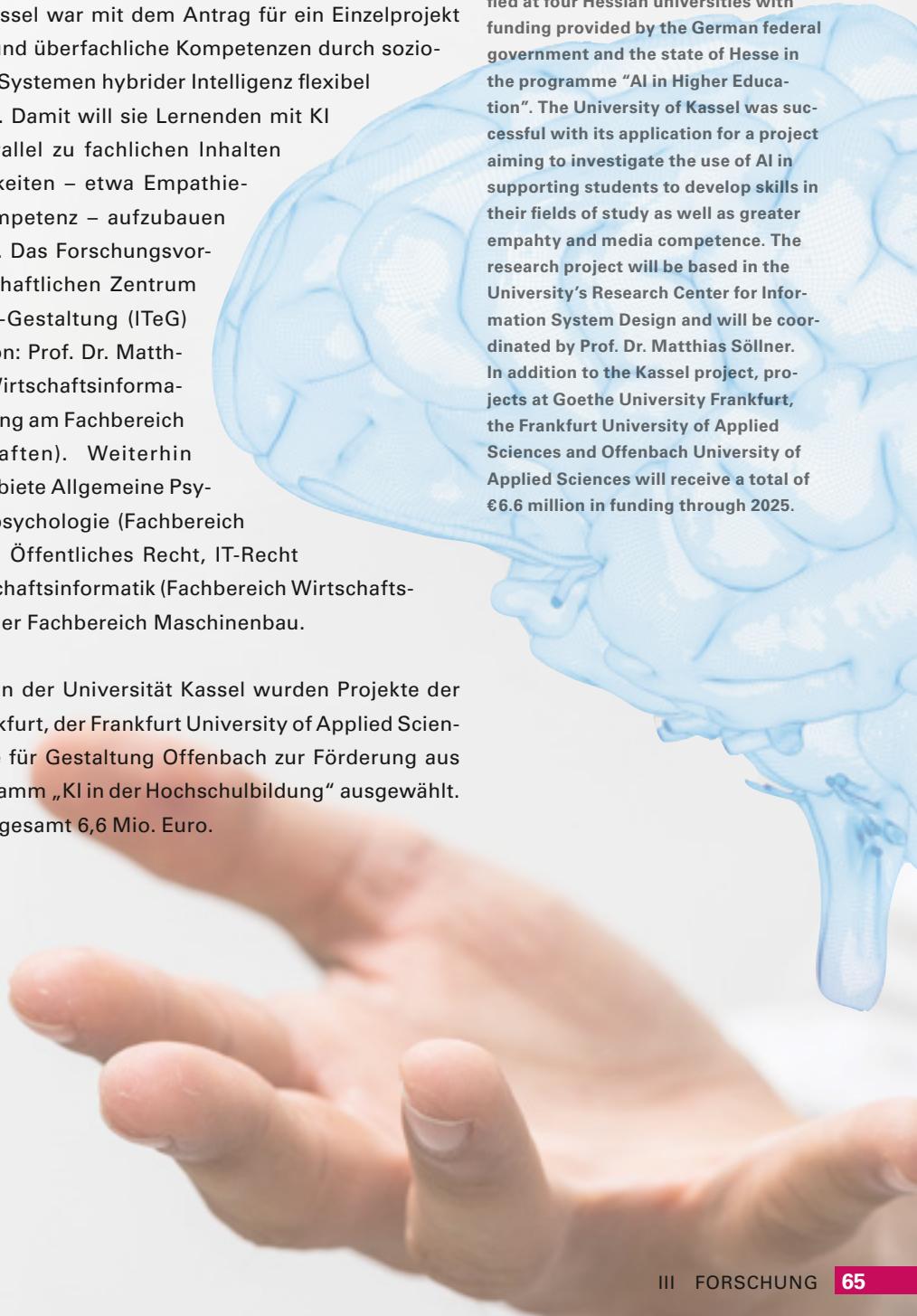


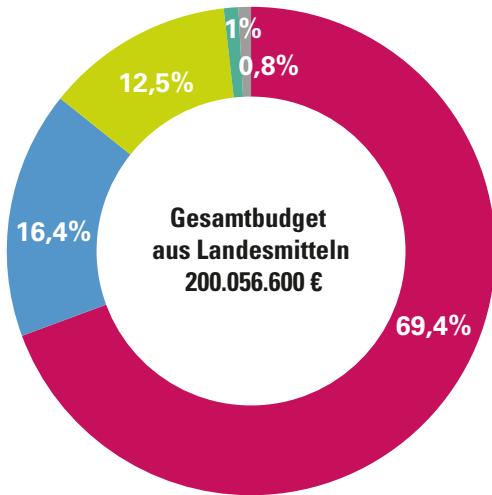
UNIVERSITÄT KASSEL ERFOLGREICH BEI KI-FÖRDERPROJEKT VON BUND UND LÄNDERN

An vier hessischen Hochschulen wird Künstliche Intelligenz (KI) in der Hochschullehre mit Geld des Bundes und des Landes Hessen intensiviert. Die Universität Kassel war mit dem Antrag für ein Einzelprojekt erfolgreich: „Fachliche und überfachliche Kompetenzen durch soziotechnisches Design von Systemen hybrider Intelligenz flexibel und individuell fördern“. Damit will sie Lernenden mit KI dabei unterstützen, parallel zu fachlichen Inhalten wichtige weitere Fähigkeiten – etwa Empathie- und digitale Medienkompetenz – aufzubauen und weiterzuentwickeln. Das Forschungsvorhaben ist am Wissenschaftlichen Zentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) angesiedelt (Koordination: Prof. Dr. Matthias Söllner, Fachgebiet Wirtschaftsinformatik und Systementwicklung am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften). Weiterhin beteiligt sind die Fachgebiete Allgemeine Psychologie, Entwicklungspsychologie (Fachbereich Humanwissenschaften), Öffentliches Recht, IT-Recht und Umweltrecht, Wirtschaftsinformatik (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften) sowie der Fachbereich Maschinenbau.

Neben diesem Projekt an der Universität Kassel wurden Projekte der Goethe-Universität Frankfurt, der Frankfurt University of Applied Sciences und der Hochschule für Gestaltung Offenbach zur Förderung aus dem Bund-Länder-Programm „KI in der Hochschulbildung“ ausgewählt. Sie erhalten bis 2025 insgesamt 6,6 Mio. Euro.

The use of artificial intelligence (AI) in university teaching is being intensified at four Hessian universities with funding provided by the German federal government and the state of Hesse in the programme “AI in Higher Education”. The University of Kassel was successful with its application for a project aiming to investigate the use of AI in supporting students to develop skills in their fields of study as well as greater empathy and media competence. The research project will be based in the University’s Research Center for Information System Design and will be coordinated by Prof. Dr. Matthias Söllner. In addition to the Kassel project, projects at Goethe University Frankfurt, the Frankfurt University of Applied Sciences and Offenbach University of Applied Sciences will receive a total of €6.6 million in funding through 2025.





■ 138.750.400 €	Personalbudget gemäß Strukturplan
■ 32.779.800 €	Sachmittelbudget Lehre und Forschung
■ 24.956.500 €	Sachmittel Infrastruktur inkl. Bauunterhalt und Gebäudebewirtschaftung
■ 1.919.900 €	Sachmittelbudget Verwaltung inkl. Reserve
■ 1.650.000 €	Profilbudget A

FORSCHUNGSPROJEKT DIGITALISIERT LOGISTIK FÜR MASCHINEN- UND ANLAGENBAU

In cooperation with the German Federal Ministry for Economic Affairs and Climate Action, the German Federation of Industrial Research Associations (AiF) is funding a two-year research project at the University of Kassel to develop solutions for better logistics planning in machine and plant construction through the use of digital shadows in project management. In the research, small and medium-sized companies will record logistics data for targeted use in logistics project planning.

Aufgrund fehlender Daten verlässt sich die Wirtschaft bei der Logistik im Baustellenbetrieb häufig auf Schätzungen oder plant terminliche Puffer ein. Ein Forschungsprojekt unter Beteiligung der Universität Kassel arbeitet an genaueren Lösungen. Es trägt den Titel „dataject.log – Entwicklung eines semantischen Modells zur Beschreibung eines Digitalen Schattens der Logistikprozesse im Maschinen- und Anlagenbau zur Verwendung im Projektmanagement“. Ziel ist, den sogenannten Digitalen Schatten für logistische Prozesse im Maschinen- und Anlagenbau sichtbar zu machen. Während Daten zur Produktion bereits digital erfasst werden und in Form Digitaler Schatten vorliegen, fehlen sie für die Logistik. Kleine und mittlere Unternehmen sollen so Daten gezielt erheben und zur Planung sowie Steuerung von Projekten einsetzen können. Planungsaufwände könnten reduziert, Risiken minimiert und Transparenz sichergestellt werden.

Beteiligt sind die Fachgebiete Produktionsorganisation und Fabrikplanung der Universität Kassel und das Fachgebiet Wirtschaftsinformatik im Institut für Management und Information der Westsächsischen Hochschule Zwickau. Gefördert wird das Projekt vom Vorhaben der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) 21755 BG der Bundesvereinigung Logistik (BVL) über die Allianz industrieller Forschung (AiF) im Rahmen des Programms zur Förderung der IGF vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi). Die Laufzeit beträgt zwei Jahre.

THIXOMOLDING: EIN GIESSVERFAHREN MIT GROSSER ZUKUNFT

Im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Zuverlässigkeit von Prozessen, Strukturen und Funktionen“ hat der Fachbereich Maschinenbau 2021 eine Thixomoldinganlage beschafft. Das 1.250 Tonnen schwere Gerät wurde unter großem logistischem Aufwand im Fachgebiet Gießereitechnik“ (Leitung Prof. Dr.-Ing. Martin Fehlbier) im Gießtechnikum Metakushalle in Baunatal aufgestellt. Anders als in klassischen Gussverfahren wird beim Thixomolding-Verfahren Magnesium in teilfestem Zustand bei deutlich niedrigeren Temperaturen verpresst. Dieses Verfahren wird bisher in Europa nur an wenigen Standorten industriell eingesetzt.

Das Material Magnesium ist der leichteste metallische Konstruktionswerkstoff, schweißbar, druckdicht und wärmebehandelbar. Die auf diese Weise mögliche Herstellung besonders leichter, dünnwandiger Bauteile erlaubt einen geringeren Energie- und Ressourceneinsatz bei gleichbleibender Funktionalität und Zuverlässigkeit. Außerdem ist Magnesium zu 100 Prozent recyclefähig. Solche innovativen Leichtbaulösungen spielen in der Weiterentwicklung der E-Mobilität eine große Rolle.

The department of Mechanical Engineering has acquired a thixomoulding plant in connection with the research project “Reliability of Processes, Structures and Functions”. The 1,250-tonne device has been installed in the Metakushalle at the department's foundry technology centre in Baunatal under the direction of Prof. Dr.-Ing. Martin Fehlbier. Thixomoulding makes use of magnesium in a partially solid state and allows for the production of particularly light, thin-walled components using less energy and resources. Such innovative lightweight components will play a major role in the further development of e-mobility.



MATERIALWISSENSCHAFTEN

Materialwissenschaften und Werkstofftechnik haben in Bereichen der Natur- und Ingenieurwissenschaften erheblich an Bedeutung gewonnen. Und sie sind ein sehr erfolgreicher und starker Profilbereich an der Universität Kassel. Er zeichnet sich aus durch forschungsstarke Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus den Fachbereichen Mathematik und Naturwissenschaften, Maschinenbau und hier insbesondere dem Institut für Werkstofftechnik. Darüber hinaus bestehen Verbindungen zur Elektrotechnik oder zur Architektur. Mit seiner inhaltlichen Verzahnung zu Nachhaltigkeitszielen stützt der Forschungsschwerpunkt auch das starke Nachhaltigkeitsprofil der Hochschule. Der Jahresbericht gibt Einblicke in diese Aktivitäten und Forschungsfelder.

LOEWE-FÖRDERUNG: GRUNDLAGENFORSCHUNG FÜR NEUE KREBSMEDIKAMENTE

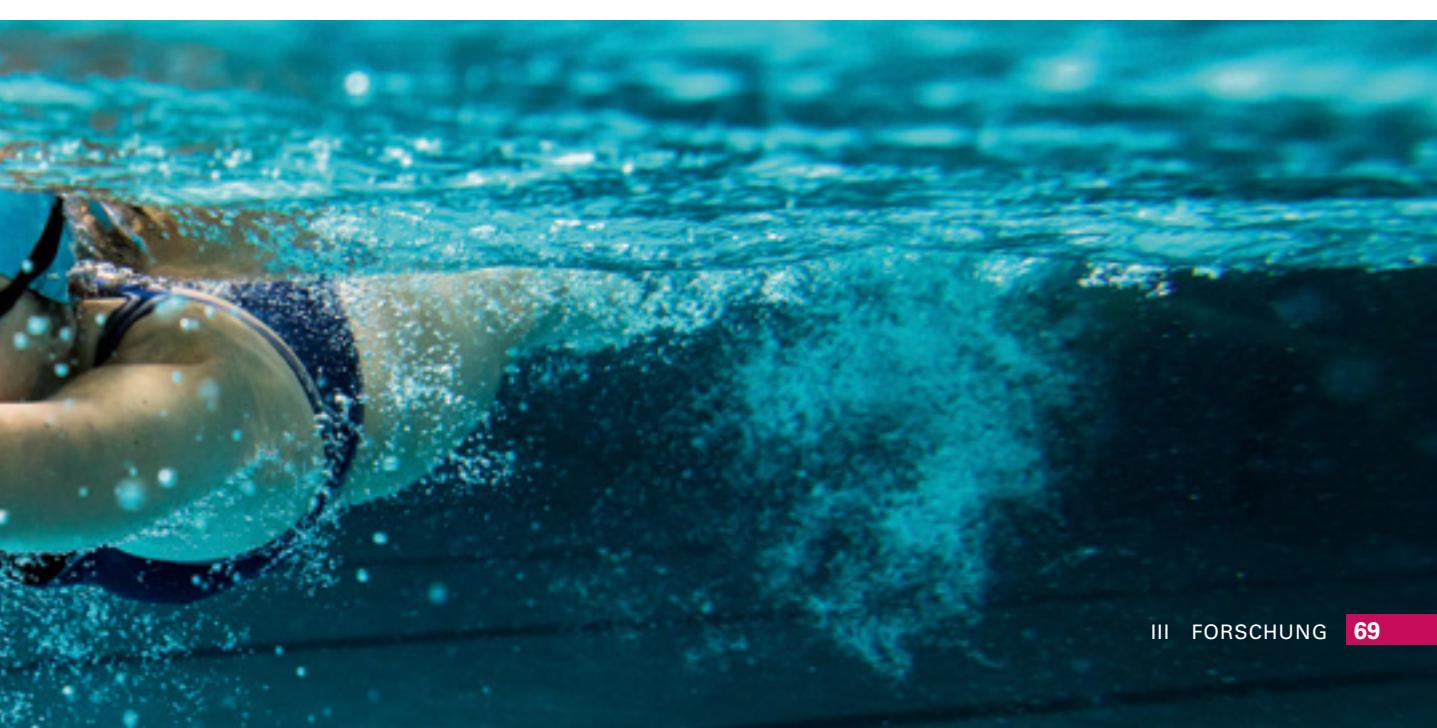
The University of Kassel is receiving Hessian state funding of €263,000 from the LOEWE programme to investigate the specific mode of action of fluoropyrimidines, a class of cancer drugs, in a research project directed by Dr. Roland Klassen.

In der neuen Förderlinie „LOEWE-Exploration“ für unkonventionelle innovative Forschung erhält die Universität Kassel Landesmittel: Dr. Roland Klassen (Fachgebiet Mikrobiologie) erforscht die Wirkungsweise von sogenannten Fluoropyrimidinen, einer Klasse von Krebsmedikamenten. Diese werden bereits bei der Therapie von systemischen Pilzinfektionen und Tumorerkrankungen eingesetzt, da sie die Neubildung der DNA in diesen Zellen und somit das Zellwachstum hemmen. Vermutet wird, dass Fluoropyrimidine auch andere Makromoleküle in Pilz- und Tumorzellen angreifen. Dieser neue Angriffspunkt könnte die Transfer-RNA sein, die für die Bildung von Proteinen eine Rolle spielt. Angenommen wird, dass Fluoropyrimidine einen bestimmten Schritt bei der Herstellung dieser Transfer-RNA verhindern. Ohne diese können Zellen keine Proteine herstellen und sterben ab. Das Projekt befindet sich somit an der Schnittstelle von Grundlagenforschung und medizinischer Anwendung und wird aus dem Forschungsförderprogramm LOEWE-Exploration mit rund 236.000 Euro ausgestattet. Insgesamt zwölf Projekte hessischer Hochschulen wurden ausgewählt, die mit Projektmitteln in Höhe von insgesamt gut drei Mio. Euro für die Laufzeit von zwei Jahren gefördert werden. Mit dem Forschungsförderungsprogramm LOEWE setzt das Land Hessen wissenschaftspolitische Impulse, um die hessische Forschungslandschaft nachhaltig zu stärken.

WER IN DER STAFFEL SCHNELLER SCHWIMMT – UND WER NICHT

Eine Studie des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Kassel (Fachgebiet Training und Bewegung) untersuchte Leistungen von Schwimmerinnen und Schwimmern in 4x100 Meter Freistilrennen der Olympischen Spiele und Weltmeisterschaften der letzten 20 Jahre im Vergleich zu den jeweiligen Einzelleistungen auf 100 Metern derselben Schwimmart. Die Schwimmerinnen und Schwimmer auf Position zwei bis vier waren demnach alle schneller als in ihren Einzelwettkämpfen. Männer konnten ihre Leistung um 0,6 und Frauen um 0,4 Prozentpunkte steigern. Das unterstreicht die Annahme, dass die schnelleren Schwimnzeiten tatsächlich auf eine gesteigerte Anstrengung zurückzuführen sind. Auf Startposition eins hingegen blieb die Leistung gleich. Die Ergebnisse liefern Hinweise, dass Männer und Frauen unterschiedlich auf soziale Einflüsse im Staffelschwimmen reagieren. Demnach könnte es besonders für Frauen-Staffeln von Vorteil sein, wenn leistungsstarke Schwimmerinnen auf Position eins oder zwei starten. Die gute Ausgangslage für eine Medaille könnte die hinteren Starterinnen noch stärker motivieren und zu größeren Leistungen anspornen. In Männer-Staffeln hingegen empfiehlt sich das Gegenteil: Auf Position eins zeigten die Schwimmer keinen Leistungszuwachs im Vergleich zur Einzelleistung, während sie auf allen anderen Positionen Leistungszugewinne in vergleichbarer Größe und weitestgehend unabhängig vom aktuellen Renngeschehen erzielten.

A study by the Institute of Sport and Sport Science at the University of Kassel has compared the performance of swimmers in 4x100-metre freestyle races at the Olympic Games and World Championships of the last 20 years with these swimmers' respective performance in individual 100-metre races. The study found that swimmers in positions two through four in the relay races typically achieved faster times than in their individual performances, while swimmers in the first position showed no difference in performance.





MAREK HERDE

„ICH MÖCHTE DIE FORSCHUNG VORANTREIBEN UND DEN SPASS DARAN NICHT VERLIEREN“

„Seit meiner Kindheit löse ich gerne Rätsel und ein großes Mysterium, welches täglich vor mir stand, war die Funktionsweise meines Computers. Mit zehn Jahren bekam ich mein erstes Notebook. Neben Computerspielen interessierte mich insbesondere die Technik dahinter. Aus diesem Grund studierte ich eigenständig entsprechende Lehrbücher und lernte erste Programmiersprachen. Stück für Stück entschlüsselte ich die Grundlagen meines Rechners. In der Schule belegte ich das Fach Informatik, das ich dann auch an der Universität Kassel studierte.“

Der Studienaufbau mit den Freiheiten, eigenen Interessen nachgehen zu können, reizte mich. Hier lernte ich nicht nur, wie ein Rechner funktioniert, sondern welche Möglichkeiten es noch gibt – besonders im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI). So kam ich zum Fachgebiet „Intelligente Eingebettete Systeme“ von Prof. Dr. Bernhard Sick, wo ich auch meine Abschlussarbeit schrieb. Diese wurde mit dem Preis für die beste Informatik-Masterarbeit im Rahmen der Tagung Informatik 2021 ausgezeichnet.

Thematisch ging es um Maschinelles Lernen als Teilgebiet der KI. Dabei finde ich interessant, wie unterschiedlich das Lernen von Mensch und KI erfolgt: Riesige Datenmengen kann eine KI verarbeiten, scheitert aber ohne Training daran, ein Auto zu erkennen. So benötigt eine KI große Mengen von zuvor menschlich klassifizierten Daten zum Trainieren, wie zum Beispiel Bilder von fehlerhaften und funktionierenden Produkten aus der Qualitätskontrolle. An diesem Training arbeitete ich und half, Systeme zu entwickeln, mit denen KIs anhand deutlich weniger Daten lernen und auf diese Weise Kosten bei der Datenerhebung einsparen.

Aktuell promoviere ich an der Universität Kassel und erweitere dort unter anderem die Ergebnisse meiner Thesis. Meine Ziele für die Zukunft: Die Wissenschaft vorantreiben und vor allem den Spaß an der Forschung nicht verlieren.“



REGIONALE, NATIONALE UND INTERNATIONALE WIRKUNG

Im zweiten Corona-Jahr waren die Aktivitäten beim Wissenstransfer der Universität Kassel umfangreich und vielfältig, getragen von einer breiten praxisnahen Forschung der Fachbereiche und wissenschaftlichen Zentren. Zentral bekam der Bereich UniKasselTransfer eine neue Leitung und wird zukünftig mit neuen Formaten einen intensiven gesellschaftlichen Dialog einen Schwerpunkt setzen. Zudem bekennt sich die Universität Kassel auch in ihrem Jubiläumsjahr dazu, den Wandel in der Stadt und Region aktiv mitzugestalten. Zu einer noch stärkeren öffentlichen Wahrnehmung wird auch das neue Nachhaltigkeitszentrum beitragen: Der einprägsame Name „Kassel Institute for Sustainability“ wurde in einem Wettbewerb gefunden, an dem sich Personen im In -und Ausland beteiligten – auch das ein Beweis für die starke regionale, nationale und internationale Wahrnehmung der Hochschule. Ein Erfolgsformat ist das Service Learning. Dieses Lehr-Lern-Konzept konnte 2021 auf zehn Jahre zurückblicken. Die Koordination von Service Learning wurde in Kassel bewusst bei UniKasselTransfer angesiedelt. Damit betont die Universität, dass es vor allem um eine wechselseitige Bereicherung durch Kooperationen zwischen Hochschule und Gesellschaft geht – und das wiederum trifft auch auf andere Aktivitäten zu, seien es Kooperationen, Wettbewerbe, Info- und Aktionstage, Beteiligungsangebote oder praxisnahe Forschungsvorhaben.

NEU: BERUFSBEGLEITENDE WEITERBILDUNG „INNOVATIONSMANAGEMENT ENERGIE“



In Kooperation mit dem House of Energy bietet die Universität Kassel die neue berufsbegleitende Weiterbildung „Innovationsmanagement Energie“ an. Sie richtet sich an Fach- und Führungskräften, die in drei Monaten erlernen, wie sich Unternehmen für die Energieversorgung der Zukunft rüsten. Vermittelt werden Kompetenzen in den Bereichen Energiesysteme, Digitalisierung und Energiemarkte sowie Innovations- und Change-management. Praxisfälle werden mit Anwendungsbezug bearbeitet. Hintergrund ist der fundamentale Wandel des Energiesystems, der mit Chancen und Risiken verbunden ist, sowohl für etablierte als

auch junge Unternehmen. Dies geht mit steigenden Anforderungen an das Fach- und Führungspersonal einher und erfordert hohe Motivation, Spezialwissen und Handlungskompetenz. Die Energiewende sowie die intelligente Verknüpfung der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität machen flexibel steuerbare Energiesysteme im Kleinen wie im Großen erforderlich. Nach Abschluss des Programms erhalten die Absolventinnen und Absolventen das Zertifikat „Qualifizierte/r Innovationsmanager/-in für Energiesysteme“ von der Universität Kassel. Auf Wunsch wird ein IHK-Zertifikat mit dem Titel „Innovationsmanager/-in Energie (IHK)“ ausgestellt.

ZEHN JAHRE SERVICE LEARNING: EIN ERFOLGSMODELL FÜR WISSENSTRANSFER

Die „Koordinationsstelle für Service Learning und gesellschaftliches Engagement“ feierte im Herbst 2021 ihr zehnjähriges Jubiläum. Gegründet im September 2011 fremdelten zunächst noch viele mit dem amerikanischen Begriff „Service Learning“. Schnell etablierte er sich jedoch, um verschiedene Projektseminare mit gemeinwohlorientierter Ausrichtung unter einem gemeinsamen Dach sichtbar zu machen, weitere anzuregen und zentral zu unterstützen. Schon bald wurde die Universität Kassel deutschlandweit führend mit diesem Lehrformat. Mittlerweile finden jährlich etwa 50 Lehrveranstaltungen mit Service Learning statt, die mit rund 130 regionalen Einrichtungen kooperieren. Strategische Partnerschaften bestehen u. a. mit dem Freiwilligenzentrum Kassel, der Abteilung Sozialplanung der Stadt Kassel und der Liga der freien Wohlfahrtspflege Kassel (u. a. Paritätischer Nordhessen). Über 200 Lehrende haben in den zehn Jahren einmal oder mehrfach Service Learning-Seminare angeboten und etwa 8000 Studierende haben vom „Lernen durch Engagement“ profitiert. Beispiele für erfolgreiche Service-Learning-Seminare waren etwa „Corona-Krisentelefon“, „Gemeinwohl-Ökonomie in Nordhessen“ oder „Geschichte(n) lernen im Stadtmuseum“.

In autumn 2021, the University's Coordination Office for Service Learning and Community Engagement celebrated its tenth anniversary. Initially the American concept of service learning (an educational approach that combines learning objectives with active community service) seemed alien in a German setting. But over ten years of successful operation, the University of Kassel has become a leader in Germany with this teaching format and associated knowledge transfer. In the meantime, approximately 50 courses involving service learning take place every year at the University, with cooperative partnerships with some 130 regional institutions.

	DRITTMITTELENTWICKLUNG					
	2016	2017	2018	2019	2020	2021
DFG	6.281.148	6.344.953	8.175.750	9.374.911	8.321.495	9.514.778
EU	1.986.834	2.536.780	2.122.250	1.617.465	520.307	1.471.971
Bund	21.243.220	25.084.042	25.571.970	27.079.489	28.071.444	25.983.448
Land Hessen	980.493	1.387.237	1.896.323	2.429.833	3.548.607	4.241.666
Stiftungen	2.037.830	2.013.458	2.317.314	2.896.097	2.901.869	3.128.142
Industrie	10.021.491	8.532.633	7.034.848	7.066.004	7.268.596	7.394.045
DAAD	2.363.686	2.547.444	2.681.480	3.299.673	3.129.233	3.081.269
AIF	2.317.045	2.861.323	3.170.370	3.238.039	2.603.233	2.595.776
Sonstige	1.739.641	1.312.827	965.049	1.026.810	1.316.834	995.382
Drittmittel nach LMZ	48.971.388	52.620.697	53.935.354	58.028.321	57.681.618	58.406.477
Dienstleistungen und Nebenerlöse	4.333.871	4.093.081	4.639.053	5.081.031	3.991.603	3.602.842
Wissenschaftlich-wettbewerblich eingeworbene Fördermittel des HMWK	5.013.882	3.796.715	2.078.883	1.264.210	1.911.964	1.966.503
Drittmittel gesamt	58.319.141	60.510.493	60.653.290	64.373.562	63.585.185	63.975.822

ORTHOPÄDISCHE KLINIK UNTERSTÜTZT SPORTMEDIZINISCHE AUSBILDUNG



Die Universität Kassel und die Vitos Orthopädische Klinik Kassel (OKK) verbrieften mit einer Vereinbarung die Kooperation in der universitären Aus- und Weiterbildung. Studentinnen und Studenten aller Lehramtsstudiengänge der Hochschule zum Fach „Sport“ profitieren erfahrenen Sportmedizinern einer der größten orthopädischen Fachkliniken in Deutschland. Lehrbeauftragte und Gastvortragende der OKK unterrichten die künftigen Sportlehrkräfte zum Thema „Orthopädische und Sportärztliche Fragestellungen für den Schulsport“, wobei sie zum Beispiel typische Verletzungen ebenso kennenlernen wie rehabilitative Maßnahmen. Um die sportmedizinische Ausbildung an der Universität Kassel zu sichern, arbeitet das Institut für Sport und Sportwissenschaft schon länger mit der OKK zusammen.

Die Vitos Orthopädische Klinik Kassel ist eine der großen Fachkliniken für operative und konservative Behandlungen des Haltungs- und Bewegungsapparates sowie für Schmerzmedizin, Manuelle Therapie und Naturheilverfahren. Sie deckt das gesamte Spektrum der orthopädischen und schmerzmedizinischen Therapie ab.

BESONDERES RECYCLINGVERFAHREN: ÖKO-BETON AUS HAUSMÜLLSCHLACKEN

Die Fachgebiete Ressourcenmanagement und Abfalltechnik sowie Werkstoffe des Bauwesens und Bauchemie der Universität Kassel starteten gemeinsam mit Industriepartnern aus Nordhessen ein Projekt, bei dem durch ein besonderes Recyclingverfahren Beton umweltschonender hergestellt werden soll. Anlass ist dessen schlechter ökologischer Fußabdruck: Immerhin stößt die Zementindustrie jährlich ca. 2,5 Mrd. Tonnen CO₂ aus, etwa 3,7-mal mehr als die Luftfahrt. Mit zunehmender Weltbevölkerung wird auch der Bedarf an Baustoffen steigen und sich die Situation verschärfen. Die ökologischere Lösung für die Betonherstellung könnte die Verwertung von Hausmüllverbrennungsaschen (HMV-Aschen) sein. Im Jahr 2016 wurde in Deutschland ca. 20 Mio. Tonnen Siedlungsabfall verbrannt. Die Menge an Rostasche daraus lag bei ca. 5 Mio. Tonnen. „HMV-Öko-Beton: Ökologische Optimierung von Betonprodukten durch Nutzung mineralischer Fraktionen von Hausmüllverbrennungs-Rostasche“ heißt das Forschungsprojekt. Durch die Entwicklung des umweltfreundlicheren Betons soll weiterhin ein leistungsfähiger und nachhaltiger Baustoff zur Verfügung stehen. Die Nutzung der HMV-Asche in Beton kann den Anteil davon, der auf Deponien landet, von knapp 60 Prozent auf etwa 20 Prozent reduzieren. Industriepartner sind: KIMM GmbH & Co. KG aus Wabern, BAUREKA Baustoff-Recycling GmbH aus Kassel und das Müllheizkraftwerk (MHKW). Das Projekt wird mit rund 250.000 Euro für zwei Jahre von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.

The University's Research Center for Resource Management and Waste Technology and its department of Construction Materials and Construction Chemistry are collaborating with industrial partners from North Hesse to develop a new type of concrete that is produced using ash from the incineration of household waste. This process will reduce the quantity of ash going into landfills and improve the ecological footprint of concrete. The German Federal Environmental Foundation (DBU) is funding the project with approximately €250,000 over a two-year period.



LADEMANAGEMENT MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ: PROJEKT SALM

The University of Kassel (Intelligent Embedded Systems Group, Prof. Dr. Bernhard Sick) is collaborating with Flavia IT and the Kassel-based "House of Energy" on a project to improve charging management for electric vehicle batteries. Using artificial intelligence, the new system should optimise the use of existing charging infrastructure. The project is being funded by the Federal Ministry of Education and Research with a total volume of €1.2 million, with approximately €408,000 going to the University of Kassel.

Durch den Einsatz künstlicher Intelligenz die einzelnen Ladevorgänge bei E-Fahrzeugen so zu regeln, dass das Gesamtsystem bestehend aus Netz, Ladesäulen und Elektrofahrzeugen intelligent betrieben wird: das ist Ziel des Projekts SALM (Selbst-Adaptives Lademanagement für Ladeinfrastruktur). Gemeinsam mit seinen Mitgliedern Flavia IT und der Universität Kassel arbeitet der in Kassel ansässige Verein House of Energy an dem Projekt, das einen weiteren Schritt zu mehr E-Mobilität darstellt. FLAVIA IT ist ein inhabergeführtes Technologieunternehmen mit Sitz in Kassel. Auf Seiten der Universität Kassel ist Prof. Bernhard Sick (Fachgebiets Intelligente Eingebettete Systeme) an dem Projekt beteiligt. SALM analysiert Energiebedarf und zulässige Ladedauer für die einzelnen Fahrzeuge und optimiert so den Einsatz der vorhandenen Ladeinfrastruktur. Dieser Regelvorgang wird durch künstliche Intelligenz (KI) unterstützt. Ein wesentliches Merkmal von SALM ist, dass die Qualitätsziele individuell mit Blick auf die Bedürfnisse des einzelnen Nutzers festgelegt werden

können. Beispiele für Qualitätsziele sind die Erreichung einer möglichst kurzen Ladedauer, die Verwendung von Strom mit einem möglichst geringen CO₂-Fußabdruck oder die Anzahl der Fahrzeuge, die in einem bestimmten Zeitintervall mit der bestehenden Infrastruktur entsprechend ihren Wünschen bedient werden können. Das Bundesforschungsministerium fördert das Projekt im Gesamtvolumen von 1,2 Mio. Euro. Davon gehen rund 408.000 Euro an die Universität Kassel.





EFFIZIENTE HOLZKONSTRUKTIONEN: DER ROBOTER ALS ZIMMERMANN

Forscher des Fachgebiets Experimentelles und Digitales Entwerfen und Konstruieren der Universität Kassel wollen Roboter einsetzen, um besonders effiziente Holzkonstruktionen vorzufertigen. So sollen zukünftig ganze Bauelemente aus Holz von Robotern produziert werden. Gerade Deckenkonstruktionen eignen sich hierfür besonders gut. Kompliziert in der Herstellung, sind sie ein elementarer Bestandteil im Bauwesen. In einem dem 3D-Druck ähnelnden Verfahren können die Elemente in einer Halle maschinell vorgefertigt werden. Neben der Kosteneinsparung versprechen sich die Forscherinnen und Forscher eine effizientere Bauweise. Durch die Digitalisierung wird es möglich sein, in Simulationen die optimale Materialverteilung zu ermitteln. Vorläufer wurden bereits an der ETH Zürich getestet. Dort lag der Schwerpunkt auf räumlich komplexen Geometrien, um die Möglichkeiten dieser Technik auszuloten. Das Kasseler Vorhaben orientiert sich dagegen am praxisnahen Bauen und soll durch Einfachheit Lösungswege für das Bauwesen schaffen. Es ist interdisziplinär ausgerichtet, indem Architekten und Ingenieure gemeinsam forschen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das Projekt mit rund 559.000 Euro bis 2023.

Researchers at the University's department of Experimental and Digital Design and Construction are developing methods to use robots in producing wooden components for building construction. This robot-assisted approach is particularly well-suited for producing ceiling elements which are pre-fabricated at lower costs and with optimal material usage. The German Research Foundation (DFG) is providing €559,000 in funding for the project, which brings together architects and engineers in an interdisciplinary undertaking.

KASSELER INITIATIVE ZUR VERMITTLUNG VON WISSENSCHAFT AUSGEZEICHNET

Die 2020 gegründete Initiative CoLab wurde im Herbst 2021 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Wissenschaft im Dialog (WiD) ausgezeichnet: CoLab, vertreten durch Özge Efendi und Tobias Hofmann, gewann im Hochschulwettbewerb des BMBF und gehörte damit zu den 15 besten Projekten an deutschen Hochschulen. Die Preisverleihung fand online statt. Der Verein CoLab will den Zugang zu Themen der Wissenschaft auch über Kassel hinaus allen ermöglichen. Angeboten werden Experimentiertage, Workshops und viele weitere Veranstaltungen. Auch gibt es einen eigenen Newsblog mit Informationen sowie die so genannten Scivival-Kits, mit denen Versuche eigenständig zu Hause durchgeführt werden können. Die Basis ist ein offenes Labor, welches in der Nachrichtenmeisterei am Hauptbahnhof Kassel entsteht.

Seit 2000 rufen das BMBF und WiD gemeinsam ein Wissenschaftsjahr aus. Sie tragen als zentrales Instrument der Wissenschaftskommunikation Forschung in die Öffentlichkeit und unterstützen den Dialog mit der Gesellschaft. Mehr Informationen zu CoLab: www.colab-germany.de



UMWELTFUSSABDRÜCKE FÜR GEBÄUDE: KASSELER GRÜNDUNGSTEAM GEWINNT PREIS

Beim sechsten Hessen Ideen Wettbewerb erreichten Gerrit Herder, Dilan Glanz und Husam Sameer von der Universität Kassel mit ihrer Gründungsidee „SURAP“ den dritten Platz und erhielten dafür 2.500 Euro. Der Name steht für Sustainable Resource Application – ein Tool zur Bewertung der Klimawirkung und Ressourceneffizienz von Gebäuden über ihren gesamten Lebenszyklus. Auf Basis der digitalen Gebäudedaten quantifiziert und visualisiert „SURAP“ die Umweltfußabdrücke auf Baustoff-, Bauteil- und Gebäudeebene. Idee und ein erster SURAP-Prototyp war im Rahmen der Promotion von Dr.-Ing. Husam Sameer am Center for Environmental Systems Research (CESR) entstanden.

Seit dem 1. Februar 2021 wird das Team im Rahmen des EXIST-Gründungsstipendiums mit einer Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie unterstützt. Betreut werden sie von UNIKAT, der Gründungsberatung der Universität Kassel.

Insgesamt nahmen 32 Teams aus 13 Hochschulen an dem Wettbewerb teil. „Hessen Ideen“ richtet sich an gründungssensitive Hochschulangehörige, die mit ihrer Idee für ein Unternehmen noch am Anfang stehen. Zwölf Geschäftsideen kamen ins Finale und präsentierten sich vor einer Jury, die über die Preisträger entschied.





STARKES TRANSFERPROFIL IM MASCHINENBAU

With a realignment of its research profile in 2021, the department of Mechanical Engineering has also enhanced its knowledge transfer services. In the department of Human-Machine System Technology (headed by Prof. Ludger Schmidt) a service offering for medium-sized companies has been initiated to help with artificial intelligence applications in production processes. With the project "Functional Additive Manufacturing of Unprecedented Structures" in the Institute of Materials Engineering, additive manufacturing consulting services are being provided to regional medium-sized companies.

Mit der Neuausrichtung seines Forschungsprofils 2021 schärft der Fachbereich Maschinenbau zugleich sein Transferprofil:

- So ist im Forschungsschwerpunkt „Digitale Transformation von Produkten und Prozessen“ mit dem „Zukunftszentrum für mensch-zentrierte Künstliche Intelligenz in der Produktionsarbeit (ZuKiPro)“ am Fachgebiet Mensch-Maschine-Systemtechnik (Leitung Prof. Ludger Schmidt) ein Serviceangebot für mittelständische Unternehmen zum Einsatz Künstlicher Intelligenz in der Produktion eröffnet worden. Zusammen mit weiteren Partnern aus Forschung und Industrie bietet der Fachbereich künftig umfangreiche, kostenfreie Beratungs-, Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote, welche die Diffusion von digitalen Technologien im produzierenden Gewerbe und im Handwerk fördern und unterstützen.
- Im Forschungsschwerpunkt „Biologisierung der Technik“ wurde mit dem Projekt „Functional Additive Manufacturing of Unprecedented Structures (FAMOUS)“ im Institut für Werkstofftechnik eine Serviceeinrichtung zur stärkeren Verbreitung additiver Fertigungsverfahren in regionalen mittelständischen Unternehmen etabliert. Das Gebiet der additiven Fertigung entwickelt sich sehr schnell und mittlerweile können neben polymeren Werkstoffen auch keramische und metallische Materialien verarbeitet werden. Additive Fertigungsverfahren werden im Rahmen von kostenfreien Workshops in ihrer gesamten Breite vermittelt. Die Weiterbildungen können mit einem IHK-Zertifikat abgeschlossen werden.

SO KOMMEN MASCHINENBAU UND SCHÜLER ZUSAMMEN

Prof. Dr. Angelika Brückner-Foit und Christian Skaley (Fachbereich Maschinenbau) zeigten Schülerinnen und Schülern der Kasseler Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule, wie vielseitig Maschinenbau ist: Im Rahmen der als Wahlpflichtfach angebotenen Junior-Ingenieur-Akademie (JIA) vermittelten sie durch praktische Anwendung ein Bild vom Beruf des Ingenieurs und konstruierten unter Anleitung 3D-Modelle. Die Aufgabe war, ein Stiftschälchen materialsparend zu konstruieren, wobei es so stabil sein sollte, dass es unbeschadet den Aufprall eines schweren Buches übersteht. Brückner-Foit, Projektleiterin für Lebensdauer und Zuverlässigkeit im Fachgebiet Maschinenelemente und Tribologie der Universität Kassel, erklärte den Schülern vorab das Thema Topologie-Optimierung und welche Kräfte beim Aufprall des Buches wirken. Dipl.-Ing. Christian Skaley, Chefkonstrukteur am gleichen Fachgebiet, und Masterstudentin Beatrice Arendes optimierten die Konstrukte mithilfe eines Computerprogramms.

Prof. Dr. Angelika Brückner-Foit und Christian Skaley from the University's department of Mechanical Engineering oversaw an event to inform secondary school students about the diversity of the field of mechanical engineering. Students at the Georg-Christoph-Lichtenberg School in Kassel participated in a Junior Engineer Academy event in which they developed 3D computer models for an optimised pencil tray.



Die Lichtenberg-Schule ist eine MINT-EC-Schule. Die JIA wurde von der Telekom Stiftung initiiert. Bundesweit hat sich das Modell für Technikbildung bereits an 104 Schulen etabliert. Der Fachbereich Maschinenbau gibt Schülerinnen und Schülern unter anderem auch am Tag der Technik oder am Girls Day Einblicke in den Fachbereich und das Studium.

33 TEAMS BEIM HESSISCHEN LANDESWETTBEWERB „SCHÜLER EXPERIMENTIEREN“

Der zweite hessische Landeswettbewerb „Schüler experimentieren“ fand Ende März 2021 statt. Er richtete sich an Kinder im Alter bis zu 14 Jahren, die sich für Naturwissenschaften und Technik interessieren und diese anwenden und verbessern wollen. Ausgerichtet wurde er vom Fachbereich Elektrotechnik/Informatik. 53 Schülerinnen und Schüler traten in 33 Teams aus sieben hessischen Wettbewerbsregionen an. Ein Dreier-Team kommt von der German European School, Singapur. Alle Schülerinnen und Schüler stellten ihre Arbeiten vor der Kamera vor und übertrugen ihre Präsentationen digital nach Kassel.

Die Gewinner erhielten ein Preisgeld für den jeweils ersten, zweiten und dritten Platz. Darüber hinaus werden auch zahlreiche Sonderpreise verliehen. Die „Schöpferisch beste Arbeit“ wurde vom Hessischen Kultusministerium mit 300 Euro prämiert.



„TAG DER TECHNIK“ INFORMIERT ZU STUDIUM UND BERUF

Der „Tag der Technik“ informierte am 10. November 2021 über Studienmöglichkeiten und Berufsperspektiven in der Informatik und in den Ingenieurwissenschaften. Veranstaltet wurde er von den drei ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen der Universität Kassel unter Federführung des Fachbereichs Elektrotechnik/Informatik und unter Beteiligung von Partnern aus Industrie und Wirtschaft. Die Veranstaltung richtet sich an Schülerinnen und Schülern der Oberstufe, um ihnen die verschiedenen Studiengänge und die interessanten Berufsmöglichkeiten näher zu bringen. Neben der Universität Kassel waren auch regionale Unternehmen beteiligt. Gemeinsam präsentierten sie Studieninhalte und Berufschancen und geben Einblicke in die Berufswelt. Aufgrund der anhaltenden Einschränkungen durch die Pandemie fanden alle Vorträge online statt.

AKTIONSTAG GEGEN HASSKRIMINALITÄT

Das Hessische Ministerium der Justiz, zivilgesellschaftliche Akteure und Medien engagierten sich am 22. Juli 2021 gemeinsam mit der Kooperation #KeineMachtdemHass gegen Hass, Hetze und digitale Gewalt im Netz und machten mit unterschiedlichen Aktionen auf die Bekämpfung von Hass und Hetze im Netz aufmerksam. Auch die Universität Kassel ist Kooperationspartner.

In der Talkrunde „Gegenrede, Meldestellen und Opferberatung – welche Möglichkeiten haben zivilgesellschaftliche Organisationen in einer Gesellschaft“? sprach Daniel Hornuff, Professor für Theorie und Praxis der Gestaltung an der Kunsthochschule Kassel, und betonte, es seien auch Bilder, mit denen Hass und Hetze betrieben werde. Vor allem Rassismus und Antisemitismus entfalteten sich in den Sozialen Medien über manipulierte Fotografien, Videos und eigens gestaltete Grafiken. Dringend, so Hornuff weiter, müssten effektive Maßnahmen gegen diese Formen der ästhetisierten Diskriminierung entwickelt werden. Wichtig sei, dafür zu sensibilisieren, wie Hassbilder funktionierten und welche Schäden sie anrichteten. Weitere Teilnehmer waren u. a. Eva Kühne-Hörmann (Hessische Ministerin der Justiz), Josephine Ballon (Leiterin der Rechtsabteilung von HateAid), Dr. Benjamin Krause (Oberstaatsanwalt der Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität, ZIT), und Juliane Chakrabarti, Vorstandsmitglied ichbinhier e.V.



FORSCHUNG DIE BEGEISTERT: PROLOEWE-WISSENSCHAFTSRALLYE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Hochwasser, Hitzewelle oder Hackerangriff: Wie können wir unsere Städte davor schützen? Oder: Brauchen Bahnhöfe Design? Und wie programmiert man eigentlich künstliche Intelligenz? Das sind nur einige Fragen, mit denen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LOEWE-Vorhaben befassen. Im Rahmen der ersten von ProLOEWE initiierten Wissenschaftsrallye 2021 setzten sie diese in Kurzfilme für das von ProLOEWE initiierte Sommerferienrätsel um.



21 LOEWE-Projekte beteiligten sich an der Wissenschaftsrallye: Sie dachten sich jeweils zu ihrem Forschungsgebiet eine Aufgabe aus, schrieben ein Drehbuch mit dem Ziel, insbesondere junge Forscherinnen und Forscher zum Mitmachen zu gewinnen. Entstanden sind 21 Filme der hessischen LOEWE-Vorhaben, gedreht von einem Kasseler Filmteam, mit Aufgaben zu den verschiedensten Themen von Medizin und Physik über Biologie und Geologie bis hin zu Maschinenbau und Materialkunde. Anfang August wurden sie auf der Website von ProLOEWE veröffentlicht. Bis Mitte September mussten die Aufgaben gelöst werden. Mitmachen konnten Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren und ihre Familien. Ob Experimentieren, Malen, Basteln oder bisher unbekannte Dinge in der Natur entdecken: Die Rätsel waren ebenso vielfältig wie die Preise: Führungen durch Forschungsinstitute und Labore, zu denen man sonst keinen Zutritt erhält, Museumsbesuche, Experimentierboxen und vieles mehr war zu gewinnen.



Ziel war es, Kinder, Jugendliche und ihre Familien mitzunehmen in die Welt der Grundlagenforschung, ihnen zu zeigen, dass Wissenschaftler ganz „normale“ Menschen sind und überhaupt auf Forschung und Wissenschaft neugierig zu machen.

PROLOEWE

Das unabhängige Netzwerk ProLOEWE vereint aktuell fünf LOEWE-Zentren und 22 LOEWE-Schwerpunkte. Ermöglicht wird die Arbeit der Forschungsvorhaben durch die LOEWE-Förderung des Landes Hessen. Das Themenspektrum reicht von Medizinforschung über anwendungsbezogene Technologien und naturwissenschaftliche Grundlagenforschung bis zu kulturellen und gesellschaftlichen Fragestellungen. Forschung ist Teamarbeit – im besten Fall über die Grenzen von Fachdisziplinen und einzelnen Institutionen hinweg. Mit ProLOEWE wollen die Forschungsvorhaben ihre Zusammenarbeit intensivieren und die Bedeutung der Grundlagenforschung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Die ProLOEWE-Geschäftsstelle wird an der Universität Kassel vertreten durch Professor Dr.-Ing. Hans-Peter Heim (Universität Kassel), Tanja Desch (Leiterin) und Vanessa Urbaniak (PR-Assistenz).

STARKE WORTMARKE: KASSEL INSTITUTE FOR SUSTAINABILITY

Das an der Universität Kassel entstehende und in Deutschland einzigartige wissenschaftliche Zentrum zum Thema „Nachhaltige Entwicklung und Transformationen“ wird „Kassel Institute for Sustainability“ heißen. Damit haben unabhängig voneinander Prof. Dr. Angela Schrott (Institut für Romanistik, Universität Kassel), Daniel Opper (UniKasselTransfer) und der Kasseler Diplom-Handelslehrer Lars Wächter eine Wortmarke gefunden, die das Gründungsdirektorium überzeugte. Vorausgegangen war ein Wettbewerb, den die Universitätsleitung im Frühjahr 2021 gestartet hatte. Der gesuchte Name sollte die Begriffe „sustainable“ (nachhaltig) oder „sustainability“ (Nachhaltigkeit) enthalten, gemäß den 17 Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen (UN). Über 100 Personen reichten 184 Namensvorschläge ein. Die meisten davon kamen aus Kassel und der Region. Die ersten von bis zu 17 Professuren des „Kassel Institute for Sustainability“ sind ausgeschrieben. Es werden nicht nur neue Studienangebote in deutscher und englischer Sprache geschaffen, sondern auch bestehende Studiengänge entlastet und qualitativ weiter verbessert. An der Hochschule sind bereits jetzt über 120 Fachgebiete in unterschiedlicher Art und Weise mit Nachhaltigkeitsthemen befasst.

The University of Kassel's new centre for sustainability studies now has an official name. A competition launched in spring 2021 and overseen by the institute's founding board of directors has selected the name "Kassel Institute for Sustainability". The new institute will ultimately incorporate up to 17 professorships and will work to develop academic and research activities that contribute to securing sustainable development in keeping with the United Nations' Sustainable Development Goals.

Die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen umfassen 17 Zielsetzungen, die weltweit zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökologischer, sozialer und ökonomischer Ebene beitragen sollen.



DANIEL OPPER

„NORDHESSEN HAT DAS POTENTIAL ZUM SUSTAINABLE VALLEY“

„Als UniKasselTransfer ist es unsere Aufgabe, wissenschaftlichen Erkenntnissen in die praktische Umsetzung zu verhelfen, aber auch konkrete Herausforderungen in der Gesellschaft zu identifizieren und in die Universität zu tragen, um gemeinsam Lösungen zu finden. Patentmanagement und Startup-Förderung sind tragenden Säulen des Transfers, aber auch soziale und kulturelle Innovationen gehören dazu. Dafür fördern wir Kooperationen zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft, und auch den Dialog mit der Öffentlichkeit über die Rolle von Wissenschaft. Ich bin seit Juli 2021 Leiter von Uni-KasselTransfer und ich kann auf ein eingespieltes „UKT-Team“ bauen, das in den letzten Jahren viel geleistet hat.“

Für erfolgreichen Transfer brauchen wir viele gute Kooperationen: Das gilt für die Zusammenarbeit innerhalb der Universität mit den Fachbereichen genauso wie mit Akteuren der Region. Denn die großen Fragen unserer Zeit sind so komplex, dass wir sie meist nur gemeinschaftlich lösen können. Und so – dialogisch, transdisziplinär, gestaltungsorientiert und nachhaltig – sollte auch Wissenstransfer sein. Dafür steht auch die neue Transferstrategie der Universität, die 2021 verabschiedet wurde.

Ich spüre eine große Motivation, Zukunft zu gestalten: Die Universität hat ein neues Präsidium, engagierte Studierende und Forschende mit innovativen Ideen. Sie baut gerade ein einzigartiges Zentrum für nachhaltige Transformation auf, und auch zivilgesellschaftliche Bewegungen wie „Scientists for Future“ geben eine Richtung vor. Gleichzeitig werben wir als Universität für Wissenschaft als verlässlichen Orientierungspol in einer verunsicherten Gesellschaft.

Diese Kompetenzen müssen wir nutzen, um die Herausforderungen in Nordhessen zu adressieren: Klimawandel, disruptive Transformation der Wirtschaft, Digitalisierung oder brüchiger gesellschaftlicher Zusammenhalt.

In dem Thema Nachhaltigkeit liegt eine große Chance, Forschung und Lehre mit Transfer zu flankieren. Schließlich geht es um Lösungen für eine lebenswerte Welt von morgen. Denn die Region Nordhessen hat großes Potential, Nachhaltigkeit zu ihrem Leitbild zu machen und vielleicht einmal zu einem ‚Sustainable Valley‘ zu werden. Hierfür möchte ich mich auch persönlich engagieren.“



WEITERHIN GROSSES INTERESSE AN AUSLANDSAUFENTHALTEN

Die Coronakrise hat die internationale Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden weltweit stark beeinträchtigt. Aufenthalte konnten nicht angetreten werden, wurden abgebrochen oder gar nicht erst geplant. Dennoch wurde die Situation schnell als Chance zur Weiterentwicklung von Mobilitätsformen und zur Implementierung von Digitalisierungsmaßnahmen wahrgenommen und umgesetzt. Nahezu alle Förderprogramme haben Maßnahmen ergriffen, um die mit der Planung eines Studienaufenthaltes einhergehenden Unsicherheiten zu reduzieren. Hierzu gehören ausgeweitete Förderdauer, Flexibilisierung von Fristen, Einrichtung von Überbrückungshilfen und vieles mehr. Dabei zeigt sich, dass es trotz schwieriger Rahmenbedingungen wieder Möglichkeiten zum internationalen Austausch gibt und weiterhin großes Interesse an studienrelevanten Auslandsaufenthalten besteht.

An der Universität Kassel hat sich die Anzahl der Incoming-Austauschstudierenden bereits auf ein Vor-Corona-Niveau stabilisiert. Kamen in diesem Bereich im Wintersemester 2018/2019 noch 119 Austauschstudierende, waren es im Wintersemester 2021/2022 nach dem Einbruch der Zahlen bereits wieder 112. Zwar ist die Universität Kassel noch weit davon entfernt, die Outgoing-Zahlen vom Wintersemester 2018/2019 mit 389 Studierenden zu erreichen, aber die Zahl der Outgoings, die ihren Aufenthalt im Wintersemester während der Corona-Pandemie antraten, hat sich von 76 (WS 2020/2021) auf vorläufig 157 (2021/2022) mehr als verdoppelt.



PRO-RUWA: SPRUNGBRETT FÜR EINE NEUE AFRIKANISCHE GENERATION VON WISSENSCHAFTLERINNEN UND WISSENSCHAFTLERN

The German Academic Exchange Service (DAAD) has approved a new research project focused on developing academic capacities in connection with sustainable use of agricultural resources in West Africa. The project entitled "Pro-RUWA" will be coordinated at the University of Kassel and funded with €2.2 million for five years until 2025. The aim of the project is to train a new generation of young scholars and decision-makers to become involved regionally and internationally in companies, public institutions and research facilities. Project partners in Africa are the University of Abomey-Calavi in the West African country of Benin as the coordinating anchor institution, the University Nazi Boni in Burkina Faso, and the University Abdou Moumouni in Niger.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst DAAD hat das im Themenbereich „Ressourcenmanagement und Ernährungssicherung“ verortete Forschungsvorhaben Pro-RUWA bewilligt. Es wird an der Universität Kassel koordiniert und mit 2.2 Mio Euro für fünf Jahre bis 2025 gefördert. Pro-RUWA steht für „Promoting Academic Capacities for Sustainable Agricultural Resources Use in West Africa“. Zugleich bedeutet Ruwa in der westafrikanischen Hausa-Sprache „Sprungbrett“. Dementsprechend ist das Ziel des Netzwerks, eine neue Generation junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Entscheidungsträgerinnen auszubilden. Diese sollen sich regional und international in Unternehmen, öffentlichen Institutionen und Forschungseinrichtungen einbringen können, um den komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen.

Projektpartner in Afrika sind die Universität Abomey-Calavi im westafrikanischen Benin als koordinierende Anker-Institution, die Universität Nazi Boni in Burkina Faso sowie die Universität Abdou Moumouni in Niger. Das Netzwerk kooperiert mit den DAAD-geförderten Zentren ICDD (International Center for Development and Decent Work) und GNP (Global Partnership Network) an der Universität Kassel. Weitere Partner sind das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und regionale Zentren wie WASCAL (West African Science Service Centre on Climate Change and Adapted Land Use) mit seiner DAAD-geförderten Initiative climapAfrica (Klimawandelforschung in Afrika) und WAC-SRT (West African German Centre for Sustainable Rural Transformation).

VERBUNDPROJEKT ROHSTOFFEXTRAKTIVISMUS IN LATEINAMERIKA UND DEM MAGHREB

Die Universität Kassel untersucht mit der Philipps-Universität Marburg in einem Verbundprojekt die gesellschaftlichen Auswirkungen von Rohstoffausbeutung im Globalen Süden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert den Forschungsverbund mit mehr als zwei Mio. Euro für eine erste Phase von drei Jahren. Projektleiter sind Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt (Universität Kassel, Fachgebiet Internationale und intergesellschaftliche Beziehungen) und Prof. Dr. Rachid Ouaissa (Philipps-Universität Marburg, Centrum für Nah- und Mittelost-Studien). Dr. Hannes Warnecke-Berger (Fachgebiet Internationale und intergesellschaftliche Beziehungen) koordiniert das Projekt an der Universität Kassel.

Unter dem Titel „Rohstoffextraktivismus in Lateinamerika und dem Maghreb“ vereint der Verbund ein interdisziplinäres und internationales wissenschaftliches Team. Man spricht von Extraktivismus, wenn die wirtschaftliche Produktion weitgehend auf dem Abbau und dem Export von nicht erneuerbaren Rohstoffen basiert. Viele Länder des Globalen Südens betreiben Rohstoffextraktivismus. Lateinamerika und der Maghreb stehen exemplarisch für dieses Modell. Rohstoffextraktivismus ist krisenanfällig und führt zu wirtschaftlichen, politischen und sozialen Verwerfungen. Die ökologische Transformation im Westen kann solche Krisen sogar verschärfen: Einerseits zielen Nachhaltigkeitspolitiken auf sinkenden Rohstoffeinsatz und entziehen damit den Rohstoffgesellschaften die wirtschaftliche Grundlage. Andererseits basieren Umweltstrategien wie Elektromobilität auf einer neuen, oft stark belastenden Ressourcenausbeutung (z.B. Lithium). Somit untersucht das Vorhaben diese Schattenseite der ökologischen Wende in Lateinamerika und im Maghreb aus transregionaler Perspektive.

Together with the Philipps-Universität Marburg, the University of Kassel will receive more than €2 million from the German Federal Ministry of Education and Research to study the effects of raw material exploitation in Latin America and the Maghreb. An interdisciplinary team of international scholars will focus on the phenomenon of extractivism – the process of extracting non-renewable natural resources in national economies to sell on the world market and the complex economic, political and social dislocations that often result from this practice.



TOURISMUS VERSTÄRKT WASSERKNAPPHEIT IM NORD-OMAN

A research project involving the University of Kassel and the Research Council in Oman has found that tourism in northern Oman is contributing to regional water scarcity. With funding from the German Research Foundation, the project looked at changes in land use between 2007 and 2018 in the Hajar Mountains. It determined that market-oriented cultivation of tourism-related agricultural products is increasing water demand and eroding the traditional agropastoral system that in the past has successfully combined agriculture with livestock farming.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) förderte ein Forschungsvorhaben, das die Veränderung der Landnutzung und des Wasserverbrauchs im Hajar-Gebirge des Nord-Oman zwischen 2007 und 2018 vergleicht. Beteiligt waren das Fachgebiet Ökologischer Pflanzenbau und Agrarökosystemforschung in den Tropen und Subtropen der Universität Kassel (Prof. Dr. Andreas Bürkert), das Fachgebiet Tierhaltung in den Tropen und Subtropen (Universitäten Kassel und Göttingen, Prof. Dr. Eva Schlecht) sowie das Research Council in Oman (Dr. Mohammed Nasser Al Rawahi).

Die vorherrschende Landnutzungsform dort sind agropastorale Systeme, also solche, bei denen Landwirtschaft mit Viehhaltung kombiniert wird. Sie macht die Region zu einer der produktivsten des ganzen Landes. Ergebnis der Studie ist, dass zunehmende Verstädterung, mehr private Gärten und steigender Tourismus sich negativ auf die Wasservorräte auswirken. Der Wasserbedarf steigt seit 2007 kontinuierlich an. Besonders Futterpflanzen weichen dem marktorientierten Anbau von Granatäpfeln, Rosen für die Herstellung von Parfüm und Datteln:

Produkte, die besonders von Touristen gerne gekauft werden. Damit steigt die Abhängigkeit von importierten Nahrungsmitteln weiter. Auch die seit Jahrhunderten in den Ackerbau integrierte Viehhaltung geht wegen der steigenden Zahl moderner Hausneubauten zurück. Derartige Transformationsphänomene sind fast überall im arabischen Raum zu beobachten.

Für ihre Untersuchung nutzte das Forschungsteam räumlich hoch aufgelöste satellitenbildgestützte Analysen der Siedlungsmuster und Flächennutzungen, Umfragen, Ertragsmessungen und Nutzpflanzenkartierungen.



MIT SATELLITENBILDERN GEGEN AUSBEUTUNG AUF GRIECHISCHEN ERDBEERFELDERN

Ein Konsortium von Experten für moderne Sklaverei aus England, Frankreich, den USA und Griechenland hat die griechische Regierung bei der Bewältigung einer humanitären Krise unterstützt, die sich auf den Erdbeerfeldern Nea Manoladas in Südgriechenland herausgebildet hat. Beteiligt ist mit Prof. Dr. Stefan Gold auch der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel. Die Projektleitung oblag dem Rights Lab der Universität Nottingham (Großbritannien). Mithilfe von Satellitentechnologie identifizierten die Experten nicht registrierte Arbeitersiedlungen abseits der Straße

und entwickelten ein Entscheidungsmodell, mit dem sie am stärksten gefährdete Opfer priorisieren. Durch Kombination verschiedener Datenquellen und Methoden erstellten sie eine Reihe von Kriterien, um den Grad von Ausbeutung von Arbeitern in einer Siedlung zu messen. Die Wissenschaftler validierten diese Kriterien schließlich mit einer Regierungs- sowie einer Nichtregierungsorganisation, die gegen Arbeitsausbeutung kämpft.

In Nea Manolada getestet, kann es weltweit auch in anderen großen Anbaugebieten mit prekären Arbeitsbedingungen eingesetzt werden. Eine weitere Anwendungsoption sind Migrationsströme. Besonders Flüchtende sind von diesen Formen moderner Sklaverei bedroht. Illegale Aufenthaltstitel, schlechte Orts- und Sprachkenntnisse sowie fehlende finanzielle Möglichkeiten erhöhen die Gefahr, aus Not in ausbeuterische Arbeitsverhältnisse zu gelangen.

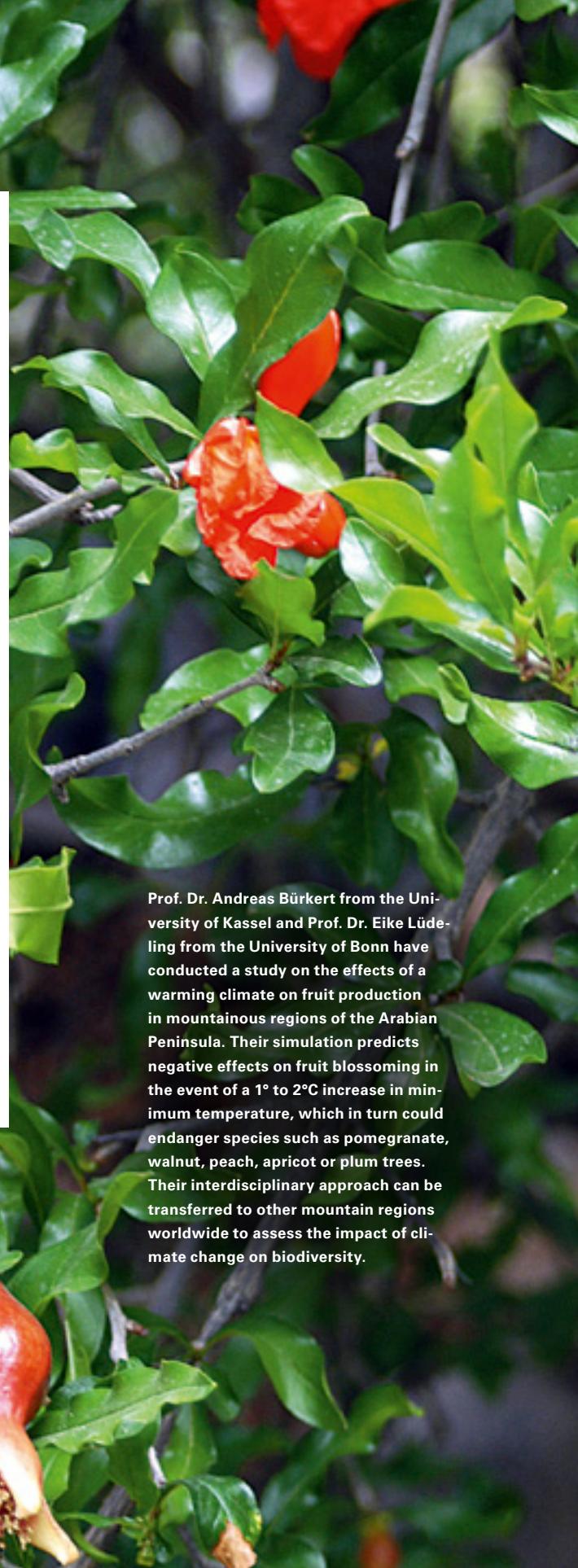
Die Studie wurde in Zusammenarbeit mit dem griechischen Nationalen Berichterstatter für Menschenhandel, dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) und der NRO G2RED durchgeführt und in der Zeitschrift „Production and Operations Management“ veröffentlicht.



Making use of satellite imagery, an international consortium of experts has developed a method to identify highly exploitative, slavery-like labour practices. The project was led by the Rights Lab of the University of Nottingham (Great Britain) and included Prof. Dr. Stefan Gold from the University's Department of Economics. Working together with the Greek National Reporting Service for Human Trafficking, the European Court of Human Rights and the non-governmental organisation G2RED, the team investigated strawberry production in southern Greece and published its results in the journal "Production and Operations Management".

KLIMAWANDEL GEFÄHRDET OBSTERNTEN

Der Klimawandel spiegelt sich in Gebirgsregionen der Arabischen Halbinsel auch in einer starken Verringerung der für die Obstblüte wichtigen Kältestunden wider. Diese werden definiert als die Anzahl der Stunden innerhalb einer bestimmten Zeitspanne, in der die Temperatur zwischen 0°C und 7,2°C liegt. Ihr Ausbleiben kann zu einer starken Verminderung des Obstetrages führen und letztlich zum Verschwinden von ganzen Obstarten mit dramatischen Folgen für die pflanzliche Biodiversität, das Auskommen der lokalen Bauern und den Tourismus. Agrarökologe Prof. Dr. Andreas Bürkert von der Universität Kassel (Fachgebiet Ökologischer Pflanzenbau und Agrarökosystemforschung) und der Klimaphysiologe Prof. Dr. Eike Lüdeling von der Universität Bonn analysierten Klimadaten in Gebirgsoasen des Oman. Anhand ihrer Simulation sagen die Forscher negative Effekte auf die Obstblüte bei einem Anstieg der Minimal-Temperatur um 1°C bis 2°C voraus. Die Ergebnisse zeigen, dass auch die Hochlagen der Arabischen Halbinsel überraschend deutlich den Klimawandel anzeigen. Obstbäume wie Granatapfel, Walnuss, Pfirsich, Aprikose oder Pflaume sind durch den Temperaturanstieg gefährdet. Der interdisziplinäre Ansatz kann auf andere Gebirgsregionen weltweit übertragen werden, um die Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität zu bewerten.



Prof. Dr. Andreas Bürkert from the University of Kassel and Prof. Dr. Eike Lüdeling from the University of Bonn have conducted a study on the effects of a warming climate on fruit production in mountainous regions of the Arabian Peninsula. Their simulation predicts negative effects on fruit blossoming in the event of a 1° to 2°C increase in minimum temperature, which in turn could endanger species such as pomegranate, walnut, peach, apricot or plum trees. Their interdisciplinary approach can be transferred to other mountain regions worldwide to assess the impact of climate change on biodiversity.

AUSWIRKUNGEN DER URBANISIERUNG AUF DIE MILCHPRODUKTION

Der im Sommer 2021 verliehene Georg-Forster-Preis 2020 in Höhe von 3.100 Euro geht an Dr. Marion Reichenbach von der Universität Kassel für ihre Dissertation „Dairy production in an urbanizing environment: A system approach in Bengaluru, India“. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Eva Schlecht am Fachgebiet Tierhaltung in den Tropen und Subtropen der Universitäten Kassel und Göttingen (gemeinsame Professur). Reichenbach untersucht, welche Auswirkungen die Urbanisierung auf die Milchproduktion hat. Dafür hat sie in der indischen Zehn-Millionenstadt Bangalore 337 Milchviehbetriebe zu ihrer Milchproduktion und ihren Fütterungsstrategien befragt. Außerdem untersuchte sie, welche Auswirkungen die unterschiedlichen Fütterungsansätze auf Leistung, Gesundheit der Kühe und auf die Umwelt in Form von Treibhausgasemissionen hat. Durch ihre Feldforschung vor Ort und der Verbindung agrarwissenschaftlicher Fragestellungen mit sozial-ökologischen Aspekten im Kontext einer Millionenstadt ist die Arbeit von Marion Reichenbach interdisziplinär und damit ganz im Sinne des Reiseschriftstellers, Kunsthistorikers, Ethnologen und Naturwissenschaftlers Georg Forsters (1754–1794). In Erinnerung an seine zahlreichen Forschungsarbeiten vergibt die Kasseler Universitätsgesellschaft den Preis alle zwei Jahre in seinem Namen.

Semester	INTERNATIONALE STUDIERENDE					
	WS 2016/17	WS 2017/18	WS 2018/19	WS 2019/20	WS 2020/21	WS 2021/22
Bildungsausländer	2.048	2.195	2.354	2.481	2.351	2.345
Bildungsinländer	1.000	1.016	1.005	967	933	836
Nur deutsche Studierende mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung	157	149	160	159	177	167

— Hinweise:

Quelle: AKADEMIS | Akademisches Management-Informationssystem der Universität Kassel | Erstellt am: 9.1.2020 | Erstellt von: Julia Almering

— Bildungsausländer: Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit und im Ausland erworbener Hochschulzugangsberechtigung.

Bildungsinländer: Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit und in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung.

LEHRENDE AUS KUBA ZU GAST IN KASSEL: AUSTAUSCH ZU KLIMARESILIEZ

Bis Mitte Dezember 2021 waren zehn Lehrende der Universität in Santa Clara, Kuba zu Gast am Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung. Im Rahmen eines von 2020 bis 2023 laufenden und vom DAAD geförderten Kooperationsprojektes begann ein interdisziplinäres Team der Fakultät für Bauwesen der Universidad Central de Las Villas (UCLV) zusammen mit Lehrenden aus Kassel den Aufbau eines Curriculums für die klimaresiliente Stadterneuerung. Dieses soll in einem „Diplomado“ münden als Instrument zum Aufbau der Fachkompetenz im Umgang mit den Folgen des Klimawandels bei der nachhaltigen Erneuerung der – in der Mehrzahl – mittelgroßen Städte in Kuba. Dabei standen Fragen der Resilienz-Theorie, der Bürgerbeteiligung, der Infrastruktorentwicklung, aber auch konkrete Projekte der Stadterneuerung sowie der Austausch mit Studierenden zu Lehrformaten im Vordergrund. Drei Ziele verfolgt das Hochschulkooperationsprojekt, die bis Ende 2023 bearbeitet werden sollen:

- Curriculumsentwicklung und Implementierung
- Entwicklung fachlicher Expertise an der Universität Kassel zu Fragen der klimaresilienten Stadtentwicklung in Kuba
- Etablierung von entwicklungsrelevanten fachlichen Netzwerken zwischen der UNIK, der UCLV und planungsrelevanten Institutionen und Verbänden.





KASSALEX: CULTURE MAPPING ALS STADTPLANUNGSMATERIAL

Das Fachgebiet Stadterneuerung und Planungstheorie hat in Kooperation mit dem Fachgebiet Architektur der Universität Alexandria in Ägypten das Projekt „Kassalex – CCH – City, Community and Heritage: Culture Mapping as an approach for Integrated Urban Regeneration and Heritage Conservation strategies“ initiiert. Das Projekt baut auf den Ergebnissen einer früheren Zusammenarbeit auf, die 2018 in Ägypten zwischen beiden Universitäten in den Bereichen Stadterneuerung und Erhalt des kulturellen Erbes in Form eines zehntägigen Workshops stattgefunden hat. Auf den Spuren dieses Workshops wurde der Projektantrag konzipiert mit dem Ziel, „Culture Mapping“ als Stadtplanungsinstrument in zwei Städten, nämlich Northeim in Niedersachsen und Alexandria in Ägypten, anzuwenden, um Ressourcen und Vermögenswerte zu beschreiben, Netzwerke einer Gemeinde zu identifizieren sowie Stadterneuerungsprozesse zu planen. Die erwarteten Forschungsergebnisse sind daher die Kartierung des kulturellen Erbes sowie die Entwicklung eines umfassenden Vorschlags für einen strategischen Rahmen der Stadterneuerung und der Erhaltung des kulturellen Erbes in beiden Städten. Der DAAD fördert die Kooperation im Rahmen der „Deutsch-Ägyptischen Programmlinie 1 – Hochschulpartnerschaften“ von Januar 2021 bis Ende 2022.

„MEIN STUDIENSTART IN DEUTSCHLAND“ – NEUES WEBBASIERTES LERNANGEBOT FÜR INTERNATIONALE STUDIENINTERESSIERTE

An deutschen Hochschulen werden internationale Studienanfänger und -anfängerinnen nicht nur mit neuen fachlichen Aspekten, sondern auch mit der weitgehend unvertrauten deutschen Wissenschaftssprache konfrontiert. Deshalb wurde im Rahmen eines vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) mit 38.000 Euro geförderten Projekts im Fachgebiet Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaFZ) ab Herbst 2021 das digitale Angebot „Mein Studienstart in Deutschland“ entwickelt. Damit können sich Interessierte aus aller Welt eigenständig, fachübergreifend sowie orts- und lehrwerkunabhängig auf ihr Studium hierzulande vorbereiten und erste wissenschaftssprachliche Kompetenzen erwerben. Die Webplattform wird stetig erweitert und ist kostenlos zugänglich.

The University's Department of German as a Foreign and Second Language has developed a web-based learning programme to help prepare prospective international students for university study in Germany. The project was funded by the Hessian Ministry of Science and the Arts (HMWK) with €38,000. The new web platform (www.mein-studien-start-in-deutschland.de) will enable interested students from all over the world to prepare for their upcoming studies in Germany on their own, across disciplines and independent of location and textbooks.

Die auf DSH-Niveau (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang) entwickelten Materialien bieten eine Einführung in den Aufbau und die Systematik der deutschen Hochschullandschaft mit ihren Strukturen, vielfältigen Studiengängen, Abschlüssen und Lehrveranstaltungstypen. Zudem gibt Informationen zu Prüfungs- und Studienleistungen, mündlichen Beteiligungs- und Kommunikationsformen sowie zu Unterstützungsangeboten (z.B. Lern-, Schreib- oder Berufsberatung).

Zu jedem Informationstext wurden Übungen zum Hörverständhen, zum Leseverstehen, zum Wortschatz sowie zur Grammatik wissenschaftssprachlicher Strukturen konzipiert: Aktuell liegen ca. 400 Aufgaben und Übungen sowie entsprechende (Muster)Lösungen vor, die zur Selbstüberprüfung genutzt werden können. Neben Erklärvideos zu studienrelevanten Themen wurden über 40 Podcasts produziert. Diese basieren auf Einzelinterviews mit internationalen Absolventinnen und Absolventen (Bachelor, Master, Lehramt, Promotion) aus über 25 Herkunftsländern, die an mehr als 20 deutschen Universitäten über 20 Fächer studiert haben, ausführlich von ihren Erfahrungen berichten und wertvolle Empfehlungen sowie Tipps geben.

www.mein-studienstart-in-deutschland.de





NOWASWAZI MTHOMBENI (SÜDAFRIKA)

„TEIL EINER GEMEINSCHAFT ZU SEIN, DIE SICH FÜR HEILUNG, GERECHTIGKEIT UND VERÄNDERUNG EINSETZT, WAR EIN WICHTIGER TEIL MEINER REISE.“

„Mein Name ist Nomaswazi Mthombeni. Ich wurde mit dem DAAD AWARD 2021 an der Universität Kassel ausgezeichnet, der jährlich an internationale Studierende für ihre herausragenden akademischen und sozialen Leistungen verliehen wird.

Nachdem ich meinen Master in Soziologie an der University of the Witwatersrand in Südafrika abgeschlossen hatte, war ich nicht nur wegen meiner eigenen Leidenschaft für das Lernen und das Erzählen von Geschichten motiviert, einen Doktortitel zu erwerben. Auch die vielen streitbaren schwarzen feministischen Aktivistinnen und Wissenschaftlerinnen, denen ich auf meiner frühen akademischen Reise begegnet bin, inspirierten mich und durch sie verliebte ich mich wieder in das Denken und Vorstellen. Im Winter 2017 zog ich nach Kassel, um meine Promotion in Soziologie am International Center for Development and Decent Work (ICDD) zu beginnen, die sich mit Frauenarbeit und Kapitalismus in Südafrika nach der Apartheid beschäftigt. Obwohl ich froh war, in einem anderen Land zu sein und eine andere akademische Kultur kennenzulernen, fühlte ich mich dennoch sehr einsam. Ich wollte zu einer Gemeinschaft von Menschen gehören, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben wie ich.

Auf der Suche nach einer Gemeinschaft und nach der Flut von gewalttätigen Übergriffen auf Mitglieder der Black and People of Color (BPoC) Community in Deutschland und weltweit trat ich der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD) bei. Mit anderen Mitgliedern der Community gründeten wir das Black and People of Colour (BPoC)-Kollektiv in Kassel. Diese beiden Kollektive haben mich gestärkt und mich mit anderen BPoC in Kassel in Kontakt gebracht, die mir geholfen haben, mit meinen alltäglichen Erfahrungen an und außerhalb der Universität umzugehen. Wir haben auch die #BlackLivesMatter-Demonstrationen in Kassel, den Black History Month im Februar 2021/22 und das erste BPoC-Festival in Kassel im August 2021 organisiert. Teil einer Gemeinschaft und eines Kollektivs zu sein, das marginalisierte Stimmen und Perspektiven in den Mittelpunkt stellt und sich für Heilung, Gerechtigkeit und Wandel an der Universität und darüber hinaus einsetzt, hat mir geholfen, mir die inklusive, feministische und antirassistische Gesellschaft und Welt vorzustellen, in der ich leben möchte.“



BAUVORHABEN, KLIMASCHUTZ UND PANDEMIE-MANAGEMENT

Im zweiten Corona-Jahr konnte die Bibliothek in der Kunsthochschule grundlegend saniert werden, sodass sie sich nun in neuem Glanz als attraktiver Lernort präsentiert. Weitgehend fertiggestellt und für einen ersten internen Probebetrieb freigegeben wurde der „Kunstraum“ der Kunsthochschule – eine Ausstellungshalle im Innenhof des Gebäudetraktes. Mit dem Start des Architektenwettbewerbs für den Neubau Naturwissenschaften wurde ein sehr großes Bauvorhaben auf dem Campus Holländischer Platz ein wichtiges Stück weiter vorangebracht – ein High-Tech-Forschungsbau, der höchste Anforderungen an Architekturbüros und Planer stellt.

Nicht zuletzt erhielten die betrieblichen Klimaschutzbemühungen der Universität Kassel einen großen Schub durch Hessisches Sondervermögen: So wurde nicht nur der universitäre Anlagenbetrieb energetisch optimiert, es wurde auch die Einrichtung eines Green Office auf den Weg gebracht. Dieses soll die zentrale Anlauf- und Informationsstelle zu allen Fragen rund um Umweltschutz und Nachhaltigkeit an der Universität als Betrieb werden. Die der Bauabteilung zugeordnete Gruppe Arbeitssicherheit und Umweltschutz war 2021 jedoch weitgehend mit dem komplexen Management der Corona-Pandemie befasst.

NEUBAU NATURWISSENSCHAFTEN: WETTBEWERB GESTARTET

At the end of 2021, an architectural competition was launched for the largest new building project in the University's Holländischer Platz campus expansion. The building will serve as the new centre for natural sciences (biology, chemistry, mathematics, nanostructure sciences and physics) and will ultimately replace the current structure in Kassel Oberzwehren. Twenty architectural firms have been invited to participate in the competition. The overall project has a budget of €117 million, with the first phase of construction scheduled to begin in 2026.

Ende 2021 startete der Wettbewerb für das größte Neubauprojekt der Standorterweiterung am Campus Holländischer Platz. Damit wird zwanzig ausgewählten Büros die Möglichkeit eröffnet, einen Gebäudekomplex für die naturwissenschaftlichen Schwerpunkte der Universität zu entwickeln, die derzeit noch am Standort Heinrich-Plett-Straße in Kassel Oberzwehren angesiedelt sind. Dieser Standort wird langfristig aufgegeben. Der Fachbereich setzt sich zusammen aus den Instituten Biologie, Chemie, Mathematik, Nanostrukturwissenschaften und Physik sowie dem Fachgebiet Technik und ihre Didaktik. Auch das Center for Interdisciplinary Nanostructure Science and Technology (CINSaT), das sich als Zentrum der nanowissenschaftlichen Aktivitäten an der Universität versteht, ist mit dem Fachbereich verbunden. Das Neubauprojekt soll über drei zeitlich versetzte Bauabschnitte realisiert werden. Der Wettbewerb beinhaltet daher einen Realisierungsteil für den 1. Bauabschnitt (Physik/Nanostrukturwissenschaften) sowie einen Ideenteil für den 2. und 3. Bauabschnitt (Chemie, Biologie und Mathematik) als städtebauliche Entwicklungsperspektive. Das Baufeld befindet sich nördlich der Moritzstraße in enger Nachbarschaft zum Studierendenhaus, zu den ASL-Gebäuden und der Mensa. Mit dem Umzug verbinden sich für den Fachbereich hohe qualitative Erwartungen. Für den Neubau gibt es komplexe Vorgaben. So soll er

- höchst funktional sein,
- den individuellen Ansprüchen und spezifischen Arbeitsweisen nachkommen und diese bestmöglich erfüllen,
- eine höchstmögliche Flexibilität ermöglichen, um auch künftig auf geänderte Forschungsschwerpunkte reagieren zu können,
- die substantiellen Lehr- und Forschungsinhalte der Physik überzeugend erlebbar machen,
- einen wirtschaftlichen Betrieb ermöglichen,
- mit einer inspirierenden Atmosphäre motivieren und das Miteinander fördern,
- durch seine architektonische Qualität überzeugen und sich harmonisch in das Gesamtgefüge integrieren,
- sowie auf die Zukunft ausgerichtet sein und Visionen möglich machen.

Die Neubaumaßnahme wird über das Hochschulbau-Investitionsprogramm HEUREKA finanziert. Der Baustart für den 1. Bauabschnitt ist für 2026 vorgesehen. Der Etat liegt bei 117 Mio. Euro.



ZEITGEMÄSSER LERNORT: BIBLIOTHEK DER KUNSTHOCHSCHULE SANIERT

Mit erneuerter Technik und erweiterten und neu gestalteten Räumen wurde die Bibliothek der Kunsthochschule nach neunmonatiger Sanierung im März wieder für das Publikum geöffnet. Die Räumlichkeiten erstrecken sich über zwei Ebenen, die nun über zwei separate Eingänge zu erreichen sind. Auf der unteren Ebene befindet sich der Servicebereich mit Stehplätzen, Nutzerrechnern für Recherchen und einem Lounge-Bereich für Lernpausen. Außerdem stehen Plätze zum kommunikativen Arbeiten in kleinen Gruppen zur Verfügung. Die obere Ebene ist als Lernort für ruhiges und konzentriertes Arbeiten vorgesehen.

Neun Monate war der UB-Standort geschlossen. Die dringende Sanierung erfolgte während der veranstaltungsfreien und pandemiebedingten Schließzeiten. Brandschutz, Beleuchtung sowie die elektrischen und digitalen Anschlüsse wurden auf den neuesten Stand der Sicherheit und Technik gebracht. Darüber hinaus wurde eine vorgebaute Galerie mit in die Fläche der Bibliothek integriert. Die Arbeiten wurden von der Bauabteilung der Universität betreut. Bei der Sanierung wurden außerdem die Gestaltungsprinzipien des Architekten der Kunsthochschule, Paul Friedrich Poseneske, berücksichtigt.

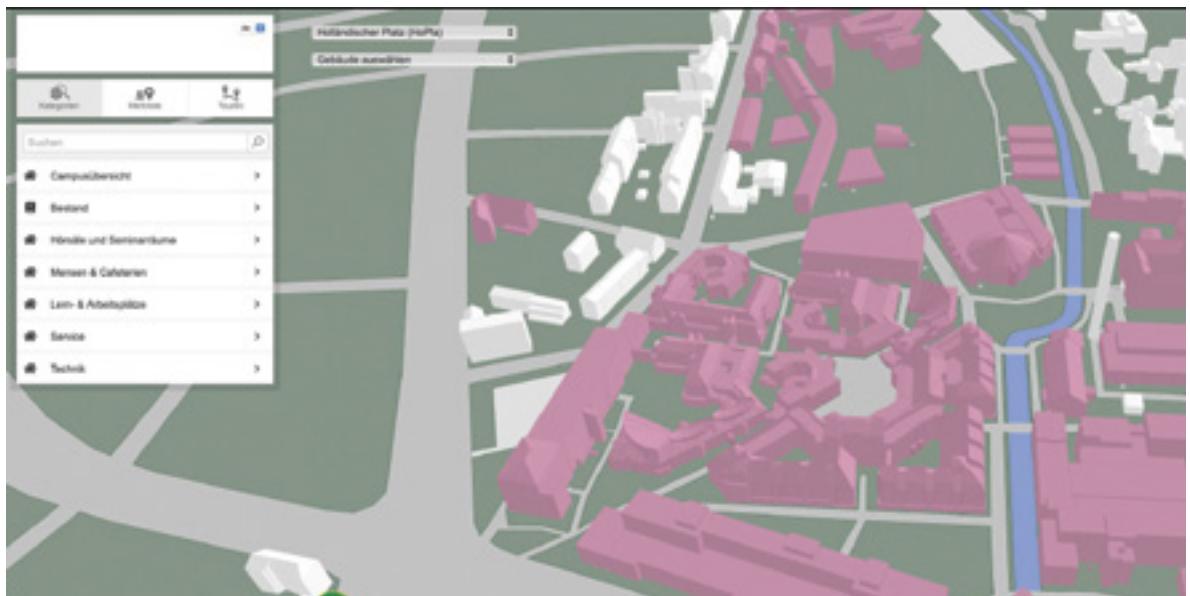
The library at the Kunsthochschule Kassel, the University's art school, reopened in March after a nine-month renovation. The library facilities have been newly designed and expanded and brought up to the latest technical standard with improved fire safety, lighting, and electrical and digital connections. The renovation retained the design principles of the original Kunsthochschule architect Paul Friedrich Poseneske.

BAUINVESTITIONEN

LBIH / HEUREKA	3.336.636 €
HSP 2020	2.218.758 €
Bauinstandhaltung	10.529.693 €
QSL-finanzierte Baumaßnahmen	8.228 €
Gesamt	16.093.315 €

MAPONGO: NEUES DIGITALES ORIENTIERUNGSSYSTEM ZEIGT DEN WEG ZUM BUCH

Zu Beginn des Wintersemesters 2021/22 ging die Universität Kassel mit dem digitalen Orientierungssystem „mapongo“ an den Start, das 3D-Visualisierungen von Campusgebäuden und deren Innenleben zeigt. Gestartet wurde mit der Campusbibliothek am Holländischen Platz. Dort bietet das neue System mit seiner 3D-Darstellung sämtlicher zugänglichen Bereiche wie Regalflächen, Lernplätze und Serviceangebote deutlich verbesserte Voraussetzungen zur Orientierung im Gebäude. Darüber hinaus erleichtert mapongo die Suche nach einzelnen Medien und zeigt den Weg zum Buch. Was im Katalogportal KARLA gefunden wird und sich in den Räumen der Campusbibliothek befindet, ist mit dem Link „Medienstandort auf Karte anzeigen“ versehen, der über mapongo den Regalbereich markiert, in welchem sich das gesuchte Medium befindet. Lange Suchwege durch die Regalreihen umfangreicher Fachgruppen gehören so der Vergangenheit an. Sämtliche Uni-Standorte sind bereits in mapongo verzeichnet. Hörsäle und Seminarräume sind mit Raumnummern standortübergreifend für die gesamte Universität erfasst. Sukzessive sollen weitere Gebäude mit Detailansichten eingearbeitet und zugänglich gemacht und weitere Funktionen für das System entwickelt und freigegeben werden. <https://map.uni-kassel.de>





ERFOLGREICH: IMPFKAMPAGNEN DER UNIVERSITÄT ERREICHEN FAST 3.000 MENSCHEN

Aus Verantwortung gegenüber Mitarbeitenden und Studierenden der Universität Kassel wurden 2021 mehrere Impfkampagnen von der Gruppe Arbeitssicherheit und Umweltschutz organisiert. Die Impfungen wurden im Juni und Juli in einer separaten Impfstraße im Impfzentrum Kassel durch die Betriebsärzte von Medical Airport Service durchgeführt. 365 Beschäftigte erhielten eine Erst- und eine Zweitimpfung mit dem Impfstoff von Biontech. In einer weiteren Corona-Impfkampagne, durchgeführt von der betriebsärztlichen Praxis Workdocs, wurden an acht Impfterminen im Campus Center von Juli bis Dezember 2360 Studierende und Beschäftigte mit den Impfstoffen von Moderna und Biontech geimpft. Zusätzlich zu diesen Aktionen gab es im Oktober und November insgesamt drei mobile Aktionen mit einem Impfbus vor dem Gebäude K10 und der Zentralmensa am Campus Holländischer Platz.

Bei der Grippe-Impfkampagne im Herbst 2021 hat der Betriebsärztliche Dienst von medical airport service an zwölf Terminen an mehreren Universitätsstandorten 579 Beschäftigte geimpft.

Several vaccination campaigns were organised by the University's Occupational Safety and Environmental Protection Group in 2021. Corona vaccinations were administered to 365 University employees and 2,360 students by doctors from the company Medical Airport Service as well as by the medical team of "Workdocs" between June and December, and flu vaccinations were also given to 579 employees in the autumn months.



GEORG MÖSBAUER UND NADINE CHRUBASIK

„DIE PANDEMIE HÄLT UNS AUF TRAB, ABER UNSERE EIGENTLICHEN HERZENSTHEMEN SIND ARBEITSSICHERHEIT UND NACHHALTIGKEIT“

„Corona? Damit ging es Ende Februar 2020 richtig los. Es wurde schnell ein Krisenstab gebildet aus Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulleitung und den für Infrastruktur, Studium und Lehre wichtigen Abteilungen und Einrichtungen. Natürlich wurde jemand gesucht, der alles koordiniert und die Wahl fiel auf die Abteilung Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Da unser Krisenstab zunächst noch keine Vorgaben von Land und Bund hatte, mussten wir gerade zum Beginn der Pandemie rasch selbst Entscheidungen treffen. Damit waren wir vielfach schneller als die Politik und haben sehr vorausschauend gehandelt. Dabei ging und geht es immer um die Verantwortung der Universität gegenüber ihren Mitarbeitenden und Studierenden. Zunächst war die Planung auf wenige Wochen ausgerichtet, aber bald wurde deutlich, dass wir mittel- bis langfristig planen müssen. Dass wir die Hochschule komplett schließen müssten, konnte sich zum Beginn wohl keiner vorstellen.“

Corona hat die Abläufe in der zur Bauabteilung gehörenden Gruppe Arbeitssicherheit und Umweltschutz komplett verändert. Seit Frühjahr 2020 sind wir fast nur noch mit Corona-Maßnahmen beschäftigt, haben Hygienepläne erstellt, die Hausordnung ergänzt, Dienstanweisungen geschrieben, Gebäude mit Desinfektionsmittelpendern ausgestattet, ein System zur Kontaktdatenerfassung aufgebaut, Hörsäle gekennzeichnet, Impfkampagnen organisiert und vor allem viel beraten und tausende E-Mails geschrieben. Unser Alltag ist aber vielschichtiger.

Neben Arbeitssicherheit und Umweltschutz ist die betriebliche Nachhaltigkeit eins unserer weiteren großen Aufgabenfelder und Herzensanliegen. Die Universität Kassel hatte das Thema schon auf der Agenda, als es die Bezeichnung dafür noch gar nicht gab, also seit ihrer Gründung 1971. Trotz Corona haben wir in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen enorm viel auf den Weg bringen können. Wir denken das Thema ganzheitlich und vernetzt. Wir wollen Transparenz schaffen, etwa mit Ideenwettbewerben, mit Nachhaltigkeitsberichten oder dem digitalen Brainstorming zum Hessischen Nachhaltigkeitstag. Und wir wollen mit dem Thema noch sichtbarer werden. Daher forcieren wir jetzt das „Green Office“ auf dem Campus Holländischer Platz als zentrale Kontakt- und Koordinierungsstelle. Es soll die eine Anlauf- und Informationsstelle zu allen Fragen rund um Umweltschutz und Nachhaltigkeit an der Uni werden: Energieeinsparung, Reduzierung des Wasserverbrauchs, Green-IT, nachhaltige Mobilität auf dem Campus: das sind unsere Lieblingsthemen – nicht Corona. Dass unsere Hochschule schon jetzt als sehr nachhaltige Einrichtung wahrgenommen wird, freut uns sehr. Daran wirken wir gerne mit und arbeiten daran weiter.“



REGES KULTURLEBEN AN DER UNIVERSITÄT STRAHLT IN DIE STADT AUS

Nach dem Einbruch 2020 hat das Kulturleben an der Universität Kassel im zweiten Corona-Jahr wieder Fahrt aufgenommen – zum Teil noch digital, vielfach aber wieder in Präsenz. Wurden die öffentlichen Brüder-Grimm-Poetikprofessur und die Franz-Rosenzweig-Gastprofessur im Vorjahr noch abgesagt, konnten sie 2021 veranstaltet werden und ihr Publikum finden. Aufsehen erregten auch das Transdisziplinäre Forschungszentrum für Ausstellungsstudien im „Wachsenden Haus“ auf dem Lutherplatz oder die Ausstellung zum Suizid in Kooperation mit dem Museum für Sepulkralkultur. Studierende der Kunsthochschule und des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung präsentierten ihre Arbeiten in unterschiedlichen Ausstellungskontexten und -formaten. Beeindruckend auch die zahlreichen Preise mit denen junge künstlerische Talente aus den Bereichen Kunst, Film, Fotografie, Design und Visuelle Kommunikation bedacht wurden. All das belegt einmal mehr die Agilität und Bedeutung der Kunstszenen für Universität und Stadtgesellschaft unter schwierigen Bedingungen.



SPIELERISCH: MINT-FÄCHER MIT KUNST VERKNÜPFT

The University's Chemistry Department and Art School have collaborated in the development of a virtual reality game that should promote learning of the STEM subject chemistry for young people in secondary school or university. The project was one of 15 chosen to receive funding in connection with the "Smart Qualifiziert" programme initiated by the Daimler Fund and Stifterverband to promote university initiatives that help students prepare for an increasingly digital working world and society.

Spielerisch Kunst und Naturwissenschaften miteinander zu verbinden: Im documenta-Jahr 2022 bietet eine augenzwinkernd „doKuMINTa“ genannte Initiative eine große Chance, die Universität Kassel über die Region hinaus als innovativen Player in den Bereichen von MINT und Kunst zu positionieren. Das „K“ steht für Kunst und „MINT“ für Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik und Technik. Resultat dieser Verbindung ist das Spiel „Dead Herring VR“. Es wurde am Fachgebiet Animation der Kunsthochschule in Kooperation mit der Chemiedidaktik der Universität entwickelt. Aufgabe ist die Aufklärung eines Mordfalls durch chemische Analysen von Spuren im mikroskopischen Bereich. Mit diesem Gaming-Ansatz können Inhalte der Chemie für die Schule oder Universität erlernt werden.

doKuMINTa ist eines von bundesweit 15 Projekten, das im Rahmen des Programms „Smart Qualifiziert“ mit 10.000 Euro von Daimler-Fonds und Stifterverband gefördert wird. Das Förderprogramm beschäftigt sich in drei Ausschreibungsrunden zwischen 2019 und 2021 mit verschiedenen Aspekten von Qualifizierung an Hochschulen. Ziel ist die Förderung von Hochschulinitiativen für die künftige (digitale) Arbeitswelt und Gesellschaft. Beworben hatten sich 70 Hochschulen aus ganz Deutschland.



AUSSTELLUNG ZUM SUIZID: KOOPERATION MIT MUSEUM FÜR SEPULKRALKULTUR

„Suizid – Let's talk about it!“ war der Titel einer Ausstellung im Museum für Sepulkralkultur Kassel, die sich von September 2021 bis April 2022 dem schwierigen Thema Selbstmord und dem Umgang damit widmete. Der Suizidologe Prof. Dr. Reinhard Lindner, Fachgebiet Theorie, Empirie und Methoden der Sozialen Therapie an der Universität Kassel, begleitete die von Tatjana Ahle kuratierte Ausstellung wissenschaftlich. Sie präsentierte Informationen, gab Anregungen, zeigte Herausforderungen und Chancen auf, die einen gesellschaftlichen und persönlichen Umgang mit dem Suizid reflektieren. Mit Blick auf Kunst- und Kulturgeschichte, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Medizin ging es darum, eine öffentliche Kommunikation zum Suizid anzustoßen.

Das Museum für Sepulkralkultur in Kassel befasst sich seit 1992 mit den Themenfeldern Sterben, Tod, Trauer und Gedenken. Neben der Universität Kassel waren weitere nationale und internationale Partner an dem Ausstellungskonzept beteiligt. Finanziell gefördert wurde es von der Hessischen Kulturstiftung, der Funus-Stiftung, der Heidehof Stiftung GmbH, der Stiftung Deutsche Bestattungskultur und der Ahorn Gruppe. Unterstützung kam auch von der Stelle Service Learning der Universität.

“Suicide – Let's talk about it!” was the title of an exhibition dedicated to the difficult topic of suicide presented at the Museum für Sepulkralkultur Kassel from September 2021 to April 2022.

Suicidologist Prof. Dr. Reinhard Lindner from the University of Kassel provided scholarly support for the exhibition that was curated by Tatjana Ahle. The exhibition received financial support from the Cultural Foundation of Hesse among other institutions and was also supported by the University’s service learning programme.



AGORAPHOBIKER AUF AUSSICHTS- PLATTFORMEN: BRÜDER-GRIMM-POETIK- PROFESSUR AN TERÉZIA MORA

Die erfolgreiche deutschsprachige ungarische Schriftstellerin Terézia Mora (Jg. 1971) hatte 2021 die Brüder-Grimm-Poetikprofessur inne, die im Juni aufgrund der Pandemiesituation in Online-Formaten stattfinden musste.

Die Reihe startete mit Moras vorab digital aufgezeichneter Antrittsvorlesung „Agoraphobiker auf Aussichtsplattformen“. Aus zwei Teilen setzte sich dann eine öffentliche Zoom-Veranstaltung zusammen: Dabei handelte es sich zum einen um ein öffentliches Gespräch mit Terézia Mora, insbesondere über ihre Antrittsvorlesung. Zum anderen wurde erstmalig öffentlich der Trailer zum 2021 entstandenen Experimentalfilm „Sie sagen immer Terézia Mora“ gezeigt, der anlässlich der Poetikprofessur entstanden ist. Abschluss bildete ein Seminar für Hochschulmitglieder.

Die Grimm-Poetikprofessur wird seit 1985 von der Universität Kassel vergeben. Neben vielen anderen hatten bekleideten die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller (1998), Volker Schlöndorff (2011) oder Felicitas Hoppe (2019) die Gastprofessur. Geehrt wurden neben bedeutenden Autorinnen und Autoren auch Dramatiker und Filmemacher.

The German-speaking Hungarian author Terézia Mora was the 2021 holder of the Brothers Grimm Poetics Professorship. The professorship activities were conducted through online formats in June due to the pandemic situation and included an inaugural lecture entitled "Agoraphobics on viewing platforms".

MARTIN-BUBER-EXPERTE BEKLEIDET ROSENZWEIG-GASTPROFESSUR

Prof. Dr. Dominique Bourel trat im Wintersemester 2021 die Franz-Rosenzweig-Gastprofessur an. Er hielt eine öffentliche Vorlesung zu Deutsche in Palästina 1800 – 1933 und ein Seminar zum Thema „Von Wien nach Jerusalem – Martin Buber und seine Welten“. Die eigentlich für das Sommersemester 2020 geplante Berufung war coronabedingt verschoben worden. Mit Bourel gewann die Universität Kassel einen der weltweit wichtigsten Forscher zum Philosophen Martin Buber, wobei er sich in besonderer Weise um die Erforschung der deutsch-jüdischen Ideenge-



schichte bemüht. Bourel promovierte 1980 in Religionsgeschichte an der Sorbonne, wo er auch 1995 habilitierte. Er war unter anderem Direktor des „Centre de recherche français de Jérusalem“, Professor am „Institut Universitaire d’Etudes Juives Elie Wiesel“ in Paris und ist Mitglied am „Centre Roland Mousnier“ in Paris. Zahlreiche Gastprofessuren führten ihn zu Lehr- und Forschungsaufenthalten unter anderem nach Potsdam, Berlin, Tel Aviv und Jerusalem.

2017 legte Bourel die umfassende Biographie „Martin Buber – Was es heißt, ein Mensch zu sein“ vor. Die deutschlandweit einmalige Franz-Rosenzweig-Gastprofessur erinnert an Werk und Vermächtnis des aus Kassel stammenden jüdischen Religionsphilosophen. Sie wird von der Universität seit 1987 jeweils zum Sommersemester verliehen.

Prof. Dr. Dominique Bourel, a renowned authority on the philosopher Martin Buber, held the Franz Rosenzweig Visiting Professorship in the winter semester of 2021. He gave a public lecture on “Germans in Palestine 1800–1933” and a seminar on the subject “From Vienna to Jerusalem – Martin Buber and his Worlds”. The appointment, which had been planned for the summer semester of 2020, was postponed due to the corona pandemic.

„WACHSENDES HAUS“ IM DIALOG MIT DER STADTGESELLSCHAFT

The Transdisciplinary Research Center for Exhibition Studies presented its newly constructed inner-city research station in mid-August 2021. The station is a 100-square-meter wooden structure that has been erected at Lutherplatz in Kassel by a group of 30 students in a joint project of the departments of Architecture, Landscape Planning, Product Design and Visual Communication. The research station should provide a venue for pop-up exhibits, lectures, workshops and seminars to promote exchange between the University and urban society. The structure has been built in accordance with a design originally conceived in 1930 by the Bauhaus teacher Ludwig Hilberseimer.

Mitte August 2021 präsentierte das Transdisziplinäre Forschungszentrum für Ausstellungsstudien (TRACES) seine innerstädtische Forschungsstation. Das knapp 100 qm große Holzgebäude soll fünf Jahre lang am Kasseler Lutherplatz dem themenbezogenen Austausch zwischen Universität und Stadtgesellschaft dienen. Geplant sind u.a. Pop-Up-Ausstellungen, Gespräche, Vorträge, Workshops, Seminare und vieles mehr. Zugleich bietet sich der Bau als Arbeitsort für Studierende und Lehrende an.

Den Grundkörper des „Wachsenden Hauses“ hatten 25 Studierende der Universität Kassel und der Kunsthochschule im August 2019 im UNESCO-Weltkulturerbe des Bauhauses in Dessau-Törten für anderthalb Jahre errichtet, und zwar auf einem Grundstück, für welches es der Bauhaus-Lehrer Ludwig Hilberseimer ursprünglich konzipiert hatte. An dem Wiederaufbau in Kassel waren Studierende der Architektur, Landschaftsarchitektur, des Produktdesign und der visuellen Kommunikation beteiligt. Das Bauprojekt wurde geleitet von Prof. Philipp Oswalt, Dr. Andreas Buss (Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen), Prof. Jakob Gebert (Produktdesign) und Samson Kirschning (Visuelle Kommunikation). Maßgeblich unterstützt wurde es vom Evangelischen Stadtkirchenkreis Kassel, der IKEA-Stiftung, der Pfeiffer-Stiftung und der sto-Stiftung. Ende Oktober 2021 ging die Forschungsstation in Betrieb.





DIGITALE SEMESTERAUSSTELLUNG: RUNDGANG AM FACHBEREICH ASL

Zum Abschluss des Semesters gaben Studierende und Lehrende aus Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung der Universität Kassel in einer Rundgangswoche Mitte Februar 2021 Einblick in ihre Semesterprojekte. Fachvertreter und privat Interessierte waren online dazu eingeladen, die Vielfalt studentischer Arbeiten zu entdecken, Arbeitsprozesse kennenzulernen und Ergebnisse zu diskutieren.

Wie in der späteren Praxis üblich, zeigten sie Analysen und Prozesse, präsentierten Ideen, Entwürfe und Konzepte und setzten sich mit Fragen von Studierenden, Fachvertretern und der Öffentlichkeit auseinander. Diesen wichtigen Moment des Austauschs online zu ermöglichen war die große Aufgabe des Rundgangs in Pandemiezeiten. Eine Gruppe von Studierenden, Lehrenden und Forschenden arbeitete deshalb seit dem Sommersemester 2020 mit Kreativität und Ideenreichthum an der digitalen Ausstellungs- und Kommunikationsplattform R:EIN, die auch über die Rundgangswoche hinaus Zugang zu den vielfältigen Aktivitäten aus Lehre und Forschung am Fachbereich bietet. R:ADIO R:EIN hostet und entwickelt Podcasts, Liveshows, Musik mit Hintergrundgesprächen, Interviews und Neuigkeiten zum Rundgang. Das R:EINOFFICE ermöglicht analoge Ausstellungen im Kasseler Stadtraum. Nach Ende der Rundgangswoche wurden Studioarbeiten in der virtuellen Ausstellung R:EINRAUM versammelt. Mit einem Avatar können sich Besucher dort spielerisch durch Raum und ausgestellte 3D-Modelle bewegen.

RUNDGANG KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

DEZENTRALER KUNSTGENUSS: RUNDGANG DER KUNSTHOCHSCHULE IM KASSELER STADTRAUM

Der traditionelle Rundgang der Kunsthochschule Kassel endete am 25. Juli 2021. Unter dem Titel „Dezentraler Kunstgenuss“ wurden zahlreiche künstlerische Positionen von Studierenden sowohl im Internet als auch analog vor Ort im Kasseler Stadtraum sowie in den Ateliers der Kunsthochschule präsentiert. Dabei vergab die Kunsthochschule, wie jedes Jahr, mehrere Kunstpreise. Ausgezeichnet wurden:

- „**Languages and Beyond Versus Hairless Chauvinism**“ organisiert von der Klasse AI Solh in Kooperation mit Annette Weisser sowie „**Ratanke**“, collective Goldfish AG, Zora Jöst, Tobias Lob, u. a. (Preis der SV Sparkassen Versicherung, 1250 Euro).
- „**Business as Usual**“ von Frauke Rohenkohl mit Christiane Muñoz und Jonas Brust (Birgitt-Bolsmann-Preis, 1.100 EUR).
- „**Chirales Labor für händische Zwischenstände**“, Klasse Neue Medien sowie „**New Art City**“, Klasse Animation, Games und Neue Medien (Preis der Universitätsgesellschaft Kassel e.V., je 375 Euro).
- „**Talkie Walkie**“, Basisklasse Bildende Kunst sowie „**Koma Klar – Digitaler Burnout**“, präsentiert von der Klasse Virtuelle Realitäten (Preis der Kasseler Sparkasse, je 250 Euro).
- „**Fuchs und Habicht**“ sowie „**Textile Composites**“ (Preis der HÜBNER GmbH & Co. KG, je 250 Euro).

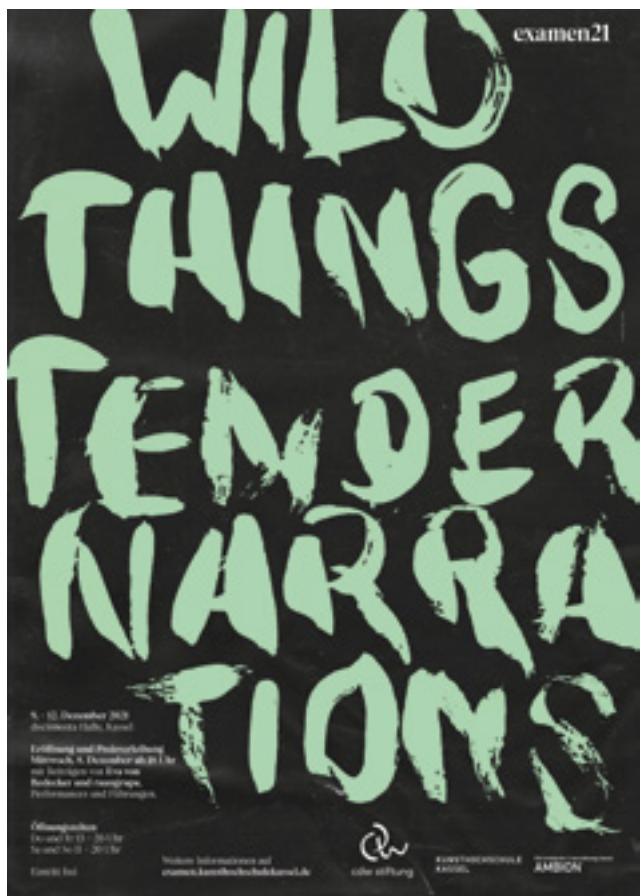
Die Jury 2021 bestand aus: Reza Afisina (Künstler und Mitglied von ruangrupa und ruruHaus documenta fifteen), Manuela Greipel (Projektleitung Ausstellungen GRIMMWELT Kassel), Iswanto Hartono (Künstler und Mitglied von ruangrupa und ruruHaus documenta fifteen), Marco Krummenacher (Geschäftsführer Kulturhaus Dock 4), Danijel Matijevic (Kuratorische Assistenz Fridericianum), Daniel Opper (Leiter UniKasselTransfer), Julia Schleis (Kuratorin Fridericianum).

AUSSTELLUNG EXAMEN IN DER DOCUMENTA-HALLE MIT PREISVERGABE

Die Absolventen, Absolventinnen und Meisterschüler der Studiengänge Bildende Kunst, Lehramt Kunst, Kunsthochschule Kassel luden wieder zur traditionellen Ausstellung EXAMEN ein. Sie fand vom 8. bis 12. Dezember 2021 in der documenta-Halle statt und wurde mit einem Live-Stream eröffnet. Folgende Künstler und Künstlerinnen waren an der von Jandra Böttger kuratierten Ausstellung mit ihren Arbeiten beteiligt:

Amadeus Werner, Herr v. Rehtanz, Andreas Kumerlis, Andreas Rosenthal, Anna Fischer de Saas, Daniel Westhof, Elko Braas, Fiona Sophie Körner, Franziska Ullrich, Frauke Rohenkohl, Grains Kooperation 1 (Naiyun Yang, Mirl Redmann, Luce deLire Comrade Josephine, Samuel Ferstl), Hilke Heithecker, Janne Dauer, Johannes Choe, Joshua Lohrengel, Juan Yang, Jule Helene Leinpinsel, Kai Bannert, Konstantin Schmidt, Leonard Seyfarth, Linus Clostermann, Luisa Döls, Malin Kuht, Malte Richter, Max Hämpele, Meltem Pfeiffer, Natascha Burk, Paulin Postel, Simon Scherer, Sina Rockensüß, Sophie Hilbert, Stefanie Jordan, Tamina Uhrmeister, Tanja Böhme, Thomas Reymann, Weldegabriel Okbe.

Im Rahmen der Ausstellung wurde der Förderpreis der cdw Stiftung gGmbH an **Frauke Rohenkohl** (Visuelle Kommunikation) und **Anna Fischer de Saas** (Lehramt Kunst) vergeben. Sie erhielten ein Preisgeld in Höhe von je 4.000 Euro.



AUSGEZEICHNET: FILMEMACHERIN JOEY ARAND GEWINNT GOLDENEN HERKULES

With her 30-minute film "La sorsier kabiné", filmmaker Joey Arand (Kunsthochschule Kassel) won the Golden Hercules at the 38th Kassel Documentary Film and Video Festival 2021. She received this prize for the best North Hessian production. The prize is endowed with €3,500 and is sponsored by Machbar GmbH, an agency for corporate communication with headquarters in Kassel.

Mit ihrem 30-minütigen Spielfilm „**La sorsier kabiné**“ hat die Filmmacherin **Joey Arand** (Kunsthochschule Kassel) beim 38. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2021 den Goldenen Herkules gewonnen. Sie bekam diesen Preis für die beste nordhessische Produktion. In „*La sorsier kabiné*“ flüchten zwei Kinder in eine Fantasiewelt, um sich vor dem Alkoholismus ihrer Mutter zu schützen. Sie kämpfen gemeinsam gegen eine Klohexe, eine imaginäre Feindin, der sie die Schuld am Schicksal ihrer Mutter geben. Die Jury lobte „den souveränen Einsatz der vielfältigen kinematografischen Mittel“. Arand setzt über weite Strecken ihres Spielfilms auf dokumentarische Mittel. Ohne große Regieanweisungen ließ sie die jungen Schauspielerinnen die beklemmenden Szenen in dem Haus spielen. Den Film hat die 31-jährige Regisseurin und Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Kunsthochschule Kassel mit einem reinen Frauenteam auf La Réunion gedreht.



Der Wettbewerb um den Goldenen Herkules ist offen für alle auf Leinwand präsentierbaren Formate und Genres. Der Preis ist mit 3.500 Euro dotiert und wird von der Machbar GmbH gestiftet, einer Agentur für Unternehmenskommunikation mit Hauptsitz in Kassel.

32. HESSISCHER FILM- UND KINOPREIS VERGEBEN: KASSELER ABSOLVENTEN ERFOLGREICH

Nach einem Jahr ohne Gala wurden 22. Oktober 2021 die 32. Hessischen Film- und Kinopreise im Capitol-Kino Offenbach vergeben. Auch Absolventen der Kunsthochschule Kassel erhielten Auszeichnungen:

- Der mit 7000 Euro dotierte Preis in der Kategorie bester Hochschulfilmpreis ging an **Tobias Sauer** (Klasse Film und bewegtes Bild) für „**Die Kafka-Konferenz, oder: Dubcek geht baden**“. Aus der Jury-Begründung: „Tatsächlich sprengt dieser Film jeden Rahmen. Er erfindet sich ständig neu und selbst, ohne sich zu verzetteln.“
- Der Animationsfilm „**Der Lokführer**“ von **Zuniel Kim** und **Christian Wittmoser**, beide Alumni der Kunsthochschule, wurde als bester Kurzfilm ausgezeichnet. Der Preis ist mit 4.000 Euro dotiert. „Christian Wittmoser und Zuniel Kim erzählen feinsinnig und mit viel Gefühl, reduziert in Form und Farbe und trotzdem mit einer sehr hohen Genauigkeit in den Bildern und Ton des berührenden Animationsdokumentarfilms,“ urteilt die Jury.
- **Aliaksei Paluyan** (Alumnus, Klasse Film und Fernsehen) wurde mit dem **Hessischen Newcomerpreis** ausgezeichnet, der mit 7.500 Euro dotiert ist. Auch bei ihm findet die Jury lobende Worte: „Mit Aliaksei Paluyan als Newcomer wird nicht nur ein vielversprechendes Nachwuchstalent ausgezeichnet, das sich gerade als Regisseur mit Festivalpräsenz in der nationalen und internationalen Filmlandschaft profiliert.“

The 32nd Hessian Film and Cinema Awards were presented on 22 October 2021 at the Capitol Cinema in Offenbach. The awards are given annually by the Hessian Ministry of Science and the Arts. Three films made by current students or graduates of the Kunsthochschule Kassel were among the award recipients in 2021, including the award for Best University Film, Best Short Film and the Hessian Newcomer Prize.



Die Hessischen Film- und Kinopreise werden seit 1990 jährlich vom Land Hessen als Förderpreise und Auszeichnungen für Filmemacher und Kinobetreiber verliehen. Die Vergabe erfolgt durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst.



KASSELER KUNSTPREIS FÖRDERT JUNGE TALENTE

Die Fotografin Martha Frieda Friedel und der Komponist Sebastian Jurchen sind die Preisträger des Kasseler Kunstreises 2021, der mit jeweils 5.000 Euro dotiert ist. Die Keramikkünstlerin Nasira Turganbaj wurde mit dem Doris Krininger Preis ausgezeichnet.

- **Martha Frieda Friedel** studierte von 2011 bis 2018 Fotografie und Kunst an der Kunsthochschule Kassel bei Bernhard Prinz und Florian Slotawa. Seit 2012 nimmt sie an nationalen und internationalen Ausstellungen, unter anderem in Berlin, Kassel, Leipzig, Dresden, Hamburg, Montpellier und Valencia, teil. Sie erhielt 2014 den Deutschen Jugendfotopreis. Ihre Arbeiten sind in diversen Magazinen publiziert.
- **Sebastian Jurchen**, der Gymnasiallehramt für Germanistik und Musik an der Universität Kassel studiert, wirkt hauptsächlich in Kooperationen von Schauspielmusik über Hörspiele, von Theatermusikproduktion bis Partyveranstaltungen. Aus dem genreübergreifenden Austausch schöpft er immer wieder Neues. Er arbeitete unter anderem für den Deutschlandfunk, als DJ im In- und Ausland, für das Deutsche Theater Berlin und das Staatstheater Kassel.
- Der Keramikerin **Nasira Turganbaj** geht es in ihren Arbeiten um die Ursprünglichkeit des Materials und dessen Gestaltungsformen. Turganbaj hat in ihrer Heimat Kirgisistan an der Kunstakademie und in Kassel Keramik bei Prof. Ralf Busz und Kunst bei Prof. Alf Schuler studiert. Ihre Arbeiten sind in internationalen und nationalen Ausstellungen zu sehen.

GOLDENE LOLA 2021 FÜR KUNSTHOCHSCHUL-ALUMNUS BEHROOZ KARAMIZADE

Der Alumnus der Kunsthochschule Kassel, Behrooz Karamizade, erhielt für sein Debütprojekt „Leere Netze“ die Goldene Lola. Der Preis wird seit 1988 für das beste unverfilmte Drehbuch verliehen. Kulturstaatsministerin Monika Grütters überreichte die Auszeichnung am 14. Juni 2021 im Rahmen der Berlinale. Das Werk erzählt die Geschichte von Amir, einem jungen iranischen Fischer, der sich Wilderern anschließt, um das Brautgeld für seine große Liebe beschaffen zu können. Das Werk überzeugte die Jury mit seinen teils poetischen, teils realistischen Szenen aus dem Iran der Gegenwart. Das Drama weite den Blick von einem persönlichen Schicksal hin zu den Auswirkungen globaler Probleme und politischer Konflikte und verleihe „den weltweiten Flucht- und Migrationsbewegungen ein menschliches Gesicht“ heißt es in der Begründung der Jury.

Der Deutsche Drehbuchpreis ist die wichtigste und höchstdotierte Auszeichnung für Drehbuchautoren in Deutschland. Er ist mit einer Prämie von 10.000 Euro verbunden sowie einer Förderung von bis zu 20.000 Euro für die Realisierung des Drehbuches.

Kunsthochschule Kassel alumnus Behrooz Karamizade received a Golden Lola for his debut project „Empty Nets“ on 14 June 2021 at an awards ceremony held at the Berlinale. The Golden Lola honours cinematic achievements in the German film industry and is organised by the German Film Academy. Behrooz Karamizade received the €10,000 award for best unfilmed screenplay, which also includes funding of up to €20,000 for realisation of the screenplay.





HESSEN DESIGN COMPETITION 2021: PREISE FÜR EXZELLENTES DESIGN

Das hessische Wirtschaftsministerium verlieh am 3. September 2021 zum sechsten Mal den Nachwuchspreis Hessen Design Competition an Design-Talente. Von der Kunsthochschule Kassel waren Florian Bremer und Abdalla Mohamed erfolgreich.

— **Florian Bremer** hat für die Seifenkollektion SOAPSO ungewöhnliche Formen entwickelt und mit kreativer Autonomie ein altbekanntes Produkt neu erdacht. Das Ergebnis sind heterogene, an unsere Körperform angepasste Seifenobjekte.

— **Abdalla Mohamed** überzeugte die Jury mit FLEUR als Leuchte und Spiegel zugleich. Die Leuchte kann man mit dem Stiel vom Standfuß leicht trennen und kabellos überallhin mitnehmen. Zu Form und Benutzung kommt als poetisches Moment das des symbolisierten Pflückens einer stilisierten Blumenform hinzu.

Zu dem attraktiven Preis im Wert von 7.000 Euro gehört das intensive Mentoring, das die Prämierten über ein halbes Jahr hinweg begleitet: Die Gewinner werden bei der Prototypen-Entwicklung, Selbstmarketing und Öffentlichkeitsarbeit sowie bei Foto-, Film- und Printmedien-Produktion professionell unterstützt.



UNI-BIBLIOTHEK ERWIRBT SELTENE MANUSKRIPTE DES KOMPONISTEN LOUIS SPOHR

Die Universitätsbibliothek konnte dank finanzieller Unterstützung von Freunden und Förderern ihre umfangreiche Sammlung von Manuskripten und Briefen des Komponisten Louis Spohr (1784–1859) durch Auktionsankäufe erweitern. Louis Spohr wurde 1822 als Hofkapellmeister nach Kassel berufen, wo er bis zu seinem Tod 1859 wirkte und das Kasseler Musiktheater innerhalb kürzester Zeit zu einem der besten in Mitteleuropa formte. Auch als Komponist und Geigenlehrer leistete er europaweit Bedeutendes. Erworben wurde ein Blatt aus dem Schlussteil des ersten Satzes sowie dem leicht von der Fassung des Erstdrucks abweichenden Anfang des Scherzos aus dem 2. Klaviertrio (op. 123) von 1842. In Ergänzung zu dem bereits vorhandenen Briefwechsel zwischen Spohr und dem englischen Librettisten Edward Taylor wurde ein Anfang 1840 entstandenes Blatt mit dem ersten Entwurf einer Tenorarie aus dem Oratorium „Der Fall Babylons“ erworben. Bedeutend ist der Brief an Karl Joseph Kinderfreund, Komponist und Musikpädagoge in Prag. Der Brief Spohrs vom 27. März 1856 an den jungen Bernhard Scholz ist Antwort zu einem Schreiben aus einem kleineren Briefwechsel im Kasseler Bestand. Teil eines sehr umfangreichen und sich über mehr als vier Jahrzehnte erstreckenden Briefwechsels zwischen Spohr und dem Komponisten und Musikmäzen Wilhelm Speyer ist der Brief Spohrs vom 16. Mai 1838. Aus dem Jahr 1842 stammt ein sehr seltener französischer Erstdruck der „Sonate concertante. op. 115“.

Sämtliche Originale sind digitalisiert und über das Onlinearchiv ORKA der Universitätsbibliothek Kassel weltweit und kostenfrei recherchierbar.

The University of Kassel Library has been able to expand its extensive collection of manuscripts and letters by the Kassel-based composer Louis Spohr (1784–1859) through further auction purchases, thanks to the financial support of friends and patrons. The recently acquired musical scores and letters have been digitalised and are available for viewing via the University Library's online archive ORKA.



PHILIPP OETTER

„DAS ‚WACHSENDE HAUS‘ WAR IN JEDER HINSICHT ETWAS BESONDERES“

„Das „Wachsende Haus“ von Ludwig Hilberseimer war in Vergessenheit geraten, aber damals einer der wenigen „modernen“ Beiträge zum Bauen mit Holz, das heute aus vielen Gründen ein zukunftsfähiges Baumaterial ist. Der Aspekt des Wachsens war damals schon ein innovativer Beitrag und ist es aus heutiger Sicht immer noch. Deshalb haben 25 Studierende 2018 das Gebäude im Rahmen des von Prof. Dr. Philipp Oswalt initiierten Studienprojekt im Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen rekonstruiert. Das geschah anhand alter Fotos des Prototyps aus den 1920er-Jahren und anhand eines Grundrisses. Das Haus ist allerdings eine Neuinterpretation und wurde in Dessau im Bauhaus-Jubiläumsjahr 2019 realisiert. Ende 2020 musste es wieder abgebaut werden. Wir verpackten die Einzelteile in Container und alles wurde nach Kassel verfrachtet. Auf dem Lutherplatz haben wir es erneut aufgebaut. Hilberseimers Idee war ursprünglich, ein Wohnhaus für Menschen am Existenzminimum zu bauen, wobei die Innenräume, je nach Familiengröße, erweitert werden konnten. Wurde damals überwiegend mit Beton und Stahl experimentiert, kamen beim Wachsenden Haus äußerst billige Materialien zum Einsatz, vor allem Holz. Das war eigentlich neu und für die damalige Zeit sehr fortschrittlich, doch damals von den modernen Stahl- und Betongeschwistern überschattet, ist es heute ein Kind unserer Zeit. Die Wiedererrichtung in Kassel hat drei Wochen im Juni 2021 gedauert plus fünf Wochen für den Innenausbau. Dieses Projekt war im Rahmen meines Architekturstudiums in jeder Hinsicht etwas Besonderes, weil eine Nutzung in eine ganz andere umgewandelt werden musste und weil aus etwas Historischem etwas Zeitgenössisches werden sollte. In Dessau hat es sich im Sinne historischer Rekonstruktion quasi selbst ausgestellt. Es bestand im Wesentlichen aus dem Gerüst, den Wänden und dem Dach. Überall hat es durchgezogen, es gab keine Dämmung. Als Schauobjekt diente es im Sommer auch für Ausstellungen. In Kassel wurde es für mehrere Jahre hergerichtet. Spannend war für mich zu sehen, dass das Haus zwar im Grunde erst einmal aus Standardelementen besteht, aber dennoch jedes Element höchst individuell angefertigt und mit Liebe zum Detail entwickelt und eingepasst werden musste. In den nächsten fünf Jahren wird es Begegnungsort, Seminar-, Ausstellungs-, und Vortragssaum sein.“



DER CHANCEGLEICHHEIT VERPFLICHTET

Hessen hat im Jahr 2021 den „Kodex für gute Arbeit“ unterzeichnet. Die Universität Kassel begrüßt diesen Schritt und bleibt dem Ziel verpflichtet, die Arbeitsbedingungen und die Chancengleichheit ihrer Beschäftigten weiter zu verbessern. So sieht der Kodex unter anderem mit einer größeren Anzahl unbefristeter und längerer Arbeitsverträge mehr Planungssicherheit für Beschäftigte an Hochschulen vor. Zudem sollen junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch verbindliche Perspektiven gefördert werden. Vor allem bei der Gleichberechtigung von Frauen hat die Universität Kassel in den vergangenen Jahren große Fortschritte gemacht, wie das Hochschulranking des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung eindrucksvoll belegt. Auch der Aspekt der Diversität soll systematisch in die Personal- und Organisationsentwicklung integriert werden, um einen umfassenden Diskriminierungsschutz für Studierende und Mitarbeitende zu gewährleisten.

UNIVERSITÄT KASSEL UNTERZEICHNET „KODEX FÜR GUTE ARBEIT“

Mit dem „Kodex für gute Arbeit“ haben sich die 14 hessischen Hochschulen auf Grundsätze für eine bessere Beschäftigungsqualität verpflichtet. Die Präsidentinnen und Präsidenten unterzeichneten das Dokument am 13. Dezember 2021. In die Beratungen zwischen dem HMWK, dem Hauptpersonalrat und den Hochschulen brachte die Universität Kassel ihre Erfahrungen konstruktiv ein, denn sie hatte schon 2019 universitätsintern eine entsprechende Richtlinie beschlossen. Davon ausgehend wurden zuletzt etliche Stellen in der Lehre und in der Administration dauerhaft eingerichtet.

Im Kodex für gute Arbeit werden unter anderem transparente Personalauswahlverfahren, Mindestlaufzeiten für Verträge oder der Verzicht auf sachgrundlose Befristungen und auf Befristungen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben festgelegt. Für Promovierende auf Landesstellen werden angemessene Promotionszeiten und Betreuungsvereinbarungen gewährleistet. Nach der Promotion unterstützen die Hochschulen die weitere Karriere u.a. durch Zielvereinbarungen. Die Arbeitsverhältnisse für Lehrende und technisch-administratives Personal werden konkreter geregelt und die Entgelte studentischer Hilfskräfte erhöht. Grundsätzlich stellt der Kodex aber auch fest, dass in bestimmten Bereichen Befristungen in der Natur der Sache liegen.

Die Universität Kassel begegnet dem drohenden Fachkräftemangel mit strategischer Personalplanung und Führungskräfteentwicklung. Durch längere Vertragslaufzeiten auf Landesstellen hat sich die Beschäftigungssituation der Promovierenden in den letzten Jahren spürbar verbessert. Drittmittel können unter bestimmten Bedingungen zur verlässlichen Ausgestaltung von Stellen zur wissenschaftlichen Qualifizierung verwendet werden. Und nicht zuletzt zeigt eine groß angelegte Umfrage unter den Beschäftigten eine hohe Zufriedenheit mit der Arbeit und im Team.

HOCHSCHULRANKING: KASSEL BIETET GUTE KARRIERECHANCEN FÜR FRAUEN

Die Universität Kassel liegt im bundesweiten Vergleich in Sachen Gleichstellung von Frauen und Männern weit vorne. Das geht aus dem Hochschulranking des Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) nach Gleichstellungsaspekten 2021 hervor. Das Ranking macht die Entwicklungen der Hochschulen im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern mit Hilfe quantitativer Indikatoren vergleichbar und sichtbar. Gemessen werden die Anteile von Frauen in verschiedenen Qualifizierungsstufen der Hochschulen: von Studierenden bis zur Professur. Das Ranking weist in der Bewertung keine einzelnen Rangplätze aus, sondern bildet drei Ranggruppen: Spitzengruppe, Mittelgruppe und Schlussgruppe. Die Universität Kassel befindet sich drei Mal in der Spitzengruppe und vier Mal in der Mittelgruppe. Nur drei Universitäten waren im Ranking besser. Besonders gut schneidet die Universität Kassel beim Frauenanteil in den gehobenen Positionen der akademischen Laufbahn ab.

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) als Teil des GESIS – Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften – erstellt das Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten alle zwei Jahre. Das Ranking 2021 beruht auf Angaben für das Jahr 2019. Es gibt Auskunft über 66 Universitäten, 139 Fachhochschulen bzw. Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und 43 Künstlerische Hochschulen.

The 2021 gender equality ranking by the Center of Excellence Women and Science (CEWS) has placed the University of Kassel among the top universities in Germany. Only three other universities had better results. The University of Kassel performed particularly well in the proportion of women in senior academic career positions. The 2021 ranking is based on data from 2019 and provides information on 66 universities, 139 universities of applied sciences and 43 universities of the arts.

Universität Kassel	FRAUENANTEIL				
	2017	2018	2019	2020	2021
Professuren	29,8 %	32,3 %	31,8 %	32,4 %	32,7 %
Wissenschaftliches / künstlerisches Personal	41,6 %	42,4 %	43,0 %	43,5 %	44,6 %
Studierende	48,4 %	48,9 %	49,2 %	49,8 %	50,0 %
Bundesdurchschnitt*					
Bundesdurchschnitt*	2017	2018	2019	2020	
	24,1 %	24,7 %	25,6 %	26,3 %	
Professuren	39,3 %	39,7 %	40,2 %	40,7 %	
Wissenschaftliches / künstlerisches Personal	48,5 %	48,9 %	49,3 %	49,9 %	
Studierende					

Quelle: Statistisches Bundesamt, Zahlen 2021 noch nicht verfügbar



DIVERSITY RE-AUDIT: UNIVERSITÄT ERHÄLT ERNEUT ZERTIFIKAT FÜR DREI JAHRE

In the summer of 2021, the University of Kassel successfully participated in a re-audit procedure administered by the Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft to assess its diversity practices, receiving a new diversity certification for the next three years. The new audit report will serve as a basis for the future development of diversity work at the University under the leadership of Vice President Prof. Dr. Sonja Buckel. It is planned to systematically integrate diversity into personnel and organisational development, to advance diversity research and to implement comprehensive protection against discrimination for students and staff.

Die Universität Kassel hat im Sommer 2021 erfolgreich am Diversity Re-Auditierungsverfahren „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft teilgenommen und erhielt den ausführlichen Ergebnisbericht und das Zertifikat, das bis 2024 gültig ist. Im Bericht wurden die Gesellschaftswissenschaften als Pilot-Fachbereich positiv hervorgehoben. Die Ergebnisse werden als Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Diversitätsarbeit unter der Leitung von Vizepräsidentin Prof. Dr. Sonja Buckel in der Universität diskutiert und in den nächsten drei Jahren umgesetzt. Mit einer neuen Referentinnenstelle zur Koordination der Diversity-Aktivitäten hat die Universität jetzt feste Strukturen geschaffen, um weitere Maßnahmen auf den Weg zu bringen. So hat man sich vorgenommen, dass Diversität systematisch in die Personal- und Organisationsentwicklung integriert wird, die Diversity-Forschung vorangetrieben und ein umfassender Diskriminierungsschutz für Studierende und Mitarbeitende umgesetzt werden soll. So sollen Diversity-Aspekte stärker in der Lehre und im Studium integriert werden, um Studierende zum Studienerfolg zu führen. Diversity erstrebt als Konzept die Anerkennung aller Menschen unabhängig von ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer physischen oder psychischen Fähigkeiten oder anderen Merkmalen und ihrer intersektionalen Verflochtenheit, um einen wertschätzenden, bewussten und respektvollen Umgang mit Verschiedenheit und Gemeinsamkeit (en) zu erreichen. Im Jahr 2016 nahm die Universität Kassel als erste hessische Hochschule am Audit „Vielfalt gestalten“ teil.

KOMPETENZEN STÄRKEN: COACHING FÜR ANGEHENDE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN

Seit Dezember 2021 bietet die Universität aus Mitteln des bundesweiten Tenure-Track-Programms für zunächst drei Jahre internes Coaching für alle Professorinnen und Professoren an, die eine sogenannte Bewährungsprofessur innehaben. An der Hochschule wird die Zahl dieser Professuren in den nächsten Jahren auf etwa 25 bis 30 wachsen. Ziel des vertraulichen, kostenlosen und freiwilligen Angebots ist es, zu Beginn des neuen Karriereabschnitts vor allem bei der Weiterentwicklung überfachlicher Kompetenzen möglichst individuell zu unterstützen. Flankiert wird das Coaching durch Gruppen- bzw. Vernetzungsangebote. Ebenfalls seit Dezember 2021 gibt es ein individuelles Karriere-Coaching für alle Postdoktoranden und Postdoktorandinnen. Ziel ist hier, Klarheit über die beruflichen Ziele und eine fundierte Einschätzung des eigenen Kompetenzprofils zu erlangen, sowie Fähigkeiten zur aktiven Laufbahnentwicklung zu erwerben. Das Coaching wird durch das Fachgebiet „Theorie und Methodik der Beratung“ begleitet. Das gewährleistet, dass es wissenschaftlich fundierten Standards entspricht. Damit greift die Universität einen bundesweiten Trend zur systematischen Förderung transparenter Karrierewege auf. Gleichzeitig reagiert sie auf einen Bedarf, der in der Organisationsklimabefragung 2.0 an der Universität Kassel im Jahr 2019 sichtbar wurde.



CORONA SONDERFONDS HILFT WISSENSCHAFTLERINNEN MIT KINDERN

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Maßnahmen zur Eindämmung des Virus stellt Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen mit Familienaufgaben vor besonders große Herausforderungen. Vor allem die Schließung der Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen und die Umstellung von Präsenzlehre auf digitale Lehre erschwerte ihre wissenschaftliche Tätigkeit erheblich. Studien zeigten, dass insbesondere die Publikationsaktivität von Wissenschaftlerinnen mit Kindern stark eingeschränkt war. Um diese schnell zu unterstützen, wurde vom Sommersemester 2020 bis Sommersemester 2021 der Corona-Sonderfonds in Höhe von insgesamt 20.000 Euro eingesetzt. Von 52 Anträgen wurden 40 bewilligt, davon 31 Anträge von Wissenschaftlerinnen. Es waren alle Fachbereiche und Statusgruppen vertreten. Am häufigsten wurden studentische Hilfskräfte finanziert oder bezuschusst, ein Teil der Fördermittel wurde aber auch für Druckkosten oder Lektorate von Publikationen verwendet.



GESCHLECHTERGERECHTE SPRACHE IN PRÜFUNGEN: GUTACHTEN BRINGT KLÄRUNG

Vorgaben zur Verwendung geschlechtergerechter Sprache in Prüfungen sind nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässig. Dies ist das Ergebnis eines Gutachtens, das die Universität Kassel im Sommer 2021 in Auftrag gegeben hat. Anlass war der öffentlich diskutierte Einzelfall zur Frage, ob die Verwendung von gendergerechter Sprache als ein Teilkriterium in Prüfungen vorgegeben werden dürfe. Die Berücksichtigung von geschlechtergerechter Sprache als ein weiteres allgemeines formales Kriterium für eine Prüfungsleistung wird im Gutachten abgelehnt, da sie – etwa gegenüber Grammatik und Rechtschreibung – nicht in gleicher Weise allgemein anerkannt sei. Das Gutachten kommt aber zu dem Ergebnis, dass Lehrende unabhängig von formalen Regelungen, wie z.B. denen einer Prüfungsordnung, die Verwendung von geschlechtergerechter Sprache zu einem gewissen Anteil als ein Kriterium in einer Prüfung berücksichtigen dürfen. Voraussetzung sei allerdings immer, dass ein hinreichender fachlicher bzw. berufsqualifizierender Bezug bei der konkreten Prüfung gegeben ist. Die Berücksichtigung geschlechtergerechter Sprache dürfe nicht willkürlich ausfallen. Soweit hierüber keine letzte Klarheit besteht, bleibt der „Antwortspielraum des Prüflings“ zu respektieren, dem ein abweichender Sprachgebrauch nicht zum Nachteil gereichen darf. Auch sei generell der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit zu wahren. Erstellt wurde das Gutachten von dem Staats- und Verwaltungsrechtler Prof. Dr. Michael Sachs, der ehemaliger Mitdirektor des Instituts für Deutsches und Europäisches Wissenschaftsrecht der Universität Köln war. Unter dem Strichwort „Sprachstreit“ fand das Thema überregionale Aufmerksamkeit in den Sozialen Medien und in der Presse.

BUTLER, BUTCH, BEYONCÉ: FEMINISTISCHE TALKREIHE AM STAATSTHEATER KASSEL

Alle zwei Monate bringt „Butler, Butch, Beyoncé“ seit Oktober 2021 die Protagonisten aus der queeren Szene und dem politisch engagierten, jungen Feminismus zusammen – zu Lesungen, Diskussionen und künstlerischen Positionen: Gemeinsam mit Gästen aus Wissenschaft, Bildender Kunst und Performance Art blickt die Reihe hinter Moden und popkulturelle Phänomene und fühlt aktuellen feministischen Themen auf den Zahn. Weitere Kooperationspartner sind das Archiv der deutschen Frauenbewegung und das Amt für Chancengleichheit der Stadt Kassel. Die Reihe findet live im Staatstheater Kassel statt und wird gestreamt.



NETZWERKEN: FORTBILDUNG FÜR BESCHÄFTIGTE IN SEKRETARIATEN UND VERWALTUNG

Mit dem Vortrag „Modernes Hochschulsekretariat: Selbständigkeit in der weisungsgebundenen Beschäftigung?“ eröffnete die Soziologin Dr. Jule Westerheide von der Universität Duisburg-Essen die zweitägige Fortbildung. Rund 30 Personen, die teilnahmen, erhielten Einblicke in die sich wandelnde Rolle der Sekretariate in deutschen Hochschulen und Einblicke in das Thema Netzwerken sowie genügend Raum für den praktischen Austausch. Organisiert wurde die Fortbildung von Personalrat, Schwerbehindertenvertretung und der Stabsstelle Gleichstellung. Unterstützt und moderiert wurde die Fortbildung durch „GleichHOCH4 – Fachkräfte sichern“, ein Projekt von HeurekaNet – Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation in Münster.

DIALOG ÜBER FÄCHERGRENZEN HINWEG: GLEICHSTELLUNGSKLAUSUR DER UNIVERSITÄT KASSEL

Rund 70 Gleichstellungsakteure und -akteurinnen aus allen Fachbereichen und der Kunsthochschule haben sich am 17. Juni zur Zukunft der Gleichstellungsarbeit ausgetauscht. Anlass war die zweite, universitätsweite Gleichstellungsklausur. Klar wurde, dass der fächerübergreifende Dialog notwendig sei und fortgeführt werden solle, um die bestehenden Strukturen für die weitere Gleichstellungsarbeit fachkulturspezifisch weiterzuentwickeln. Es benötigte mehr Aufmerksamkeit, das eigene Wissenschaftsverständnis zu hinterfragen und die wissenschaftlichen Aufgaben mit Gleichstellungsfragen zu verknüpfen. Die Teilnehmenden schätzten den Dialog über Fächergrenzen und Statusgruppen hinweg als sehr gewinnbringend ein und nahmen neue Ideen für ihre Gleichstellungsarbeit mit.



FATIME GÖRENEKLI

„EIN STÄNDIGER WECHSEL DER BEDINGUNGEN IST SEHR HERAUSFORDERND“

„Ich bin Ansprechperson für Studierende mit Behinderung und chronischen Erkrankungen. Für diese Studierenden gibt es ganz unterschiedliche Hindernisse im Studienalltag. Durch unsere individuell abgestimmte Unterstützung können diese verringert und häufig auch beseitigt werden.“

Ich betreute Menschen, die beispielsweise sehbehindert oder gehörlos sind oder Menschen, die mit Mobilitätseinschränkungen zureckkommen müssen und auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Viele haben psychische Erkrankungen, wie Depression oder Angststörungen. Auch Studierende mit chronischen Krankheiten wie Morbus Crohn oder Diabetes gehören dazu sowie Studierende mit Teilleistungsstörungen wie Legasthenie, ADHS, oder Autismus-Spektrum-Störung. Darüber hinaus berate ich Prüfungsämter, Lehrende und Mitarbeitende.

Um die 80 bis 100 junge Menschen berate ich pro Jahr. Die Corona-Pandemie hat für viele Studierende vor allem für finanzielle Schwierigkeiten gesorgt und die Auswirkungen des Online-Studiums auf die Psyche waren ebenfalls belastend. Aber für einige Studierende, besonderes die mit Mobilitätbeeinträchtigung oder psychischen Erkrankungen, wie Sozialphobien oder anderen chronischen Erkrankungen, hat das Onlinestudium sogar bisweilen eine Erleichterung gebracht.

Generell ist ein ständiger Wechsel der Bedingungen sehr herausfordernd, zum Beispiel auch, wenn es wieder in Präsenz weitergehen wird. Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten müssen ihr Leben genauer und aufwendiger organisieren. Hierbei beraten und unterstützen wir die Studierenden

Ich arbeite seit 2017 an der Universität Kassel. Die halbe Stelle wurde 2019 verstetigt. Das zeigt, dass das Thema Studium und Behinderung ernst genommen wird. Ich finde es spannend, dass in Kassel nicht nur beraten und betreut, sondern auch zum Thema Studium und Behinderung geforscht wird. Mit Prof. Dr. Felix Welti, Beauftragter für Studium und Behinderung, arbeite ich eng zusammen. Unsere Servicestelle ist mit Einrichtungen innerhalb und außerhalb der Hochschule gut vernetzt. Dazu gehören vor allem die Sozialberatung und Psychologische Beratungsstelle des Studierendenwerks sowie das Gleichstellungsbüro und die Bibliothek.“

NEUE GESICHTER AN DER UNIVERSITÄT KASSEL



DR. MARTIN SCHMIDL

Dr. Martin Schmidl ist seit 1. November 2021 Direktor der teilautonomen Kunsthochschule Kassel. Er folgt auf Joel Baumann, der die Kunsthochschule seit 2013 leitete. Schmidl studierte Freie Kunst an der Städelschule in Frankfurt am Main und an der Kunstakademie Karlsruhe. Voraus ging ein Studium des Kommunikationsdesigns an der FH München. Schmidl war Mitarbeiter an der Universität der Künste Berlin und der Akademie der Bildenden Künste München, Lehrbeauftragter u.a. in Stuttgart, Maastricht, Dresden, Leipzig, Münster und Newcastle. Neben diversen Herausgeberschaften kuratierte er Kunstprojekte für Institutionen und Unternehmen u.a. in Graz, Frankfurt, München, Aachen und war an Ausstellungen und Ausstellungsgestaltungen federführend beteiligt (u.a. in München, Stuttgart, Aachen, Münster, Graz, Karlsruhe). Von 2016 bis 2020 war er Vizepräsident der Akademie der Bildenden Künste München. Schmidl hat Monografien und zahlreiche wissenschaftliche Beiträge in Ausstellungskatalogen und Büchern publiziert.



CLAUDIA MARTIN-KONLE

Seit Anfang 2021 ist Claudia Martin-Konle Direktorin der Universitätsbibliothek. Sie folgt auf Dr. Axel Halle, der die Geschicke der UB Kassel über 19 Jahre geleitet hat. In den Bereichen Digitalisierung, moderne Dienstleistungsorientierung und Technologischer Wandel hat sich in dieser Zeit viel bewegt. Neben der fortgesetzten Begleitung großer Umbau- und Sanierungsmaßnahmen in der Campusbibliothek am Holländischen Platz und der Murhardschen Bibliothek am Standort Brüder-Grimm-Platz in Kassel gehören zu Martin-Konles Aufgaben die Weiterentwicklung der Digitalisierung im Bereich des historischen Erbes, die bedarfsoorientierte Bereitstellung neuer digitaler Medien wie auch die Förderung des Open-Access-Publizierens. Die studierte Germanistin war zuvor Leiterin der Benutzungsabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und davor Bibliotheksdirektorin der UB Gießen. Als neue Direktorin der UB Kassel steht sie für Kontinuität und Innovation gerade im Bereich Serviceorientierung und Nutzerfreundlichkeit.



CHRISTA AMBROSIUS

Neue Geschäftsführerin des Studierendenwerks Kassel ist 1. Juli 2021 Christa Ambrosius. Sie löst Christina Walz ab, die dieses Amt seit 2003 innehatte und in den Ruhestand wechselte. Ambrosius ist Diplom-Volkswirtin und verfügt über umfassende Managementerfahrungen im öffentlichen Sektor. Sie übernimmt die Leitung des Studierendenwerks in einer von den Nachwirkungen der Pandemie und zunehmender Digitalisierung geprägten Zeit. In den Bedürfnissen und Erwartungen der Studierenden sieht sie die Basis aller ihrer Entscheidungen. Ambrosius übernimmt ein wohlbestelltes Haus: Das Studierendenwerk ist an den Hochschulstandorten in Kassel und Witzenhausen mit Wohnheimen, Menschen und Cafeterien, Kitas, Rechts-, Sozial- und Studienfinanzierungsberatung, Psychologischer Beratung und dem Vollzug von BAföG und AFBG für die rund 25.000 Studierenden der Universität Kassel vertreten.

MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS (AB 1.10.2021)



**PROF. DR.
UTE CLEMENT**
PRÄSIDENTIN

**PROF. DR.
SONJA BUCKEL**
VIZEPRÄSIDENTIN

**PROF. DR.
MICHAEL WACHENDORF**
VIZEPRÄSIDENT

MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS

— **PROF. DR. CLAUDIA ECKERT**
(VORSITZENDE)
Leiterin des Fraunhofer-Instituts für Angewandte
und Integrierte Sicherheit AISEC, München,
sowie Leiterin des Lehrstuhls für IT-Sicherheit in
der Fakultät für Informatik der TU München

— **DR. ANNETTE BELLER**
(STELLVERTRETENDE VORSITZENDE)
Vorstandsmitglied der B. Braun Melsungen SE

— **PROF. DR. GUNILLA BUDDE**
Professorin für Deutsche und Europäische
Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

— **PROF. DR. REGINA EGETENMEYER** (ab 1.4.2020)
Professorin für Erwachsenenbildung/
Weiterbildung an der Universität Würzburg



**PROF. DR.
RENÉ MATZDORF
VIZEPRÄSIDENT**

**DR.
OLIVER FROMM
KANZLER**

BIS 30.9.2021

— PROF. DR.
REINER FINKELDEY
PRÄSIDENT

— PROF. DR.
UTE CLEMENT
VIZEPRÄSIDENTIN

— PROF. DR.
ARNO EHRESMANN
VIZEPRÄSIDENT

— PROF. DR.
RENÉ MATZDORF
VIZEPRÄSIDENT

— DR. OLIVER FROMM
KANZLER

— PROF. DR. MARCUS HASSELHORN
Direktor des Deutschen Instituts für
Internationale Pädagogische Forschung (DIPF),
Frankfurt am Main

— THORSTEN JABLONSKI
Volkswagen AG, Leiter Geschäftsfeld
Getriebe und E-Antriebe

— THOMAS LANDGRAF
Head of Corporate Digitization & Transformation
noventic group

— PROF. DR. WILFRIED MÜLLER
Altrektor der Universität Bremen



AUSZUG AUS DEM JAHRESABSCHLUSS 2021

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2021
ERGEBNISRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

Die Vermögens- sowie die Ergebnisrechnung
tragen den Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2021

AKTIVA	31. DEZ. 2021	31. DEZ. 2020
A. ANLAGEVERMÖGEN	515.319.507,97 €	510.723.682,14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	722.393,00 €	862.920,01 €
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	722.393,00 €	862.920,01 €
II. Sachanlagen	514.151.920,97 €	509.653.735,54 €
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	280.971.142,86 €	274.907.539,49 €
2. Infrastrukturvermögen, Naturgüter, Kulturgüter	190.493.309,37 €	190.489.247,59 €
3. Technische Anlagen und Maschinen	26.145.466,53 €	26.575.954,59 €
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.439.409,84 €	7.073.220,80 €
5. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	8.102.592,37 €	10.607.773,07 €
III. Finanzanlagen	445.194,00 €	207.026,59 €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	374.632,00 €	48.164,59 €
2. Beteiligungen	65.562,00 €	65.862,00 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00 €	88.000,00 €
<i>davon aus Stiftungen</i>	0,00 €	88.000,00 €
4. Sonstige Ausleihungen	5.000,00 €	5.000,00 €
B. UMLAUFVERMÖGEN	207.416.026,47 €	205.028.015,63
I. Vorräte	7.572.023,72 €	7.222.509,16 €
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	434.126,83 €	242.248,58 €
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	5.775.471,19 €	5.681.727,16 €
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.362.425,70 €	1.298.533,42 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	191.936.421,93 €	189.292.879,39 €
1. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen und Produktabgeltung	175.556.682,94 €	178.027.840,60 €
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.466.933,57 €	7.054.102,42 €
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.029.178,84 €	1.997.736,62 €
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	450.247,81 €	306.577,30 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände	6.433.378,77 €	1.906.622,45 €
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	7.907.580,82 €	8.512.627,08 €
<i>davon aus Stiftungen</i>	160.526,61 €	77.749,27 €
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	6.056.239,37 €	5.233.382,87 €
SUMME	728.791.773,81 €	720.985.080,64 €

PASSIVA	31. DEZ. 2021	31. DEZ. 2020
A. EIGENKAPITAL	141.574.667,87 €	140.500.168,48 €
I. Nettoposition	6.961.853,60 €	6.961.853,60 €
II. Kapitalrücklage (Stiftungskapital)	160.526,61 €	165.749,27 €
davon aus Stiftungen	160.526,61 €	165.749,27 €
III. Verwaltungsrücklagen	31.535.049,50 €	61.566.958,33 €
IV. Gewinnrücklagen	102.917.238,16 €	71.805.607,28 €
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONEN	85.225.018,81 €	81.286.067,47 €
C. RÜCKSTELLUNGEN	29.479.379,45 €	29.425.346,00 €
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.710.832,00 €	11.836.97,00 €
2. Steuerrückstellungen	129,29 €	7.992,66 €
3. Sonstige Rückstellungen	18.768.418,16 €	17.580.356,34 €
D. VERBINDLICHKEITEN	471.870.745,68 €	469.099.471,05 €
1. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen und Investitionszuschüssen	428.003.210,97 €	427.469.760,11 €
davon rückzahlbare Investitionen	428.003.210,97 €	427.469.760,11 €
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen / Leistungen	5.160.655,44 €	5.709.211,28 €
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.722.056,14 €	9.556.671,19 €
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	181.866,91 €	1.141.011,88 €
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.990,84 €	1.417,21 €
6. Sonstige Verbindlichkeiten	27.799.965,38 €	25.221.399,38 €
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	23.698,75 €	24.207,33 €
davon aus Steuern	23.704.830,54 €	21.824.936,91 €
E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	641.962,00 €	674.027,64 €
SUMME	728.791.773,81 €	720.985.080,64 €

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN	2021	2020
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	39.464.536,13 €	28.039.281,35 €
2. Erträge aus Verwaltungstätigkeit, Umsatzerlöse	254.704.124,82 €	252.352.688,31 €
a) Erträge aus Gebühren	3.373.035,61 €	3.709.557,44 €
b) Umsatzerlöse	70.385.049,99 €	69.133.686,88 €
c) Kostenerstattungen	580.439,22 €	1.404.243,99 €
d) Produktabgeltung	180.365.600,00 €	178.105.200,00 €
3. Bestandsveränderungen / Aktivierte Eigenleistungen	543.052,03 €	345.937,02 €
4. Sonstige Erträge	16.561.408,35 €	15.029.926,54 €
 5. SUMME ERTRÄGE	311.273.121,33 €	295.767.833,22 €
6. Aufwendungen für Verwaltungstätigkeit	51.950.228,18 €	48.180.327,56 €
a) Aufwendungen für Material, Energie und bezogene Waren	14.080.505,05 €	12.529.907,30 €
b) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung	2.004.846,13 €	3.164.343,51 €
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen und für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	35.864.877,00 €	32.486.076,75 €
7. Personalaufwand	209.125.089,79 €	205.520.995,17 €
a) Entgelte	126.142.140,93 €	122.905.237,73 €
b) Bezüge	38.122.514,28 €	38.749.050,83 €
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	44.860.434,58 €	43.866.706,61 €
davon Aufwendungen für die Altersversorgung	19.392.748,89 €	19.267.587,25 €
8. Abschreibungen	21.798.121,76 €	21.085.491,59 €
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	21.798.121,76 €	21.085.491,59 €
9. Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	4.925.621,28 €	3.498.930,52 €
10. Sonstige Aufwendungen	21.879.584,86 €	19.691.272,71 €
a) Sonstige Personalaufwendungen	865.712,36 €	686.676,32 €
b) Aufwendungen für Sonstiges sowie Wertkorrekturen	21.013.872,50 €	19.004.596,39 €
 11. SUMME AUFWENDUNGEN	309.678.645,87 €	297.977.017,55 €

	2021	2020
12. VERWALTUNGSERGEWINIS	1.594.475,46 €	-2.209.184,33 €
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.925,75 €	4.036,81 €
<i>davon aus Stiftungen</i>	<i>1.870,34 €</i>	<i>3.960,48 €</i>
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00 €	0,00 €
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	452.316,12 €	454.735,75 €
<i>davon aus der Abzinsung von Rückstellungen</i>	<i>2.468,26 €</i>	<i>-7.049,43 €</i>
<i>davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen</i>	<i>434.389,67 €</i>	<i>458.470,25 €</i>
16. FINANZERGEWINIS	-450.390,37 €	-450.698,94 €
17. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN VERWALTUNGSTÄTIGKEIT	1.144.085,09 €	-2.659.883,27 €
18. Steuern	69.585,70 €	90.113,58 €
a) vom Einkommen und Ertrag	<i>38.694,69 €</i>	<i>55.443,34 €</i>
b) Sonstige Steuern	<i>30.891,01 €</i>	<i>34.670,24 €</i>
19. JAHRESÜBERSCHUSS / -FEHLBETRAG VOR RÜCKLAGENBILDUNG	1.074.499,39 €	-2.749.996,85 €
20. Erträge aus der Auflösung von Rücklagen	34.553.661,68 €	13.686.388,27 €
<i>davon aus Stiftungen</i>	<i>9.093,00 €</i>	<i>6000,00 €</i>
21. Aufwendungen aus der Zuführung von Rücklagen	35.628.161,07 €	10.936.391,42 €
<i>davon aus Stiftungen</i>	<i>3.870,34 €</i>	<i>5.960,48 €</i>
22. BILANZGEWINN	0,00 €	0,00 €

IMPRESSUM

Herausgeber

Das Präsidium der Universität Kassel

Konzeption und Redaktion

Stabsstelle Kommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Beate Hentschel (Leitung), Sebastian Mense, Andreas Gebhardt, Vanessa Laspe

Lektorat

Andreas Gebhardt, Kassel

Abstracts

Garth Pritchard, Kassel

Gestaltung

gestaltvoll.de, Nina Sangenstedt, Meckenheim

Fotografien

Sonja Rode (Titel, S. 29, 37, 72, 82, 101, 144, 145), Olaf Pyras (S. 2), Lingyu Jin (S. 6),
Andreas Fischer (S. 9, 12, 20, 21, 48, 70, 88, 102, 110, 128, 140), Uni Kassel (S. 10, 50, 59,
79, 86, 104, 108, 109, 117, 124, 134), Pia Malmus (S. 14), Harry Soremski (S. 28), Amelie
Noll (S. 30), Studio Blaifield (S. 32, 39, 45, 63, 135, 136), Jan Becke (S. 40), Videx (S. 42),
Nina Sangenstedt (S. 44, 115), Fiona Körner (S. 46), German-Renewables-Award (S. 47),
Achim Werckenthin (S. 52), Jens Büttner (S. 53), Miguel Angel Partido Garcia (S. 55),
Can Wagener (S. 56 links), Gómez (S. 56 rechts oben), Alessandro Frigerio (S. 56 rechts
unten), Nationaal Archief (S. 58), klemme6091 (S. 60), Stefan Körner (S. 64),
vegefox.com (S.65), Gießerei Baunatal (S. 67), stock.adobe.com (S. 68, 76, 92, 146),
Ezume Images (S. 74), Konstantin Sutyagin (S. 78), colab-germany (S. 80), Hessen
Ideen (S. 81), Lichtenberg-Schule (S. 83), Stiftung Jugend forscht (S. 84), Dana Britton
(S. 90), Martin Schneiter cicloco (S. 93), Andreas Bürkert (S. 94, S. 96), Kougkoulos/
Hatzinikolaou (S.95), Siegfried Werginz (S. 98), El Gamal (S. 99), UB Kassel (S. 107),
Kunsthochschule (S. 112, 121), Stein-Schomburg (S. 114), Antje Berghäuser (S. 116),
Andreas Buss (S. 118), BolteKrug (S. 120), Joey Arand (S. 122), Felix Krumbholz (S. 123),
BASIS Janipour (S. 125), Florian Bremer (S. 126 links), Abdalla Mohamed (S. 126 rechts),
Andreas Gebhardt (S. 127), Picasa (S. 130), ButlerButchBeyonce (S. 138),
Nicolas Wefers (S. 142), Christa Ambrosius (S. 143)

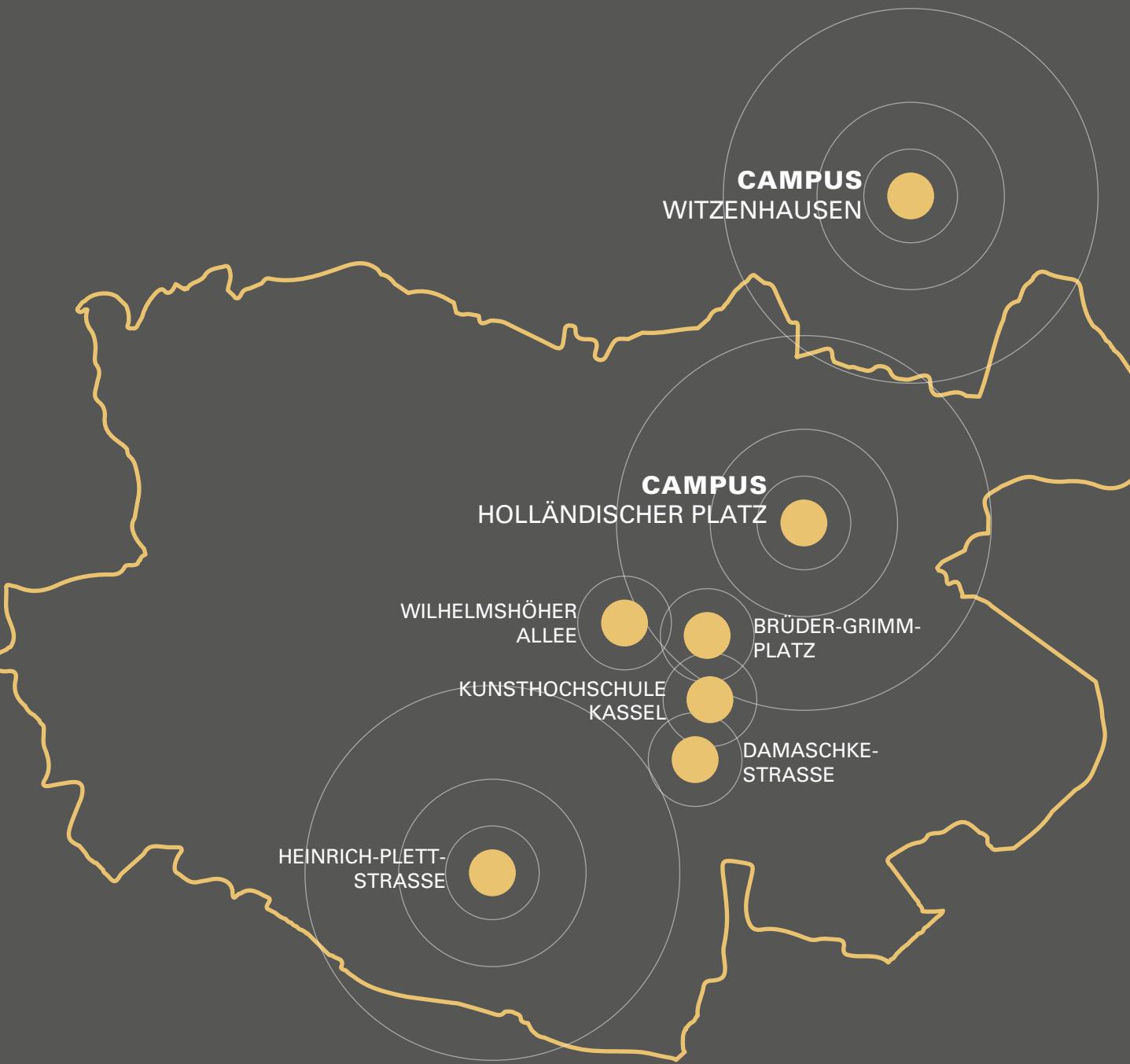
Auflage: 300 Exemplare

Druck: Klartext, Göttingen

Papier: gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Stand: Mai 2022

STANDORTE



www.uni-kassel.de